39. Jahrgang. Dienstag, 30. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22904. 1897.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter" und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund." Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Die Thronrede.

Telegramm.

Berlin, 30. Nov. Heute Mittag **12** Uhr wurde im Weißen Saale des königl. Schlosses der Reichstag mit folgender vom **Kaiser** verlesenen Thronrede eröffnet:

Geehrte Herren! Bei Beginn der letzten Tagung der neunten Legislaturperiode des Reichstages entbiete Ich Ihnen namens der verbündeten Regierungen Gruß und Willkommen. Die Vorlagen, welche Ihre Thätigkeit in Anspruch nehmen werden, stehen zwar dem Umfange nach hinter dem Arbeitsstoffe der letzten ausgedehnten Tagung zurück, sind aber zum Theil von weittragender Bedeutung.

Die Entwickelung unserer **Kriegsflotte** entspricht nicht den Aufgaben, welche Deutschland an seine Wehrkraft zur See zu stellen gezwungen ist. Sie genügt nicht, bei kriegerischen Verwickelungen die heimischen Häfen und Küsten gegen eine Blockade und weitergehende Unternehmungen des Feindes sicherzustellen; sie hat auch nicht Schritt gehalten mit dem lebhaften Wachsthum unserer überseeischen Interessen. Während der deutsche Handel an dem Güteraustausche der Welt in steigendem Maße Theil nimmt, reicht die Zahl unserer Kriegsschiffe nicht hin, unseren im Auslande thätigen Landsleuten das der Stellung Deutschlands entsprechende Maß von Schutz und hiermit den Rückhalt zu bieten, den nur die Entfaltung von Macht zu gewähren vermag. Wenngleich es **nicht unsere Aufgabe sein kann, den Seemächten ersten Ranges gleichzukommen,** so muß Deutschland sich doch in den Stand gesetzt sehen, auch durch seine Rüstung zur See sein Ansehen unter den Völkern der Erde zu behaupten. Hierzu ist eine Verstärkung der heimischen Schlachtflotte und eine Vermehrung der für den Auslandsdienst im Frieden bestimmten Schiffe erforderlich. Um für diese dringenden und nicht länger hinauszuschiebenden Maßnahmen einen festen Boden zu gewinnen, erachten die verbündeten Regierungen es für geboten, die Stärke der Marine und den Zeitraum, in welchem diese Stärke erreicht werden soll, gesetzlich festzulegen. Zu diesem Zwecke wird Ihnen eine Vorlage behufs verfassungsmäßiger Beschlußnahme zugehen.

Zur Förderung unserer überseeischen Interessen ist auch der Ihnen schon in der letzten Tagung vorgelegte Gesetzentwurf bestimmt, welcher die Verbesserung der **Postdampfschiffsverbindungen mit Ostasien** bezweckt. Nachdem dieser Entwurf wiederholter Prüfung unterzogen worden ist, wird er Ihrer Beschlußfassung von neuem unterbreitet werden.

Nach vieljährigem ernsten Bemühen ist es den verbündeten Regierungen gelungen, für eine **Reform des Militärstrafverfahrens** eine Grundlage zu finden, welche unter möglichster Anlehnung an den bürgerlichen Strafprozeß den für die Erhaltung der Manneszucht unbedingt nothwendigen Forderungen Genüge leistet. Der hiernach aufgestellte Entwurf einer Militärstrafgerichtsordnung wird Ihnen unverzüglich vorgelegt werden. Ich hege die Zuversicht, daß Sie, geehrte Herren, dem Bestreben, ein gleichmäßiges gerichtliches Verfahren für die gesammte bewaffnete Macht einzuführen, ihre verständnißvolle Mitwirkung gewähren werden.

Das neue bürgerliche Recht kann nicht ins Leben treten, ohne daß auch das Verfahren in bürgerlichen Rechtssachen, soweit es schon auf gemeinsamem Rechte beruht, nach mehrfachen Beziehungen abgeändert und, soweit es noch nicht für das ganze Reich geregelt ist, neu gestaltet wird. Es wird daher zu dem Entwurf eines Gesetzes über die Angelegenheiten der **freiwilligen Gerichtsbarkeit** sowie zu Entwürfen von Gesetzen, betreffend **Aenderungen der Civilprozeßordnung** und der **Concursordnung,** Ihre Zustimmung eingeholt werden. Mit der Verabschiedung dieser Gesetze und der zugehörigen Nebengesetze soll die Rechtseinheit auf dem Gebiete des bürgerlichen Rechtes zum Abschlusse gelangen. Die verbündeten Regierungen geben sich der sicheren Hoffnung hin, daß in gemeinsamer Arbeit mit Ihnen noch im Laufe der gegenwärtigen Tagung dieses hohe, vom deutschen Volk so lange ersehnte Ziel endlich erreicht werden wird.

Nachdem die gesetzliche Regelung der **Entschädigung unschuldig Verurtheilter** in Verbindung mit der erstrebten Verbesserung des Strafverfahrens nicht zum Abschlusse gelangt ist, wird jetzt ein Gesetzentwurf den Gegenstand Ihrer Berathung bilden, welcher lediglich die Entschädigung der im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen Personen bezweckt.

Die allgemeine **Finanzlage** zeigt ein befriedigendes Bild. Auch für das nächste Rechnungsjahr sind in dem Haushaltungsplane des Reiches Matricularbeiträge nur in solcher Höhe vorgesehen, daß den Bundesstaaten eine materielle Belastung daraus nicht erwächst. Dabei ist nicht nur die **vom Reichstage** seit Jahren **verlangte,** wegen der **Ungunst** der Finanzlage **bisher** aber zurückgestellte **Verbesserung der Mannschaftskost für das Heer und die Kriegsmarine** zur Durchführung gebracht, sondern es ist ferner der sehr erhebliche Aufwand für die zeitgemäße **Umgestaltung des Artilleriematerials,** welcher im laufenden Jahre noch der Anleihe zur Last gelegt werden mußte, auf die regelmäßigen Einnahmen übernommen worden. Da die Voranschläge für die Reichssteuern mit gewohnter Vorsicht aufgestellt sind, lassen sich auch für die Folge Mehreinnahmen erwarten. Es wird Ihnen deshalb zugleich mit dem Haushaltsplan ein Gesetzentwurf zugehen, welcher Vorsorge trifft, daß ein erheblicher Theil der zu erhoffenden Ueberschüsse, wie in den Vorjahren, zur **Verminderung der Reichsschuld** Verwendung findet.

Zur Vorbereitung und Begutachtung handelspolitischer Maßnahmen ist aus Vertretern der Industrie, der Landwirthschaft und des Handels ein **wirthschaftlicher Ausschuß** gebildet worden, mit dessen sachkundigem Beirathe die Bedingungen und der Umfang der weitverzweigten heimischen Gütererzeugung klargestellt werden sollen, um für die künftige Gestaltung des Zolltarifs und der Handelsbeziehungen zum Ausland eine feste, den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechende Richtschnur zu gewinnen. Es würde Mir zur hohen Genugthuung gereichen, wenn diese gemeinsame Thätigkeit, zu der sich hervorragende Vertreter der großen Erwerbsgruppen zusammengefunden haben, dazu beitrüge, einen gerechten Ausgleich zwischen den verschiedenartigen Ansprüchen unseres Erwerbslebens herbeizuführen und damit die Schärfe der wirthschaftlichen Gegensätze zu mildern.

Die Entwickelung unserer **Schutzgebiete** ist im allgemeinen zufriedenstellend. In Folge des Auftretens der Rinderpest in Südwestafrika während des Sommers hat sich die Nothwendigkeit ergeben, sofort an eine Besserung der Transportverhältnisse durch Legung von **Schienengeleisen** heranzutreten. Ueber die Festlegung der Grenzen zwischen **Togo** und Dahomey sind mit der französischen Regierung Verhandlungen gepflogen worden, von deren Ergebniß zu erwarten ist, daß es den beiderseitigen wirthschaftlichen Interessen zum Vortheile gereichen wird.

Die **Ermordung deutscher Missionare** und die Angriffe auf eine der unter Meinem kaiserlichen Schutze stehenden und Mir am Herzen liegenden Missionsanstalten in China haben Mich genöthigt, Mein ostasiatisches Geschwader in die dem Thatorte nächstgelegene Kiautschau-Bucht einlaufen und Truppen dort landen zu lassen, um volle Sühne und Sicherheit gegen die Wiederkehr ähnlicher beklagenswerther Ereignisse zu erlangen. **Die politischen Beziehungen zu den fremden Staaten sind durchaus erfreulich.** Meine Begegnungen mit verbündeten und befreundeten Monarchen, sowie der glänzende und herzliche Empfang, welcher Mir bei Meinen Besuchen in Peterhof und Budapest zu Theil wurde, haben Mir hierfür aufs neue werthvolle Bürgschaften geliefert. Alle Anzeichen berechtigen zu der Aussicht, daß wir, mit Gottes Hilfe, **auch fernerhin der friedlichen Entwickelung Europas und des deutschen Vaterlandes entgegensehen dürfen.**

*

Die Thronrede, in dem üblichen geschäftlichen Tone gehalten, bringt natürlich nach dem, was man in letzter Zeit über die zu erwartenden Vorlagen bereits erfahren hatte, keinerlei Ueberraschungen. Die Aufzählung der für den Reichstag bestimmten Gesetzentwürfe bestätigt lediglich schon Bekanntes. Bemerkenswerth erscheint höchstens, daß die agrarische Frage als solche mit keinem Worte erwähnt und die wirthschaftlichen Kämpfe nur mit der Wendung gestreift werden, daß der Kaiser von den Arbeiten des wirthschaftlichen Ausschusses eine Milderung in der Schärfe der wirthschaftlichen Gegensätze erwartet. Das extreme Agrarierthum kann also daraus keineswegs günstige Chancen für seine Sache herausrechnen. Besonders wohlthuend berührt der Schluß der Thronrede, der die auswärtige Politik Deutschlands betrifft. Daß über die Kiautschau-Affaire nähere Aufklärungen, als sie hier vorliegen, gegeben werden würden, war nach Lage der Dinge kaum zu erwarten. Die Frage also, ob die Kiautschaubucht besetzt bleiben oder nur als vorläufiges Faustpfand dienen soll, wird erst später beantwortet werden. Aus dem weiteren Satze aber, daß unsere Beziehungen zu den fremden Staaten durchaus erfreuliche sind, geht hervor, daß uns nach der Auffassung an maßgebender Stelle auch mit China, das ja gleichfalls zu den fremden Staaten gehört, ein Conflict nicht droht und aus unserem Vorgehen in Ostasien keinerlei weitere Verwickelungen erwachsen werden. Somit können wir mit doppelter Genugthuung und Zuversicht den Schlußsatz der kaiserlichen Thronrede, daß der Friede gesichert ist, hinnehmen und uns dieser neuen Friedensbürgschaft getrosten Herzens freuen.

Telegramme.

Berlin, 30. Nov. Wie der „Lok.-Anz." berichtet, wird die Regierung demnächst dem **Landtage** eine **Vorlage** zugehen lassen, die es ihr ermöglicht, öffentliche **Versammlungen in polnischer Sprache** nicht zuzulassen.

— Die **Commission für Arbeiterstatistik** hat gestern sechs Mühleninhaber aus Schlesien, Westpreußen, Mecklenburg, Brandenburg, Oldenburg und Hannover vernommen, ferner sechs Müllergesellen aus Danzig, Kiel, Hamburg, Bernburg, Halle a. S. und Breslau.

Paris, 30. Nov. **Deputirtenkammer.** Bei der Berathung des Unterrichts-Budgets brachten die **Radicalen** ein Amendement ein, in welchem sie verlangen, daß sämmtliche **Elementarschulen** in der Zeit von 10 Jahren in Laienschulen umzuwandeln seien. Der Ministerpräsident **Méline** bekämpfte dieses Amendement, welches gegen das Gesetz vom Jahre 1886 verstößt, und protestirte gegen das illoyale Vorgehen, dieses Gesetz mit der Budgetberathung zu verquicken. Die Regierung wende das Gesetz über die Verweltlichung mit Festigkeit aber ohne Gehässigkeit an. Das Amendement wurde mit 328 gegen 234 Stimmen verworfen.

Paris, 30. Nov. Eine Note der „Agence Havas" meldet: Die gestern vom „Figaro" veröffentlichten Briefe in der **Dreyfus-Angelegenheit** wird General Pellieux einer Prüfung durch Sachverständige unterziehen lassen. Pellieux hat gestern eine Anzahl von Zeugen vernommen und wird heute weiter verhören. Es ist zu hoffen, daß der General in ganz kurzer Zeit seine Untersuchung beendigen kann. Dem Oberst Picquart sind alle in seiner Wohnung beschlagnahmten Papiere zurückerstattet worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 30. November.

Der Kampf um die Marinevorlage

hat nun auf der ganzen Linie begonnen. Je eingehender man aber die Mittheilungen des „Reichsanzeigers" über den Flottengesetzentwurf prüft, um so bedauerlicher erscheint es, daß nicht sofort der Text des Entwurfes und die sehr umfangreichen Erläuterungen zu demselben publicirt worden sind. So wirft sich sofort die Frage auf, was unter den „Linienschiffen", deren Zahl auf 17 bezw. 19, die Materialreserve eingeschlossen, erhöht werden soll, zu verstehen ist. Nach dem letzten Marineetat besteht das Panzergeschwader aus vier Panzerschiffen erster und je fünf Panzerschiffen zweiter und dritter Klasse und zwei Avisos. Hat man nun unter Linienschiffen die Panzerschiffe dieser drei Klassen zu verstehen? Ferner wird man erst aus der Vorlage ersehen können, auf Grund welcher Erwägungen die Marineverwaltung zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß nunmehr das möglich sei, was noch Admiral Hollmann für unmöglich erklärt hat, nämlich die Stärke und Zusammensetzung der deutschen Kriegsmarine gesetzlich festzulegen. Das Gleiche gilt auch bezüglich der Frage der finanziellen Deckung. An dem bisherigen Verfahren, die Schiffsbaukosten zum Theil auf die laufenden Einnahmen, zum Theil auf den Anleiheetat zu übernehmen — im laufenden Jahre sind aus diesem 28 Millionen gedeckt worden — wird selbstverständlich nichts geändert werden. Schwieriger zu beantworten ist die Frage, ob die dauernden Ausgaben, die bis zum 31. März 1905 um 28 Millionen Mark erhöht werden müssen, der Deckung sicher sind. Es ist doch nicht wohl glaublich, daß die Reichsfinanzverwaltung, wie in einem Berliner Blatte geschieht, sich oder den Reichstag damit trösten will, daß im Jahre 1905 die 3½proc. Consols auf 3 Proc. herabgesetzt werden können und daß gleichzeitig, d. h. mit dem Außerkrafttreten der Handelsverträge die Einnahmen aus den Getreidezöllen erheblich erhöht werden können. Das Thema probendum ist ja doch, daß während der siebenjährigen Periode zur Deckung der durch die Durchführung des Flottengesetzes entstehenden Mehrausgaben neue Steuern nicht erforderlich sind. Höhere Getreidezölle bedeuten doch so zu sagen auch eine höhere Belastung der Consumenten. Sie bedeuten aber noch etwas mehr; nämlich den Verzicht auf neue Tarifverträge mit Oesterreich, Rußland, Rumänien u. s. w., d. h. den Verzicht auf die Handelsvertragspolitik überhaupt. Alles Aussichten, die ganz geeignet sein würden, die Zuneigung der industriellen und Handelskreise für die Verstärkung der Kriegsflotte erheblich abzuschwächen. Abgesehen von der Frage, ob in dem Gesetz auch die Indienststellungen und das Personal normirt werden sollen, wird der eigentliche Stein des Anstoßes die Bestimmung sein, daß die Normalstärke der Flotte binnen sieben Jahren beschafft sein muß. Ob im Reichstage dafür eine Mehrheit zu finden ist, wird in erster Linie von der Haltung des Centrums abhängen. Wieweit für diese Haltung die Presse der Fraction maßgebend sein wird, bleibt abzuwarten. Vorläufig äußert sich wie die „Köln. Volksztg." auch das Berliner Centrumsorgan, die „Germania", entschieden ablehnend.

Preßstimmen.

Die „**Germania**" glaubt die Frage, ob sich in dem gegenwärtigen oder einem zukünftigen Reichstage eine Mehrheit für die Bewilligung der Steigerung des Marineetats, wie sie in der Vorlage vorgesehen ist, finden werde, mit einem runden Nein beantworten zu können. Auch die gesetzliche Festlegung des Flottenbauplans weist sie zurück, indem sie schreibt:

„Die Marineforderungen werden wir, ohne uns für die Zukunft irgendwie zu binden, jährlich nach dem **Bedürfniß** prüfen, wie es bisher geschehen ist, eingehend und ernstlich; aber ohne ein Flottengesetz, das wohl **nur Gesetzentwurf bleiben** wird."

Die Stellungnahme des **Organs des Bundes der Landwirthe** ist unter den Telegrammen in unserer heutigen Morgenausgabe schon angegeben. Es meint also, es wäre besser gewesen, sich für jetzt mit den Forderungen für das nächste Jahr zu begnügen und lieber erst dem neuen Reichstag ein Flottengesetz für die Dauer der nächsten Legislaturperiode vorzulegen. Zum Schluß verlangt die „Deutsche Tagesztg.", bevor sie definitiv Stellung nehmen will, die Erledigung folgender dreier Fragen:

1. Ist das Zahlenverhältniß der Linienschiffe zu den Kreuzern richtig und geboten? 2. Läßt sich mit einiger Sicherheit begründen, daß wir keiner neuen Steuern bedürfen, um die Vorlage auszuführen? 3. Wie denkt sich die Regierung das Verhältniß der Vorlage zu dem Bewilligungsrechte des Reichstages, wie versteht sie die gegenseitige Bindung?

Um die Erledigung dieser Fragen wird sich der Kampf in den nächsten Tagen drehen. Ihre Beantwortung wird für die endgiltige Entscheidung von besonderer Bedeutung sein.

Das Bundesorgan ist also von recht erheblichen Bedenken nicht frei.

Die „**Conf. Corresp.**", das officielle Fractionsorgan der Conservativen, betrachtet die Sache von einer anderen Seite und schreibt:

„Lange genug hat die freisinnig-ultramontane Flottengegnerschaft mit der Behauptung, die Regierung gehe mit „uferlosen" Flottenplänen um, krebsen können. Nun ist diesem Schlagworte endlich durch die Veröffentlichung des Flottenbauplanes im „Reichsanzeiger" ein Ende gemacht worden. Jede Partei, jeder Deutsche ist nun in den Stand gesetzt, die Forderungen, vor welche nunmehr der Reichstag gestellt werden soll, objectiv zu prüfen. Was die Conservativen anlangt, so wird dies in gewissenhafter Weise geschehen; die Opposition aber denkt an eine solche unbefangene Prüfung nicht. Schon ist ein neues Schlagwort geprägt, um in die Menge geworfen zu werden. „Aufhebung des Etatsrechts" lautet es in der „Freisinnigen Zeitung". Wir können immer nur wieder darauf hinweisen, daß die heutige Flotten-Opposition genau in dem Sinne und mit denselben Mitteln handelt wie die „Conflicts"-Opposition der sechziger Jahre im preußischen Abgeordnetenhause."

Daraus ersieht man deutlich genug, wie willkommen den Conservativen ein Conflict wegen der Marinefrage käme. Ihre Stellung zu den Forderungen selbst streift die „Conf. Corr." nur mit den Worten, die Conservativen würden sie „in gewissenhafter Weise prüfen", die Opposition natürlich nicht — eine dünkelhafte Insinuation, über die man weiter kein Wort zu verlieren braucht.

Die nationalliberale „**Köln. Ztg.**" führt aus:

Ist eine Frage von der Wichtigkeit der vorliegenden einmal aufgeworfen und spruchreif, so entspricht es durchaus den Aufgaben der Volksvertretung, daß sie auch von dieser alsbald einheitlich und vollständig gelöst wird. Wegen derselben Frage alle Jahre im Reichstage neue Kämpfe führen zu müssen, wenn sie durch sachliche Berathung und Beschlußfassung in einem Jahre erledigt werden können, das entspricht durchaus nicht den parlamentarischen Pflichten und Aufgaben. Daß auch nach Zustandekommen dieses Gesetzes die Deckung der nöthigen Mittel für jedes Jahr auf dem bisherigen budgetmäßigen Wege vollzogen werden muß, ist selbstverständlich. Das verfassungsmäßige Recht des Reichstages bleibt also unberührt. Im übrigen halten wir das **für eine Frage, in der den Ausgleichsverhandlungen ein weiter Spielraum geboten ist.** Wir würden an und für sich eine Festlegung der schwankenden Reichstagsmehrheit vorziehen; aber wir würden es für einen Fehler halten, wenn man das große Problem, unsere Flotte in ein angemessenes Verhältniß zu dem Bedürfniß einer mächtig emporstrebenden Industrie zu setzen, mit formalen Bedenken ernstlich belasten wollte. Geht der Reichstag nicht auf die gesetzliche Festlegung des Sollbestandes der Marine ein, so werden wir es schon als Gewinn betrachten, wenn er auf Grund des Flottenplanes, der ihn über die Absichten der Regierung aufklärt, Jahr für Jahr je nach der Finanzlage mehr oder weniger bewilligt als der Entwurf vorsieht."

Die freisinnige „**Vossische Zeitung**" meint am Schlusse eines längeren Artikels:

Die gesammte Vorlage bedarf der ernsten, nüchternen Prüfung. Ob dieses oder jenes Schiff nöthig ist, ist eine Frage, deren Beantwortung mit dem Parteistandpunkte nichts zu thun hat. Die Wahrung des Budgetrechtes, des Mitbestimmungsrechtes der Volksvertretung ist eine Principienfrage, die Frage der Bewilligung einzelner Schiffe ist eine Angelegenheit, die mit liberaler oder conservativer Gesinnung von vornherein nichts zu thun hat. Aber selbstverständlich ist es, daß kein freisinniger Mann aus anderen als sachlichen Gründen und anderes, als was er als unbedingt nöthig ansieht, bewilligt. Sollte es über der Flottenvorlage zur Auflösung des Reichstages kommen, so wird das freisinnige Bürgerthum sich bewußt bleiben, daß diese Frage die liberalen Wähler nicht trennen darf, sondern Einigkeit noth thut, um den Kampf gegen Junkerthum und Reaction siegreich zu bestehen.

Das freisinnige „**Berl. Tagebl.**" erklärt:

Beharrt die Regierung auf diesem Septennat, so kann man schon heute sagen, daß die neue Marinevorlage als eingesargt zu betrachten ist. Denn jeder Volksvertreter, der es ehrlich meint mit den Rechten des Volkes, wird gezwungen sein, mit uns gegen diese Zumuthung des Marineseptennats energisch Front zu machen.

Die „**Freisinnige Zeitung**" des Abg. Eugen Richter schreibt u. a.:

Das neue Flottengesetz stellt, ganz abgesehen von der Perspective colossaler Geldforderungen für die Marine, einen Angriff auf das Budgetrecht des Reichstages dar, wie er schwerer noch niemals, auch nicht zur Zeit des Fürsten Bismarck, versucht worden ist. Daß sich im Reichstag in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung eine Mehrheit für die Einschränkung des Budgetrechts finden wird, kann schon jetzt als völlig ausgeschlossen gelten. Danach wird also die letzte Session mit einem scharfen Zusammenstoß zwischen Reichstag und Regierung abschließen.

Das Berliner Organ des Altreichskanzlers reproducirt einen Artikel von Professor Laband

in der „**Deutschen Juristen-Zeitung**", der die Nothwendigkeit einer gesetzlichen Marineorganisation staatsrechtlich zu begründen sucht:

Bisher habe sich das publizistische und auch das parlamentarische Für und Wider in dieser Angelegenheit fast ausschließlich um die politische, finanzielle und technische Seite der Frage gedreht, die staatsrechtliche, die wichtigste vom Standpunkt des allgemeinen Staatsinteresses aus, ist dabei fast ganz in den Hintergrund getreten. Es sei das ein Versäumniß, das vom Bundesrath wie vom Reichstage bereits in den Anfängen der Reichsschöpfung begangen worden ist. Man habe sich mit Denkschriften beholfen, die niemand verpflichteten, eine gesetzliche Organisation der Marine ist aber in den siebziger Jahren nicht für nothwendig erachtet worden. Die schwere Lücke in unserer Wehrverfassung sei jetzt durch einen Act der Gesetzgebung zu schließen.

Die auf dem Boden der freisinnigen Vereinigung stehende „**Liberale Correspondenz**" meint dagegen, gerade an der Forderung der gesetzlichen Feststellung des Flottenbauplanes auf sieben Jahre würden Viele Anstoß nehmen, die im übrigen anerkennen, daß die Marineverwaltung sich bezüglich der Gesammtstärke der Flotte auf das nach ihrer Ansicht Notnwendige beschränkt hat. Das genannte Organ faßt dann die Lage wie folgt zusammen:

Die Regierung selbst wird nicht in Abrede stellen können, daß für den Reichstag, der am Schlusse seiner Legislaturperiode steht, die Entscheidung keine leichte ist, selbst wenn er bereit ist, die Vermehrung der Flotte als solche zu bewilligen. Durch die Annahme des Flottengesetzes wird nicht nur der im nächsten Jahre neu zu wählende, sondern auch der nach weiteren fünf Jahren zu wählende Reichstag gebunden. Vorab muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß der Zweck der Vorlage, den Reichstag bis zum Jahre 1904 zur Bewilligung der in Aussicht genommenen Schiffsbauten zu zwingen, nicht erreicht werden wird. Angeblich ist die Regierung entschlossen, die Ablehnung des Septennats, d. h. der Fertigstellung der Flotte in dem vorgesehenen Umfange binnen sieben Jahren selbst dann mit der Auflösung des Reichstags zu beantworten, wenn die Forderungen im Etat für 1898 bewilligt werden. Dann müßte man freilich annehmen, daß es darauf abgesehen ist, die Flottenfrage in den Brennpunkt des Wahlkampfs zu stellen.

Sehr kritisch bezüglich der gesetzlichen Regelung äußert sich auch die nationalliberale „**Nationalztg.**", die zwar die Marineforderungen „im ganzen als wohl begründet" und als „nicht übermäßig" ansieht, auch die vorgeschlagene gesetzliche Regelung des Flottenbauplanes in ihrem Zwecke als berechtigt anerkennt, dann aber folgende Bedenken geltend macht:

Im Vergleich mit dem jetzigen etatsrechtlichen Gebrauch handelt es sich in der Hauptsache um die Vorwegnahme eines Theiles der Etatsbeschlüsse, welche sonst alljährlich zu fassen sind, schon im Etatsjahre 1898/99 für die Zeit bis 1904, während ein anderer Theil dieser Beschlüsse auch künftig in den einzelnen Etatsjahren zu fassen wäre. Der jetzige Reichstag soll durch Genehmigung des Planes im ganzen die künftigen Reichstage bis 1904 verpflichten, die zur Ausführung des Planes im einzelnen erforderlichen Bewilligungen auszusprechen. Daß dies durch irgend ein Gesetz wirklich zu sichern ist, halten wir nicht für ausgemacht. Ebenso wenig, daß der gegenwärtige Reichstag sich dazu wird bereit finden lassen. Deshalb, und weil das Vorwegnehmen der Beschlüsse auch nicht frei von sachlichen Bedenken ist, bezweifeln wir, daß der Vorschlag des sogenannten Septennats die Bewilligung des für die Schiffbauten und sonst erforderlichen Geldes fördern kann.

So viel über den Aufmarsch angesehener Preßorgane der Parteien. Die Führer derselben im Parlament werden nun in kürzester Frist selbst zu Worte kommen.

Der Etat des Reichsamts des Innern

liegt jetzt vor. Aus demselben ist hervorzuheben, daß sich die Summe der fortdauernden Ausgaben auf 39 646 366 Mk. gegen 36 889 347 Mk. im Etatsjahre 1897/98, also plus 2 757 019 Mk. stellt. Der Ordentliche Etat der einmaligen Ausgaben erfordert 1 630 000 Mk., d. i. 2 020 248 Mk. weniger als in 1897/98.

In den Erläuterungen zu der Mehrforderung für **Beamtenbesoldung** wird auf die Arbeiten verwiesen, welche dem Reichsamt des Innern durch Erhebungen über die Productionsverhältnisse des In- und Auslandes, sowie durch Sammlung und Sichtung des Materials über unsere Handelsbeziehungen zum Auslande erwachsen. Zu einem weiteren Titel wird bemerkt, daß expedirenden Beamten, welche sich Schreibmaschinen beschaffen wollen, Beihilfen gewährt werden sollen. Die Forderung von 400 000 Mk. zur Förderung der **Hochseefischerei** — doppelt soviel, als im Etatsjahre 1897/98 — wird durch eine beigegebene Denkschrift begründet. Neu ist die Forderung von 25 000 Mk. für den **Börsenausschuß** und die Berufungskammer in Ehrengerichtssachen gegen Börsenbesucher. Für den **Kaiser Wilhelm-Kanal** wird eine Vermehrung der Zahl der etatsmäßigen Lootsen (60) um 10 verlangt. Durch wachsenden Umfang der Geschäfte sind Mehrforderungen nöthig geworden für das Statistische Amt, die Normal-Aichungs-Commission, das Patentamt, das Reichsversicherungsamt und die physikalisch-technische Reichsanstalt. Im Extraordinarium wird u. a. auf die wachsende Bedeutung der Schiffsklassificationsanstalt „Germanischer Lloyd" hingewiesen.

Zur weiteren Ausschmückung des **Reichstagsgebäudes** mit Bildwerken und Malereien, sowie zur Beschaffung von kunstgewerblichen Gegenständen für dasselbe werden neu 100 000 Mk. gefordert.

Zur Weiterführung der Versuche zur Erforschung der **Maul- und Klauenseuche** werden 25 000 Mk. verlangt. Zur Fortführung der Vorarbeiten für die Betheiligung des Reiches an der **Pariser Weltausstellung** ist ein Betrag von 300 000 Mk. vorgesehen. An Kosten einer **Unfallstatistik** für das Jahr 1897 werden — als erste Rate — für das Rechnungsjahr 1898 25 000 Mk. gefordert. Die Bearbeitung dieser Statistik ist bereits begonnen; sie wird sich bis in das Jahr 1899 erstrecken. Schließlich sind zur Ausrüstung einer deutschen **Tiefsee-Expedition** 300 000 Mk. in den Etat eingestellt. Nach der dem Etat beigegebenen Begründung dieser Forderung soll die Expedition Anfang August 1898 von einem deutschen Hafen auslaufen und nach etwa 9 Monaten in die Heimath zurückkehren.

Wähler-Versammlungen in Pommern.

In dem pommerschen Wahlkreise **Naugard-Regenwalde** fanden am letzten Sonnabend und Sonntag Nachmittag in den Städten Wangerin und Gollnow Versammlungen statt, die klar und deutlich zeigten, daß auch dort die Landleute der conservativen Bevormundung müde sind. Im Kreise Naugard waren bisher alle „Nordost"-Versammlungen unter großem Aufgebot von Amtsvorstehern und Gendarmen verhindert worden, weil — wie ein Amtsvorsteher eingestand — der Herr Landrath es nicht haben wolle. In Wangerin sowohl wie in Gollnow waren die Landleute in großer Zahl auch aus weit entlegenen Orten zu Fuß und zu Wagen erschienen; sie bildeten in Wangerin die überwiegende Mehrzahl der 300 Theilnehmer und ebenso in Gollnow von den 400 Anwesenden. Die Stimmung war eine ausgezeichnete, und alle Redner wurden von den pommerschen Landleuten und Städtern mit Beifall und Jubel überschüttet. In Wangerin machte nach dem Kaiserhoch Herr Fabrikant Franz Puchstein-Labes Mittheilung von dem Beschluß der liberalen Vertrauensmänner des Wahlkreises, Hrn. Brauereidirector Friedrich **Goldschmidt-Berlin** als Candidaten für die nächste Reichstagswahl aufzustellen. Darnach ergriff Herr Rittergutsbesitzer **Wilbrandt-Blankenhagen** das Wort, um diesen Candidaten warm zu empfehlen. Im weiteren Verlaufe schilderte er in trefflicher Weise die Sonderbestrebungen des „Bundes der Landwirthe" bei dem nur die Interessen und Forderungen der Großgrundbesitzer Berücksichtigung fänden, nicht aber die der kleinen Grundbesitzer, wenn sie auch noch so berechtigt seien. Herr Generaldirector Goldschmidt legte in ausführlicher Weise seinen Standpunkt zu den verschiedenen Tagesfragen dar. Mit besonderer Wärme wies er die elenden Verdächtigungen der Conservativen zurück, die immer wieder zu behaupten wagten, Liberale und Nordöstler seien nicht **königstreu**. Unter lebhaftem Beifall der Versammlung erzählte er, der als Hauptmann der Landwehr aus dem Heeresverbande geschieden ist, wie er als Offizier an allen drei Feldzügen Theil genommen und das eiserne Kreuz erhalten habe. Lebhaften Beifall erntete auch Herr Redacteur Emil Brandt mit einem Vortrage über die wahren Bestrebungen des Bauernvereins „**Nordost**". Man sah es den Landleuten an und ihre Zwischenrufe bewiesen das, wie aus der Seele gesprochen ihnen die Worte des Redners waren. Bei der nun folgenden Abstimmung wurde Herr Generaldirector **Goldschmidt** unter Beifallsklatschen einstimmig als **Candidat aufgestellt.**

Die Sonntagsversammlung in Gollnow nahm gleichfalls einen glänzenden Verlauf unter der energischen Leitung des Herrn Franz Zimmer-Gollnow. Auch hier wirkten die Reden der Herren Goldschmidt und Brandt — Herr Wilbrandt war verhindert, zu erscheinen — zündend, und unter großem Beifall erklärte sich die Versammlung mit der Candidatur des Herrn Goldschmidt einverstanden.

Badenis Sturz.

Der Fieberzustand, in welchem sich Wien in den letzten Tagen befand, ist auch jetzt, nun der Sturm des deutschen Volkszornes das Ministerium Badeni weggefegt hat, noch nicht gehoben. Noch überwiegt freilich die Freude darüber, daß es gelungen ist, Sühne für den schnöden Verfassungsbruch des polnischen Gewaltthäters zu erlangen, aber schon fallen die ersten Wermuthstropfen in den Freudenbecher: man weiß eben nicht, was der Nachfolger bringen wird. Ob das neue Cabinet in der Lage sein wird, die Sprachenverordnungen gänzlich zu beseitigen oder wenigstens für das geschlossene deutsche Sprachgebiet in Böhmen außer Kraft zu setzen, ist mehr als fraglich. Uns geht heute die nachstehende Depesche zu, welche, wenn sie zutreffend ist, diese Hoffnung der Deutschen von vornherein illusorisch macht:

Berlin, 30. Nov. (Tel.) Der „Lok.-Anz." meldet aus angeblich sicherer Quelle: **Kaiser Franz Josef** hat gestern zu einem Staatsmann geäußert: „Wenn ich die Sprachenverordnungen aufhebe, dann würde ich nicht Kaiser, sondern Präsident einer Republik sein.

Die Lage ist durch die **Hartnäckigkeit** und politische Unfähigkeit Badenis auch bezüglich des Ausgleichsprovisoriums so verzwickt geworden, wie nur denkbar, und es wird großer Geschicklichkeit und Besonnenheit bedürfen, sie wenigstens für den Augenblick zu schlichten. Auf deutscher Seite ist man ebenfalls ebenso wenig geneigt nachzugeben, wie auf der gegnerischen Seite. Darüber lassen die nachstehenden Telegramme keinen Zweifel:

Wien, 30. Nov. (Tel.) Die „N. Fr. Presse" schreibt: Die **Rechte** hat sich gegen die neue Regierung zusammengeschlossen. Sie hat sich noch enger ralliirt und erklärt, durch den Wechsel des Cabinets sei in ihrer Stellung keine Veränderung eingetreten. **Sie will das Ausgleichsprovisorium** bewilligen, aber von der **Aufhebung der Sprachenverordnungen nichts wissen**, ebenso wird von der Rechten erklärt, daß kein Grund für den Rücktritt des Präsidenten Abrahamowicz vorhanden sei, da ein Wechsel des Ministeriums die Stellung des Parlamentspräsidenten nicht alterire. Dieser Ralliirung der Rechten gegenüber hat sich auch die **Linke** zusammengeschlossen und ihre Gruppen haben sich solidarisch erklärt. Die Linke fordert Aufhebung der Sprachenverordnungen bei Beseitigung der als ungiltig angefochtenen Aenderungen der Geschäftsordnung und Rücktritt des Präsidenten Abrahamowicz.

Zahlreiche **Professoren der Universität** Wien haben eine Kundgebung an beide Häuser des Parlaments beschlossen, in der erklärt wird, daß die Vergewaltigung des klaren Wortlautes verbriefter und beschworener Rechte die Grundlage ihrer erzieherischen Wirksamkeit bedrohe, daß sie nicht in der Jugend die Achtung vor dem Gesetz und die ideale Gesinnung wecken können, wenn an geheiligter Stätte nach dem Grundsatz gehandelt würde, daß Macht vor Recht geht. Die Grundsätze der Sprachenverordnungen setzen die geistige und politische Bedeutung des deutschen Volkes herab und erfüllen die Professoren mit banger Sorge vor der Zukunft. Die Professoren warnen schließlich davor, auf dem eingeschlagenen Wege fortzufahren.

Ueber den Rücktritt Badenis werden in intimen Kreisen in Wien noch folgende Einzelheiten erzählt: Badeni habe noch nach der Audienz beim Kaiser am Sonnabend annehmen zu können geglaubt, das Vertrauen der Krone zu genießen, um während der Vertagungsdauer die Obstruction befriedigen zu können. Nach genauem Einblick in die durch die lex Falkenhayn und die Brutalisirung der Deutschen geschaffene Lage, sowie durch authentische Aufklärungen über die Stimmung der Bevölkerung legte aber der Kaiser Sonntag Vormittag dem Grafen Badeni nahe, daß die Demission zu erfolgen habe, worauf dieser, äußerst bestürzt und seine Fassung mühsam bewahrend, den Ministerrath zusammenberief, der die Demission des Gesammtministeriums beschloß. Man war eigentlich nirgend auf den Rücktritt Badenis vorbereitet, er kam allen überraschend, um so größer war auch die Freude. Gestern hatten viele Gebäude in Wien Flaggenschmuck angelegt. Aber nicht bloß in Oesterreichs Hauptstadt, sondern in allen deutschen Provinzen des Landes war die Genugthuung über den Sturz Badenis groß. Es wird uns darüber telegraphirt:

Wien, 30. Nov. (Tel.) Abends fand anläßlich des Sturzes Badenis in zahlreichen Straßen Wiens allgemeine Beleuchtung statt. Auch aus vielen Orten Deutsch-Böhmens und der Alpenländer werden aus dem gleichen Anlaß Freude-Kundgebungen, begleitet von Kundgebungen gegen Badeni, Abrahamowicz und die Rechte, gemeldet.

Prag, 30. Nov. (Tel.) Mehr als 100 deutsche Studenten versuchten gestern eine Ovation für den Abg. Pfersche zu veranstalten; hierbei stießen sie mit den gegendemonstrirenden Tschechen zusammen. Ein Student erhielt dabei einen Messerstich, zwei andere wurden blutig geschlagen. Vor dem Casino kam es zu einem Zusammenstoß mit dem Militär, welches die Versammelten mit gefälltem Bajonet zerstreute, wobei einige Civilisten leicht verwundet wurden.

An sonstigen Drahtmeldungen liegen noch folgende vor:

Wien, 30. Nov. (Tel.) Sämmtliche wegen der jüngsten **Straßenexcesse** dem **Landesgerichte eingelieferten Personen** sind gestern in Freiheit **gesetzt**. Die Untersuchung gegen dieselben wird jedoch fortgesetzt.

Das „Neue Wiener Journ." meldet die hochinteressante Entscheidung des **obersten Gerichtshofes** gegen die Rechtsgiltigkeit der **Sprachenverordnungen**. Danach muß jetzt die Verhandlung vor dem Kreisgericht in Eger wegen der Demonstrationen in deutscher Sprache geführt werden.

Prag, 30. Nov. (Tel.) In dem Stadtverordnetencollegium in Prag kam es zu scharfen **Aeußerungen der Tschechen**. Ein Abgeordneter sagte: „Die Länder der böhmischen Krone hängen nicht von irgend einem Minister ab. Wir ergeben uns nicht, wir halten fest an den historischen Thatsachen im ganzen Gebiet der Wenzelkrone."

Die österreichischen und ungarischen Delegationen

haben unbekümmert um die Vorgänge in Wien ihre Sitzungen fortgesetzt. Die ersteren genehmigten gestern den Bericht des Referenten Dumba, in dem es heißt:

Der Ausschuß, dessen **Mehrheit** die segensreichen Wirkungen des **Dreibundes** von jeher würdigte, vermochte die neuerlichen ausdrücklichen Feststellungen der Thatsache des unveränderten Fortbestandes desselben nur mit Befriedigung zu begrüßen. Die Bedeutung und den Werth des Dreibundes in seiner ausschließlich auf Friedenserhaltung gerichteten Tendenz erkennend muß der Ausschuß mit um so größerer Genugthuung von der Ausgestaltung des **Freundschaftsverhältnisses zu Rußland** Act nehmen, welches sich als ein weiteres werthvolles Mittel zur Erreichung dieses Zieles darstellt. Die Delegation beglückwünscht den Minister zu der so erfreulichen Anbahnung dieses vertrauensvollen Verhältnisses zu Rußland. Der Bericht begrüßt mit voller Sympathie die Anregung zu einem Aneinanderschluß Europas gegen die überseeische, wirthschaftliche Concurrenz und hebt hervor, daß der Ausschuß mit Einstimmigkeit beschloß, dem Minister sein vollstes Vertrauen auszusprechen, der die äußere Politik so erfolgreich leitet.

In der ungarischen Delegation wurde beschlossen, dem Marineminister für seine erfolgreiche und unermüdliche Thätigkeit die Anerkennung der Delegation auszusprechen; ferner genehmigte, wie uns aus Wien telegraphirt wird, die Delegation den Bericht des Referenten Falk, der sich in ähnlicher Weise über die Politik des Grafen Goluchowski ausspricht, wie der Bericht Dumbas in der österreichischen Delegation.

Ein neuer Curs in Russisch-Polen.

Aus **Petersburg** wird uns geschrieben:

Die russischen und polnischen Blätter besprechen eingehend die plötzliche Berufung des Fürsten Imeretynski zum Zaren. Als der Minister des Aeußeren, Goremykin, das Demissionsgesuch des Fürsten Imeretynski dem Zaren unterbreitet hätte, habe dieser den Generalgouverneur von Polen sofort nach Petersburg befohlen. Nach Ansicht der Blätter würde Fürst Imeretynski seinen Posten bereits binnen kurzem niederlegen. Die polnischen Blätter in Galizien bringen lange Correspondenzen aus Warschau und Petersburg. Darin wird ausgeführt, daß die Verbannung des Plocker Bischofs Simon nach Odessa die polnische Gesellschaft auf das tiefste erschüttert habe. Die galizischen Blätter meinen, daß es mit der Versöhnungspolitik auch in Russisch-Polen vorbei sei. Die russisch-polnische Freundschaft wäre also nur von kurzer Dauer gewesen. Wie weit diese Zeitungsstimmen Recht haben, mag hier unerörtert bleiben. Thatsache aber ist es, daß Fürst Imeretynski binnen kurzem geht und in Russisch-Polen wieder ein „neuer" Curs kommen wird.

Der Kampf um die cubanische Autonomie.

Der Kampf der Gegner gegen das liberale Cabinet Sagastas hat begonnen. Eine Versammlung von Vertretern der constitutionellen Union beschloß, gegen die cubanische Autonomie und besonders gegen die Einleitungsworte der auf die Einführuug der Autonomie bezüglichen Decrete Protest zu erheben und Erklärungen über die Entwaffnung der auf Cuba befindlichen Freiwilligen zu verlangen. Ebenso haben die Carlisten beschlossen gegen die Autonomie Cubas Protest einzulegen.

Deutschland.

* **Berlin, 29. Nov.** Der **Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein** wird noch einige Tage vollständiger Ruhe bedürfen, die Krankheit nimmt einen normalen Verlauf und giebt zu Befürchtungen keinen Anlaß mehr.

* [**Die Commissionen des Wirthschaftlichen Ausschusses.**] Den sechs Commissionen des Wirthschaftlichen Ausschusses gehören folgenge Mitglieder an:

1. Commission für Textilindustrie: Commerzienrath Frey-Mühlhausen i. E., Fabrikbesitzer Krafft-Schopfheim, Commerzienrath Lang Blaubeuren, Commerzienrath Möller-Brackwede, Geheimer Commerzienrath Vogel-Chemnitz.

2. Commission für Montan- und Hüttenindustrie mit Einschluß der Metallverarbeitung: Graf von Ballestrem-Plawniowitz, Fabrikbesitzer v. Dreyse-Sömmerda, Commerzienrath Möller-Brackwede, Director Rieppel-Nürnberg, Hüttenbesitzer Vopelius-Sulzbach, Ober-Bergrath a. D. Dr. Wachler-Berlin.

3. Commission für chemische, keramische, Glas-, Papier- und verwandte Industrieen: Dr. Martins-Berlin, Domainenrath Rettich-Rostock, Geheimer Commerzienrath Vogel-Chemnitz, Hüttenbesitzer Vopelius-Sulzbach, Ober-Bergrath a. D. Dr. Wachler-Berlin, Commerzienrath Widenmann-Stuttgart.

4. Commission für alle übrigen Industriezweige: Commerzienrath Collenbusch-Dresden, Kammerherr und Rittergutsbesitzer Dr. v. Frege-Abtnaundorf, Geheimer Commerzienrath Frentzel-Berlin, Geheimer Commerzienrath Herz-Berlin, Geheimer Commerzienrath Michel-Mainz, Commerzienrath Möller-Brackwede, Graf v. Schwerin-Löwitz, Commerzienrath Weidert-München.

5. Commission für Landwirthschaft sowie für Nahrungs- und Großmittel: Rittergutsbesitzer v. Arnim-Güterberg, Commerzienrath Collenbusch-Dresden, Kammerherr und Rittergutsbesitzer Dr. v. Frege-Abtnaundorf, Geheimer Commerzienrath Frentzel-Berlin, Graf v. Kanitz-Podangen, Präsident Klein-Wertheim, Geheimer Regierungsrath Koenig-Berlin, Graf v. Loë-Wissen, Rittergutsbesitzer v. Plötz-Döllingen, Domänenrath Rettich-Rostock, Graf v. Schwerin-Löwitz, Reichsrath Freiherr v. Soden-Fraunhofen, Oekonomierath Winkelmann-Röbbing.

VI. Commission für Handel und Schiffahrt: Rittergutsbesitzer v. Arnim-Güterberg, Geh. Commerzienrath Frentzel-Berlin, Geh. Commerzienrath Herz-Berlin, Graf v. Kanitz-Podangen, Geh. Regierungsrath Koenig-Berlin, Präses der Hamburger Handelskammer Laeiß-Hamburg, Geh. Commerzienrath Michel-Mainz, Commerzienrath Möller-Brackwede, Consul Teschendorff-Königsberg i. Pr., Ober-Bergrath a. D. Dr. Wachler-Berlin, Commerzienrath Weidert-München, Commerzienrath Widenmann-Stuttgart.

* [**Verhütung von Hochwasserkatastrophen.**] Die Maßregeln zur Vorbeugung ähnlicher Verheerungen, wie sie im Hochsommer des laufenden Jahres die schlesischen Gebirgsflüsse verursacht haben, werden den Landtag in der bevorstehenden Tagung beschäftigen. Während früher als das allein wirksame Mittel zur Verhütung solcher Wasserkatastrophen die rascheste Abführung der Hochwässer nach den größeren Flußläufen angesehen wurde und man später den Nachdruck auf die Zurückhaltung der Wassermassen selbst in den Quellgebieten legte, haben die Erfahrungen der letzten Jahre zu der Auffassung geführt, daß der Schwerpunkt der Aufgabe nicht sowohl in der Zurückhaltung der Hochwässer, als in derjenigen der Geschiebe liegt. Diese Aenderung der Auffassung der maßgebenden Techniker wird auch in finanzieller Rücksicht einen erheblichen Einfluß ausüben. Während man früher den Bedarf auf 6 Millionen Mark schätzte, wird man jetzt mit dem mehrfachen Betrage zu rechnen haben. Angesichts der höheren Veranschlagung des Bedarfs für die zur Verhütung von Hochwassergefahren zu ergreifenden Maßnahmen gewinnt natürlich die Frage, wem diese Kosten zweckmäßig aufzuerlegen sind, besondere Wichtigkeit. Betreffs der schlesischen Gebirgsflüsse wird sie zweifelsohne den Gegenstand einer Vorlage an den Landtag bilden.

Leipzig, 29. Nov. Zu Senatspräsidenten sind ernannt: Reichsgerichtsrath Dr. **Bolze** und Reichsanwalt **Treplin**, zum Reichsgerichtsrath der württembergische Oberlandesgerichtsrath **Goldmann**-Stuttgart und zum Reichsanwalt der Oberlandesgerichtsrath **Zweigert** aus Celle.

Frankreich.

Paris, 29. Nov. Die **Deputirtenkammer** nahm nach Erklärung der Dringlichkeit den Gesetzentwurf an, welcher die Staaten der Lateinischen Münzunion zur **Vermehrung des Bestandes der silbernen Scheidemünzen** ermächtigt.

Belgien.

Lüttich, 29. Nov. In der Kohlengrube „Fond de Piquette" griffen ausständige Bergleute ausländische, angeblich **deutsche Grubenarbeiter**, welche sich weigerten, die Arbeit niederzulegen, an. In dem darauf entstandenen **Kampfe** fielen Revolverschüsse. Zwei der ausländischen Arbeiter wurden verwundet; der eine erhielt einen Schuß in den Kopf, dem anderen wurde der Arm zerschmettert. Die Gendarmerie stellte die Ordnung wieder her und besetzte die Grube. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. (W. T.)

Afrika.

Massaua, 29. Nov. **Kitchener-Pascha** traf gestern mit 25 Offizieren und 825 Mann hier ein. Während Kitchener-Pascha heute wieder nach Suez abreist, gehen die Truppen nach Saati und Kassala weiter. (W. T.)

Australien.

Sidney, 29. Nov. Nach Schätzungen des „Daily Telegraph" beläuft sich der Ertrag der **Weizenernte** trotz des schlechten Wetters auf 11 Millionen Bushels. Man nehme an, daß in Australasien 5 Millionen Bushels zum Export verfügbar sein werden. (W. T.)

Von der Marine.

* Am 28. November fand an Bord des Geschwaderflaggschiffes in Kiel ein **Abschiedsdiner** für den **Prinzen Heinrich** statt, weil das Geschwader bereits am 1. Dezember seine diesjährige Winterreise antritt.

* Durch Cabinets-Ordre vom 29. November ist der Capitän zur See Frhr. v. Bodenhausen, Commandant der „Hohenzollern", mit der Vertretung des fehlenden **Inspecteurs der 1. Marine-Inspection**, (welche Stelle bisher Prinz Heinrich inne hatte) beauftragt und der Corvetten-Capitän Jakobsen, bisher Dezernent beim Ober-Commando der Marine, zum Commandanten des Kreuzers „**Geier**" ernannt worden. Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist die Corvette „**Charlotte**" am 28. November in St. Thomas angekommen.

Danzig, 30. November.

Am 1. Dezember: S.-A. 7.42, S.-U. 3.26. M.-A. bei Ta., M.-U. 12.30. (Erstes Viertel.)

Wetteraussichten für Mittwoch, 1. Dezember, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Feuchtkalt, meist trübe, Nebel, Niederschläge.

Donnerstag, 2. Dezember: Ziemlich milde, vorwiegend bedeckt. Stellenweise Niederschlag.

Freitag, 3. Dezember: Mild, wolkig, meist trübe, vielfach Niederschlag.

Sonnabend, 4. Dezember: Wolkig, meist bedeckt, milde, stellenweise Niederschlag.

* [**Zur Bernsteinfrage.**] Die gestern in einer hiesigen Zeitung enthaltene Mittheilung, daß Herr Geh. Commerzienrath Becker die Lieferung von Bernstein an hiesige Bernsteinfabrikanten neuerdings wieder eingestellt habe, ist, wie wir von einigen hiesigen größeren Bernsteinhändlern erfahren, nicht zutreffend. Unter anderen hat Herr A. Zausmer heute bezw. vorgestern Posten Bernstein im Betrage von 3900 bezw. 1200 Mk. von Becker erhalten, ebenso habe Herr Jaglinski

und andere Fabrikanten größere Mengen Bernstein dort bestellt und bezogen. Es könnte sich also nur um ganz geringfügige Quantitäten Bernstein handeln, die von kleinen Unterhändlern, welche die bekannte Erklärung der Abnehmer noch nicht unterzeichnet haben, von Herrn Becker verlangt werden. Der Obermeister der Bernsteindrechsler-Innung Herr Jaglinski hat zu morgen Vormittag eine vertrauliche Besprechung anberaumt. Es soll sich hauptsächlich um Abgabe der Unterschrift für die bekannte Erklärung handeln.

* [Strandung.] Gestern Nachmittag zeigte bei Putziger Heisterneft ein gestrandeter Schooner die Nothflagge. Die Gesellschaft „Weichsel" sandte die beiden Schraubendampfer „Hecht" und „Fink" dem bedrohten Schiffe zu Hilfe und es gelang denselben auch, das Fahrzeug Nachts in den hiesigen Hafen zu bringen. Es ist der Schooner „Heinrich und Emma", Capitän Schröder, mit Kohlen von Grangemouth nach Stolpmünde unterwegs.

Der dänische Schooner „Ernst", Capitän Jensen, strandete laut Telegramm des Capitäns bei Memel und hat den Raum voll Wasser. Das Schiff war mit Oelkuchen beladen, am 25. d. Mts. nach Skjelskör in See gegangen und bereits einmal sturmeshalber retournirt. Die aus 4 Personen bestehende Besatzung wurde durch das Rettungsboot der Station Mellmeraggen geborgen.

* [Baugewerkliches Seminar.] Ein solches ist nunmehr seit kurzem in Function getreten. Nur selbständige Baugewerkstreibende, d. h. Zimmer- und Maurermeister können an dem Cursus Theil nehmen und bis jetzt haben sich 10 Herren zu dem ersten Cursus gemeldet. Nach dem festgestellten Unterrichtsplan finden die Unterrichtsstunden jeden Wochentag von 2 bis 9½ Uhr Abends und Sonnabends von 5 bis 9½ Uhr Abends statt. Der Unterricht erstreckt sich auf Projections-, Bauconstructions-Zeichnen und Bauconstructionslehre, Geometrie, Naturlehre, Veranschlagung, Deutsch und Rechnen. Im ganzen werden 42 Stunden in der Woche gegeben. Der halbjährige Cursus findet nur während des Winters statt. Am Schlusse desselben erfolgt Prüfung durch einen Regierungs-Commissar. Der wesentlichste Unterschied zwischen dem hiesigen baugewerklichen Seminar und den bisherigen Baugewerksschulen besteht darin, daß im Seminar nur die Ausbildung als Maurer- oder Zimmermeister stattfindet, während bei den Baugewerksschulen die Prüfung als Maurer- und Zimmermeister bestanden werden kann. Die Aufsicht über das Seminar haben der Magistrat der Stadt Danzig, das Directorium der hiesigen Fortbildungsschule und der Innungsausschuß.

* [Das Ende eines Meineids-Prozesses.] Unsere Leser werden sich noch des mehrtägigen Meineids-Prozesses gegen den Winkel-Advocaten v. Wiecki aus dem Kreise Pr. Stargard und den Unternehmer Karl Heinrich erinnern, der mit der Verurtheilung beider zu hoher Zuchthausstrafe endigte. Beide legten Revision ein, worauf zunächst Heinrich aus dem Zuchthause, in dem er eine frühere Strafe verbüßte, ausbrach und entfloh. Es ist nicht gelungen, den Verbrecher, der über die russische Grenze entkommen sein soll, zu ermitteln. Seine Revision wurde dadurch gegenstandslos. v. Wiecki saß nach seiner Verurtheilung noch immer in Untersuchungshaft, da seine Revision dem Reichsgerichte vorlag. Dieses hat nun die Revision verworfen und das auf sechsjährige Zuchthausstrafe lautende Urtheil des Schwurgerichtes bestätigt. v. W. ist dieser Tage nach Graudenz zur Verbüßung seiner Strafe transportirt worden.

* [Veterinärpolizeiliches.] Die zuständigen preußischen Minister haben an die Regierungspräsidenten einen Erlaß gerichtet, welcher die Grundsätze für das gesundheitspolizeiliche Verfahren bei finnigen Rindern und Kälbern regelt.

* [Kunstsalon.] Vor einigen Tagen hat Herr Buchhändler Barth in der Saal-Etage des Hauses Jopengasse Nr. 19 einen Kunstsalon eröffnet, welcher unserem Publikum Gelegenheit bieten soll, Originale und gute Reproductionen hervorragender Meister kennen zu lernen und zu erwerben. Daß der Salon diesen Zweck erfüllen wird, läßt sich schon heute erkennen, denn er ist in einer so reichen Weise ausgestattet, daß jedermanns Geschmack befriedigt werden dürfte. Wir finden da eine Reihe von Originalgemälden lebender Landschaftsmaler, von denen wir hier nur die Namen A. Rose, Ducat, Lambert, Terni, Jungblut, Pick anführen wollen. Von unseren Danziger Künstlern ist Herr Männchen vertreten, auch ist ein Aquarell des verstorbenen Zeuner ausgestellt, welches eine Danziger Ansicht bringt. Von hervorragender Schönheit ist das Gemälde Herings, welches die Königin Luise in Luisenwahl bei Königsberg im Jahre 1808 zum Vorwurfe hat. Besonders gut gelungen ist der Ausdruck des herben Schmerzes auf dem Angesicht der edlen Dulderin. Außer den Originalgemälden finden wir eine große Anzahl der bekanntesten Gemälde deutscher Gemäldegalerien in vortrefflichen Kupferstichen vor der Schrift wiedergegeben, ferner sind farbige Photographien und Buntdrucke in zahlreichen Exemplaren ausgestellt. Der Salon erfreut sich eines sehr lebhaften Besuches.

* [Schwurgericht.] Heute hatten sich der Landarbeiter Franz Hermann Teßmer und der Besitzer Karl Sieg aus Warznau im Kreise Carthaus zu verantworten, und zwar der erstere wegen Meineides, der zweite wegen Anstiftung zu diesem schweren Verbrechen. Der Thatbestand, auf welchem die Anklage basirt, ist außerordentlich einfach. S. war früher Besitzer und Gastwirth in dem Dorfe, hat aber seinen Wohlstand in allerlei Unternehmungen verloren und besitzt heute keines seiner Grundstücke mehr, da alles subhastirt worden ist. S. hat nun eine ganze Anzahl von Prozessen angestrengt, u. a. auch gegen einen Bauern Franz Proma in Warznau. Hier handelte es sich um eine kleine Steinlieferung. Proma erkannte die Forderung des Sieg in Höhe von 9 Mk. an, Sieg verlangte aber 90 Mk. und benannte, als diese Summe bestritten wurde, den Teßmer, der bei ihm wohnte, als Zeugen. Am 15. Oktober 1896 beschwor Teßmer vor dem Amtsgericht in Carthaus, daß Sieg dem P. im Mai oder Juni 1895 für 90 Mk. Steine verkauft habe. Diese Angabe soll ein Meineid gewesen sein und nach Behauptung der Anklage soll Sieg, dem das Messer an der Kehle saß und der Geld zu Wucherzinsen hat nehmen müssen, durch die Verleitung des Teßmer sich einen unrechtmäßigen Vermögensvortheil haben zuwenden wollen. Beide Angeklagten bestreiten ihre Schuld und haben einen großen Wahrheitsbeweis angetreten, so daß die Verhandlung sich lange hinziehen wird, zumal da ein Theil der Zeugen der deutschen Sprache gar nicht oder nur sehr unvollkommen mächtig ist.

* [Standesamtliches.] Im Monat November 1897 sind beim hiesigen Standesamte registrirt worden: 365 Geburten, 264 Todesfälle und 134 Eheschließungen. In den elf Monaten des Jahres 1897 wurden 3994 Kinder geboren, während gleichzeitig 3243 Personen starben. Die Zahl der Eheschließungen betrug 1079.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

z Praust, 30. Nov. Gestern Abend ist der Streckenarbeiter Witte von hier beim Rangiren auf dem Gleise 4 des hiesigen Bahnhofes zwischen die Puffer zweier Wagen gerathen und derartig gequetscht worden, daß der Tod auf der Stelle eingetreten ist. W. soll ein Opfer eigener Unvorsichtigkeit geworden sein.

Dirschau, 29. Nov. Der deutsche Inspectoren-Verein für Ost- und Westpreußen hielt am Sonntag in Dirschau eine stark besuchte Versammlung ab, zu welcher auch der Director des Hauptvereins, Herr v. Wietersheim aus Berlin, erschienen war, welcher über Stand und Lage des Vereins und seiner Hilfskassen, seinen Zweck und seine Ziele sprach. Neuerdings sei der frühere Vorsitzende, Herr Scholz-Deutsch-Ossig, ausgetreten, habe aber aufgefordert, daß der Verein sich dem Bunde der Landwirthe anschließe. Hiervon sei entschieden abzurathen, denn abgesehen davon, daß der Bund der Landwirthe politische Tendenzen verfolge, was bei dem Inspectoren-Verein statutenmäßig ausgeschlossen sei, wäre dieser Anschluß für den Verein auch in gewissem Sinne demüthigend, wenn man bedenke, daß ein so großer, nothwendiger landwirthschaftlicher Verband nicht auf eigenen Füßen sollte stehen können. Was die Aufbesserung der Lage des Wirthschaftsbeamten anbelange, so wolle man einen Congreß sämmtlicher Wirthschaftsbeamten Deutschlands nach Berlin einberufen. Daß das Interesse für eine sociale Besserung auch in den Kreisen der landwirthschaftlichen Beamten sehr lebhaft ist, zeigte der Referent aus verschiedenen eingegangenen Schreiben, in denen besonders verlangt wird, daß die unwürdige Stellung der Beamten unter die Gesinde-Ordnung aufgehoben wird. Es wurde beschlossen, in diesem Sinne zu petitioniren. — Herr Schulz-Danzig empfahl zum Schluß die Wiedereinführung regelmäßiger Provinzialversammlungen und die Bestallung von Vertrauensmännern. Die Versammlung erklärte sich einverstanden.

‡ Neuenburg, 29. Nov. Vor einiger Zeit wurde hier zum ersten Mal ein prähistorischer Fund gemacht. Als man einen an einem Bergabhang liegenden Garten umpflügte, legte man mehrere Steinkistengräber bloß, welche mit platten großen Steinen zugedeckt waren. Den Rand des Grabes bildeten aufrecht stehende Steine. In jedem Grabe standen 6 Urnen verschiedener Größe, mit Deckeln versehen. Sie waren gut erhalten und wiesen allerlei Verzierungen und Inschriften auf. Nachgrabungen von einem Fachmanne würden wohl noch mehrere Gräber entdecken und eine weitere prähistorische Stätte dem Forscher erschließen.

Strasburg, 29. Nov. Am Sonntag entgleisten von dem etwa 4¾ Uhr Nachmittags auf der Haltestelle Naymowo eintreffenden gemischten Zuge 807 in Folge Umlegens einer Weiche unter dem Zuge fünf Güterwagen; die Wagen wurden nicht erheblich beschädigt, Personen sind nicht verletzt.

Stolp, 29. Nov. Die Firma Karl Becker erhielt am Sonnabend eine Ladung von Nußbaumblöcken aus Südbrasilien. Beim Zerschneiden eines Blockes fand sich mitten in diesem eingewachsen eine alte indianische Tabakspfeife aus Tujaholz. Nach sachverständigem Urtheil muß diese Pfeife länger als 300 Jahre in dem Stamm sich befunden haben. Der Baum selbst, aus welchem der Block genommen ist, wird auf über 500 Jahre geschätzt. (Z. f. H.)

Königsberg, 29. Nov. Die Brauereien von Schawaller und Fürstenberg in Gumbinnen werden durch die Norddeutsche Creditanstalt in eine Actiengesellschaft umgewandelt. Der Kaufpreis beträgt ca. 950 000 Mk.

Ein Act seltener Rohheit wurde an einem zwölfjährigen Volksschüler verübt. Als dieser nach Schluß der Schule seine elterliche Wohnung aufsuchen wollte, wurde vom Dache oder aus dem Fenster eines Hauses ein Schneeball mit großer Gewalt auf ihn herabgeschleudert. Das Kind bemerkte glücklicherweise den nahenden Ball und konnte ihn noch rechtzeitig mit der rechten Hand vom Gesichte abhalten. Gleich darauf empfand der Knabe an der stark blutenden Hand einen heftigen Schmerz und eine genaue Untersuchung des Schneeballes ergab, daß er mit Glasscherben gefüllt war. Die Verletzungen an der Hand waren derartig, daß der Knabe den Arzt in Anspruch nehmen mußte. Dieser stellte fest, daß die Glassplitter durch Haut und Muskeln bis zu den Knochen gedrungen seien, und es ist nicht ausgeschlossen, daß der Knabe zeitlebens an den traurigen Folgen dieses Wurfes zu leiden haben wird. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Vermischtes.

* [Türkische Witze.] Aus dem Namen des weggegangenen Herrn v. Saurma-Jeltsch hat der türkische Volkswitz gemacht: „sorma getsch", was ungefähr bedeutet: „Verlange nichts, laß gehen!" Dagegen hat man aus dem Namen unseres gegenwärtigen Vertreters „masch Allah" herausgelesen, und dies ist ein Ausruf der Freude, der Bewunderung, und heißt fast soviel wie: „Gott sei Dank!" Aus dem zweiten Namen des Botschafters hat man sich an den ersten beiden Silben festgehalten und übersetzt Bieber mit „piper", Pfeffer, also jemand, der scharf sein wird! — Recht sinnreich!

* [Eine neue Ziegenart] ist im südlichen Arabien gefunden worden, woraus man wieder einmal entnehmen kann, daß die Entdeckung neuer Säugethierarten nicht ganz so selten ist, wie es zuweilen behauptet wird. Die neue Ziege ist von Professor Noack mit dem Namen Capra Mengesi getauft worden, nach dem bekannten deutschen Reisenden und Sammler J. Menges, der dem Gelehrten das Material zur Untersuchung des Thieres lieferte. Diese Ziege bildet gewissermaßen ein Gegenstück zu der bekannten Sinai-Ziege, die längs der Ostküste des Rothen Meeres verbreitet ist, während die neue Art an den Küsten Arabiens am indischen Ocean in den sogenannten Hadramaut-Bergen aufgefunden wurde, die kürzlich von dem seitner verstorbenen englischen Reisenden Bent besucht wurden. Uebrigens ist zu gleicher Zeit eine neue Wolfsart aus derselben Gegend Arabiens bekannt geworden und unter dem Namen Canis hadramauticus beschrieben.

Spandau, 30. Nov. (Tel.) Heute Vormittag fand hier ein Eisenbahnunfall statt; mehrere Personen sind getödtet, eine größere Anzahl verwundet. Einzelheiten fehlen noch.

Standesamt vom 30. November.

Geburten: Schmied Friedrich Glombowski, T. — Kaufmann Eugen Gemrau, T. — Gerichtsactuar Walter Greinert, S. — Gastwirth Paul Gomoll, S. — Schiffseigner August Richler, S. — Arbeiter Josef Babicki, S. — Schmiedegeselle Karl Mollmann, T. — Schlossergeselle Richard Hübner, T. — Feldwebel im Grenadier-Regiment König Friedrich I (4. ostpr.) Nr. 5 Hermann Berner, T. — Klempnermeister Heinrich Elendt, S. — Arbeiter Paul Bombe, T. — Schmiedegeselle Karl Kähler, S. — Unehel.: 1 S.

Aufgebote: Hausdiener Andreas Widowski und Agathe Duebeck, geb. Wiens, beide hier. — Schmiedegeselle Friedrich Naujokat hier und Auguste Laubach zu Szeeven.

Heirathen: Kaufmann Joseph Eliassohn zu Moskau und Rosie Blüme Chajes hier. — Werftarbeiter Adolf Julius Caffin und Martha Auguste Plath, beide hier. — Arbeiter Paul Felix Kopschinski und Franziska Auguste Anna Schulz, beide hier.

Todesfälle: S. d. Lehrers Magnus Hotop, 7 W. — S. d. Malergehilfen Franz Kohnke, 8 M. — S. d. Arb. Joseph Krönke, 3 M. — Rentier Herm. Friedr. Böcker, 67 J. — Seefahrer Richard Johann Heinr. Münchmeyer, 48 J. — Wittwe Julianne Renate Ammer, geb. Beyer, 70 J. — Frau Mathilde Dorothea Jäckel, geb. v. Brczinski, fast 63 J. — S. d. Monteurs Paul Pranski, 16 T. — S. d. verst. Arbeiters Karl Moses, 7 J. — S. d. Arb. Julius Esbruch, 4 J. — Arb. Joh. Jakob Knoblauch, fast 57 J. — T. d. Arb. Paul Bombe, todtgeb. — S. d. kgl. Militär-Intendantur-Secretärs Max Liessack, 12 W. — S. d. Arb. Franz Pilkiewicz, 5 J. 4 M.

Letzte Telegramme.

Eine Rede des Kaisers nach der Thronrede.

Berlin, 30. Nov. Nachdem der Kaiser heute im Weißen Saale des Schlosses die (an der Spitze der Zeitung im Wortlaut mitgetheilte) Thronrede verlesen hatte, sprach er noch Folgendes:

Vor zwei Jahren habe Ich von dieser Stelle aus vor Ihnen auf die geheiligten Feldzeichen Meines 1. Garde-Regiments den Eid geleistet, das Reich, wie Ich es von Meinem Großvater übernommen habe, zu erhalten und seine Ehre im Auslande zu schützen und zu wahren. Sie sind alle damit Meine Eideshelfer geworden. Ich bitte im Namen des Reiches, im Angesicht des allmächtigen Gottes, daß er Ihnen beistehen möge in Ihrer Arbeit, Mir zu helfen, die Ehre des Reiches, die Ich nicht zu wenig geschätzt, um Meinen einzigen Bruder dafür einzusetzen, auch fürderhin nach außen wahren zu helfen.

Die Thronrede verlas der Kaiser, welcher die Uniform der Garde-Cürassiere trug, mit klarer, scharf accentuirter Stimme. Bei dem Passus über das Eingreifen der Marinemannschaften in Kiautschau und bei dem Schlußpassus mit dem Hinweis auf die friedliche Zukunft wurde lebhafter Beifall laut.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe erklärte dann den Reichstag für eröffnet und der baierische Bundesbevollmächtigte Graf Lerchenfeld brachte das Hoch auf den Kaiser aus. In der Loge wohnten die Kaiserin, geschmückt mit dem orangefarbenen Bande des Ordens vom Schwarzen Adler, ferner der Feldmarschall Graf Blumenthal der Eröffnung des Reichstages bei. Der Kaiser und Prinz Heinrich hatten auch dem Gottesdienste vor der Eröffnungsfeier beigewohnt.

* Berlin, 30. Nov. Die Begründung des soeben veröffentlichten Flottengesetzes umfaßt 24 Druckseiten. Dem Hauptgesetz ist ein stattlicher statistischer Band beigegeben, welcher die Seeinteressen des deutschen Reiches umfaßt.

Die nationalliberale „Köln. Ztg." nennt das Marineseptennat taktisch eine Ueberspannung des Bogens; es sei besser, wenn die Regierung in der Formfrage nachgäbe, um die gute Sache zu sichern.

Tschechendemonstrationen.

Prag, 30. Nov. Gestern Abend fanden hier große Ansammlungen von Personen der niedersten Volksschichten am Graben und am Wenzelplatze statt, welche von der Polizei zerstreut wurden. Tausende von Demonstranten zogen nach dem deutschen Theater, zertrümmerten die Fenster und bewarfen die Polizei mit Steinen.

Auch im Weinberge wurden in den deutschen Vereinslokalen die Fenster eingeschlagen. Es wurden zwei Compagnien Jäger requirirt, welche in Gemeinschaft mit der Polizei die Straßen säuberten. Große Menschenmassen durchzogen, nationale Lieder singend, die Straßen.

Schiffs-Nachrichten.

Bremerhaven, 30. Nov. (Tel.) An Bord des deutschen Dampfers „Darmstadt" fand in dem vorderen Kohlenbunker eine Kohlengasexplosion statt. Getödtet wurde niemand. 11 Personen sind mehr oder weniger verletzt. Der Materialschaden ist gering.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 30. November.

		Crs.v.29.			Crs.v.29.
Spiritusloco	36,80	36,60	1880 Russen	103,00	103,10
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,55	66,50
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	94,80	94,75
4% Reichs-A.	102,90	102,75	5% Mexikan.	90,00	90,00
3½% do.	102,80	102,75	6% do.	95,90	95,70
3% do.	97,00	97,00	5% Anat. Pr.	92,25	92,50
4% Consols	102,75	102,80	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	102,80	102,80	Actien . . .	95,60	96,25
3% do.	97,40	97,40	Franzos. ult.	143,60	144,25
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	99,90	99,40	Gronau-Act.	190,00	188,75
do. neue .	99,80	99,75	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	82,90	83,00
Pfandbr. .	91,40	91,40	do. S.-P.	120,25	120,25
3½%pm.Pfd.	99,90	99,90	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	174,25	173,25	St.-Act. . .	103,10	104,25
Darmst. Bk.	157,50	157,00	do. St.-Pr.	106,50	106,50
Danz. Priv.-			Harpener	189,50	188,60
Bank . .	—	—	Laurahütte	176,90	176,00
Deutsche Bk.	206,50	206,50	Allg. Elekt. G.	277,00	277,50
Disc.-Com.	199,75	199,10	Barz. Pap.-F.	195,25	196,10
Dresd. Bank	158,50	157,20	Gr. B. Pferdb.	456,00	454,75
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	169,60	169,70
ultimo . .	222,60	222,80	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	94,40	94,10	Cassa . . .	216,75	216,85
3% ital. gar.			London kurz	20,35	—
Eisenb.-Ob.	58,00	57,10	London lang	20,205	—
4% öst. Gldr.	104,00	103,90	Warschau . .	216,15	216,05
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	216,00	—
4 Rente 1894	92,00	91,75	Petersb. lang	213,40	213,35
4% ung. Gdr.	103,60	103,70			

Tendenz: ruhig. — Privatdiscont 4⅛.

Berlin, 30. Nov. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Der günstige Bericht der Essener Kohlenwerthe regte die Kauflust in Hütten- und Kohlenactien weiter an, wodurch die allgemeine Tendenz günstig beeinflußt wurde. Montanwerthe sowie Banken und ferner deutsche und italienische Bahnen weiter erholt. Die Thronrede blieb ohne nachhaltigen Einfluß. In zweiter Börsenstunde nahm anfängliche Lebhaftigkeit des Geschäfts ab. Die Course gaben theilweise unbedeutend nach.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 30. Nov. (Tel.) Die sehr flauen Depeschen aus Nordamerika haben die Käufer hier zurückhaltend gemacht und ohne einigen Nachlaß in den Preisforderungen ließ sich weder Roggen noch Weizen absetzen. Hafer ist matt. Eigener zeigten jedoch nur wenig Neigung zur Nachgiebigkeit. Rüböl blieb unbelebt. Für 70er Spiritus loco ohne Faß ist trotz großer Zufuhr 36,80 M, für 50er 56,30 M bezahlt worden. Wieder sind beträchtliche Ankäufe Hamburgs gewesen, welche die Preiserhöhung auch im Lieferungshandel herbeiführten.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Dienstag, den 30. November 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch bunt 721—747 Gr. 172—181½ M bez.
inländisch roth 737 Gr. 180 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 738 Gr. 135 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 650—683 Gr. 138—156 M bez.
transito kleine 582—606 Gr. 83—87 M bez., ohne Gewicht 79—85 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 103 M bez.
transito Victoria- 120 M bez.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Pferde- 103 M bezahlt.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 135—140 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,95 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,65—8,57½ M bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,85 M bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 30. November.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Temperatur + 1° R. Wind: SW.

Weizen. Die flaue Newyorker Depesche wirkt hier stark verstimmend und schließen Preise bis 2 M niedriger. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 697 Gr. 160 M, hellbunt krank 721 Gr. 172 M, hellbunt 734 Gr. 175 M, 721 Gr. 176 M, 732 und 734 Gr. 178 M, 747 Gr. 181½ M, roth 737 Gr. 180 M per Tonne.

Roggen flau und 1 M niedriger. Bezahlt wurde für inländischen 738 und 744 Gr. 135 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländische große 674 Gr. 138 M, 650 Gr. 140 M, 680 Gr. 145 M, feine 683 Gr. 156 M, russ. zum Transit kleine 582 Gr. 83 M, 591 Gr. 84 M, 609 Gr. 87 M, Futter- 79, 80, 84 und 85 M per Tonne. — Hafer inländ. 135, 136, 138 und 140 M per Tonne bez. — Erbsen russ. zum Transit Futter- 103 M, Victoria- 120 M per Tonne gehandelt. — Pferdebohnen poln. zum Transit stark mit schwarzen Bohnen besetzt 103 M per Tonne bez. — Wicken poln. zum Transit Büller- 140 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie feine 3,95 M per 50 Kilogr. bez. — Spiritus unverändert. Contingentirter loco 54¾ M Gd., nicht contingentirter loco 35¼ M bezahlt.

Spiritus.

Königsberg, 30. Nov. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Novbr. loco, nicht contingentirt 34,80 M Gd., 35,00 M bezahlt, Dez.-März nicht contingentirt 35,50 M, Frühjahr nicht contingentirt 36,00 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 30. Novbr.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	750	NW 4	bedeckt	8
Aberdeen	743	W 3	heiter	3
Christiansund	743	still —	wolkig	—2
Kopenhagen	747	WSW 3	Nebel	—
Stockholm	743	still —	bedeckt	—9
Haparanda	739	NW 2	halb bed.	—14
Petersburg	736	SW 1	bedeckt	1
Moskau	—	— —	—	—
Cork Queenstown	754	WSW 4	wolkig	10
Cherbourg	759	SW 4	bedeckt	9
Helder	754	WSW 5	wolkig	6
Sylt	749	NW 3	bedeckt	3
Hamburg	752	WSW 4	bedeckt	0
Swinemünde	750	W 2	heiter	—2
Neufahrwasser	745	WNW 7	Schnee	1
Memel	738	N 3	Regen	2
Paris	763	S 2	halb bed.	—2
Münster	755	W 1	heiter	1
Karlsruhe	759	SW 5	wolkig	2
Wiesbaden	759	SW 2	bedeckt	3
München	759	W 6	heiter	—1
Chemnitz	756	NW 2	halb bed.	—3
Berlin	753	WNW 4	wolkenlos	—2
Wien	751	WNW 5	bedeckt	4
Breslau	750	NNW 5	bedeckt	1
Il d'Aix	766	O 3	heiter	6
Nizza	—	— —	—	—
Triest	745	N 3	bedeckt	9

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber Centraleuropa ist das Barometer außerordentlich stark gestiegen, zu Bamberg in 12 Stunden 19½ Millim., dagegen über Nordwest-Europa wieder stark gefallen. Ein tiefes Minimum liegt bei Riga, ein anderes, vom Ocean herannahend, über Nordschottland; am höchsten ist der Luftdruck über Frankreich. Bei lebhaften westlichen Winden ist das Wetter in Deutschland trübe und kälter, fast überall ist Regen gefallen, zu Cuxhaven 24 Millim. Windiges, aber mildes Wetter demnächst wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Nov.	Stde	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
31	8	745,1	+ 0,6	NNW., stark; bed. Schneefall.
31	12	750,0	„ 0,1	NW., frisch; klare Luft.

Fremde.

Hotel Rohde. Ziegler a. Königsberg, Pfarrer Dekowski a. Carthaus, Rechtsanwalt. Lierau a. Dirschau, Bauinspector. Böhnchendorf a. Kl. Lesewitz, Deichhauptmann. Dzaack a. Kl. Montau, Zimmermann a. Tragheim Gutsbesitzer. Schröder a. Königsberg, Helfer aus Neufahrwasser, Evers a. Danzig, Möller nebst Gemahlin a. Dirschau, Riemann a. Berlin, Hamel a. Landau, Reimann a. Marienburg, Kaufleute.

Hotel de Berlin. Gebr. Meyer a. Grätz, Mühlenbesitzer. v. Puttkamer a. Stolp, Hagen und Gruno a. Rheinsfelde, Bieber nebst Gemahlin a. Charlottenburg, Claasen nebst Tochter a. Dirschau, Gronau nebst Familie a. Rheinsberg, Hell a. Kaiserfelde, Gutsbesitzer. Hoffmann a. Kaiserfelde, Landwirth. Burdach nebst Familie a. Marienwerder, Amtsgerichtsrath. König a. Culm, Braumeister. Wanno a. Schönwiese, Bodenacker a. Lubitzschin, Gutsbesitzer. Becker a. Stolp, Oberamtmann. Gy a. Elbing, Brauerei-Director. Frau Rentier Orland und Frau Rentier Fähndrich a. Stolp. Dr. Fethke nebst Schwester a. Wien, prakt. Arzt. Anker a. Wormditt, Tröger a. Plauen, Neumann und Kirchner a. Berlin, Lewin a. Dresden, Mauerhoff a. Braunsberg, Uko und Fabian a. Berlin v. Radszewsky a. Pr. Stargard, Lewy a. Breslau, Aron a. Dresden, Kunze a. Hamburg, Winkler und Golisch a. Berlin, Breitfeld a. Leipzig, Matzdorf a. Oldendorf, Rotter a. Leipzig, Blase, Weißenberg, Bohle und Lewinsohn a. Berlin, Sandkuhl a. Culm, Hecht a. Breslau, Irwin a. Freeport, Stetter a. Hamburg, Hartmann a. Leipzig, Bahlsen a. Breslau, Krender a. Barmen, Gregor a. Prag, Kaufleute.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Ein anregendes und belebendes, aus Malz rein vergohrenes und mildes Getränk von außerordentlicher Bekömmlichkeit

Malton-Sherry

– Höchste Anerkennungen! – Ueberall zu haben in den durch Plakat kenntlich gemachten Verkaufsstellen. – Höchste Auszeichnungen! –

Familien-Nachrichten

Heute früh 1 Uhr entschlief nach längerem Leiden unser innig geliebter Vater, Schwieger- und Großvater, der Rentier

Herrmann Boecker

im noch nicht vollendeten 68. Lebensjahre, welches statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt anzeigen

Danzig, den 30. November 1897

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 3. Dezember, Vormittags 10 Uhr, von der Bartholomäi-Leichenhalle aus auf dem neuen Heil. Leichnam-Kirchhofe statt. (2086

Am Sonnabend, den 27. November, verstarb mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Großonkel, der Maschinenbauer

Carl Werner

im noch nicht vollendeten 49. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Danzig, 30. Novbr. 1897.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 2. Dezbr., Vorm. 10 Uhr, von der Leichenhalle des alten St. Salvator-Kirchhofes nach dem neuen St. Salvator-Kirchhofe statt. (2072

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 2. Dezember d. Js., Vormittags 10 Uhr, werde ich in dem Auctionslokale **Töpfergasse 16** hierselbst, folgende dort hingeschaffte Gegenstände, als:

2 weiße, 1 graue und eine schwarze schlesische Marmorplatte mit Stützen, 4 schwarze Crystallplatten, 3 Marmorkreuze mit Kreuzfuß u. einen schwed. Granit-Hügelstein; ferner 1 photographischen Apparat (Atelier-Camera 50×60) nebst Zubehör und diverse Decorations-Gegenstände

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 30. Novbr. 1897.

Hellwig,
Gerichtsvollzieher in Danzig,
Heil. Geistgasse 23. (23268

Grosse Auction

mit herrschaftlichem Mobiliar Hintergasse 16 im großen Saale des Bildungsvereinshauses.

Freitag, den 3. Dezember 1897, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst folgendes elegante Mobilar für Rechnung wem es angeht, versteigern:

1 eleg. Pianino (vorzüglich. Ton), 1 eleg. nußb. Buffet. m Schnitz., 1 nußb. hocheleg. Herrenschreibtisch mit Schnitzerei nebst Schreibstuhl, 1 nußb. Damenschreibtisch, 2 eleg. nußb. Trumeauxspiegel mit Stufen, **1 eleg. Speisetafel □ auf Kreuzfuß,** 12 nußb. Stühle mit Säulen, 12 nußb. Muschelstühle, 1 elg. altdeutsche Garnitur (gewebter Plüsch), 1 eleg. Garnitur in buntem Plüsch, 1 dito in Kupferplüsch, 1 achteckiger Salontisch, 2 eleg. nußb. Kleiderschränke (zerlegbar), 2 dito Verticows, 4 div. Sophatisch, 1 eleg. Paneelsopha mit Satteltasche nebst Spiegel, 2 nußb. Paradebetten mit Matratzen, 4 div. andere mit Matratzen, 2 Pfeilerspiegel nebst Consolen, 2 Sophaspiegel, 1 Claviersessel, **1 eleg. Kronleuchter (Lüsternweibchen Melesinu darstellend) 6 Hirschgeweihe, 1 Spieldose,** 4 Roßhaarmatratzen, 1 eleg. altdeutscher Regulator, 2 sehr gute Schlafsophas, 3 große Plüschteppiche, 2 kleinere, 2 nußb. Waschtische mit Marmor, 2 dito Nachttische, 4 große Oelgemälde und div. andere Bilder, **1 eleg. Kupferstich, darstellend den Bauerntanz,** 1 Küchenglasschrank (Buffet), **1 Kakadu,** 1 Ruhebett nebst Decke, **1 nußb. altdeutscher Bücherschrank,** 2 Plüschtischdecken, 1 nußb. Nähtisch, Säulen, 1 Etagere, 1 Servirtisch, 1 Speiseausziehtisch, 1 Zither, **1 Nähmaschine mit Hand- u. Fußbetrieb, div. Nippes,** 4 Bauerntische, 1 Spieltisch, 1 Gewehrschrank, 6 Walzenstühle, Betten, 1 Satz sehr eleg. Vasen, sowie verschiedene andere Sachen

wozu höflichst einlade. Bemerke, daß sämmtliche Möbel sich im tadellosen Zustande befinden und sich daher zur Anschaffung besserer Aussteuer besonders eignen.

Besichtigung ist nur am Auctionstage gestattet. Arbeitern ist der Zutritt während der Auction verboten. (23218

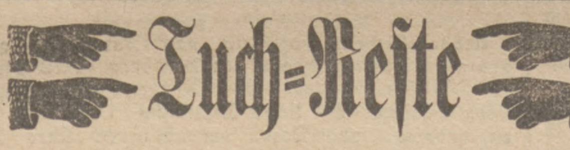
Ed. Glazeski, Auctions-Commissarius.

Bei der jetzt schwebenden Frage über die beabsichtigte Einrichtung von Reformschulen erlaube ich mir auf die bei mir stets vorräthige Brochüre:

Das Einheitsgymnasium als psychologisches Problem
von L. Vieweger
– Preis 1 M –

ergebenst aufmerksam zu machen. (23281

L. Saunier's Buch- und Kunsthandlung,
Danzig. Langgasse 20. Telephon Nr. 475.



Tuch-Reste

als passende und praktische Weihnachtsgeschenke empfehlen

zu spottbilligen Ausverkaufspreisen

Riess & Reimann,
Tuchwaarenhaus,
Heilige Geistgasse Nr. 20. (23272

Verein Danziger Künstler

in der Peinkammer.

Ausstellung

von kunstgewerblichen Erzeugnissen der Gegenwart

im Vereinslokal im Stockthurm
vom 28. November – 12. Dezember.

Täglich geöffnet von 11–2 Uhr. Entree 30 Pfg.

Pelzwaaren,

wie:

Muffen, Baretts, Kragen, Mützen und Kindergarnituren

in den gangbarsten Fellgattungen empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen, bei streng reeller Bedienung

S. Deutschland,
82 Langgasse 82. (22462

Pelzreparaturen werden angenommen.

Stockmanshofer Pommeranzen, gelb,

in feinster Qualität,

per Flasche ½ Quart Inhalt Mark 1,— offerirt (23274

A. M. von Steen Nachf.,
Liqueurfabrik „Zum goldenen Hirsch",
Holzmarkt 28, Altstädtischer Graben 1, Hopfengasse 95.



Um Irrthümer zu vermeiden, zeige ich meinen hiesigen und auswärtigen Kunden ergebenst an, daß sich mein seit 40 Jahren bestehendes Maskengeschäft nach wie vor

Heilige Geistgasse 69, am Thor,
befindet. (2068

Frau B. Schultze, Wwe.

K. K. privil.

Pester Victoria-Dampfmühle

in Budapest (Ungarn).

Export-Dampfmühle ersten Ranges.

Gegründet 1866.

Jahres-Production 2 000 000 Centner.

Feinstes ungarisches Weizenmehl No. 0

(Kaiserauszug)

für Bäckereien und für Haushaltungen.

Für Haushaltungen Specialität:

Säckchen à 10 kg und à 5 kg in Original-Packung und mit **Original-Plomben** garantirt echt!

Zu haben bei:

Gebr. Dentler, Hl. Geistgasse 47, Ecke Kuhgasse.
A. Fast, Langenmarkt 33/34.
A. Fast, Langgasse 4.
Hugo Engelhardt, Röpergasse 10, Ecke Hundegasse.
Hugo Engelhardt, (Filiale) Kaninchenberg 13a.
Aloys Kirchner, Brodbänkeng. 42.
Carl Köhn, Vorstädt. Graben 46.
Max Lindenblatt, Hl. Geistg. 132.
Wilh. Machwitz, Langfuhr 66.
Wilh. Machwitz, Danzig, Hl. Geistgasse 4 und 3. Damm 7.
Paul Machwitz, 3. Damm 7.
Otto Pegel, Weidengasse 34a.
A. Winkelhausen, Kassubischer Markt 10.

in Langfuhr
Oscar Fröhlich, am Markt.
Geschwister Strate, Hauptstrasse.

in Neufahrwasser
S. Tomaschewski, Olivaer Str. 62.

in Zoppot
A. Fast, am Markt.
Oscar Fröhlich, Seestrasse 12.
Georg Lütke, Südstrasse.
J. Neumann, am Markt.

General-Vertreter für Ost- und Westpreussen:

Felix Kawalki, Danzig, Langenmarkt 32.

Vertreter gesucht

für den Verkauf an Bäcker, Mehlhändler und Colonialwaaren-Geschäfte an allen Plätzen.

Neu! Neu!

Linoleum-Klebe-Kitt.

Nach längeren Versuchen ist es mir gelungen, einen sich vorzüglich zur Befestigung des Linoleums auf **Eisen, Stein, Fliesen, Cement, Mauer- und Putzflächen** eignenden

Linoleum-Klebe-Kitt

herzustellen.

Durch diesen **hart wie Stein** werdenden Kitt wird eine **unter Garantie** dauernd haltbare, **durch Feuchtigkeit, Wasser ꝛc. unauflösliche und vollständig wetterfeste Verbindung** erzielt.

Zum Legen von Linoleum mittelst meines neuen Klebekitts empfehle mich unter Zusicherung promptester und reellster Ausführung.

Proben liegen zur gefälligen Ansicht. (2060

Eugen Gelsz, Malermeister,
Ketterhagergasse Nr. 11–12.

Mein diesjähriger

Ausverkauf

zurückgesetzter Stickereien, als: **Teppiche, Kissen, Schuhe, Decken, Läufer ꝛc. ꝛc.,** bietet reichliche Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen.

Ferner empfehle ich als besonders preiswerth:

Stickereien für Schuhe, bis auf die Füllung fertig, a 50 ₰
„ „ Kissen, „ „ „ „ „ 1,35 M
„ „ Teppiche, „ „ „ „ „ 3,50 „

gez. Brodbeutel, Fischerl.,	25 ₰	gez. Taschentuchbehälter	15 ₰
„ Klammerschürzen	40 „	„ Bürstentaschen	15 „
„ Küchenüberhandtücher	35 „	„ Tablettdeckchen	10 „
„ Paradehandtücher	40 „	„ Eisdeckchen	3 „
„ Marktkorbd., Fischerl.,	40 „	„ Nachttaschen	30 „
„ Kissenbezüge	25 „	„ Marktnetze, garnirt,	60 „
„ Schirmhüllen, garnirt,	45 „	„ Frühstücksbeutel	15 „
„ Klammerbeutel	40 „	„ Wandschoner	40 „
„ Tischläufer	40 „	„ Topfanfasser	10 „

ꝛc. ꝛc. ꝛc. (23140

Alle Artikel sind aus dauerhaften guten Stoffen hergestellt.

J. Koenenkamp. Langgasse Nr. 15. Langfuhr Nr. 18.

Käse.

Echten und deutschen Schweizer zu d. bill. Preisen, sowie echt Roquefortkäse a ℔ 2 M, Werderkäse, feinste Graswaare, u. Tils. Fettkäse a 60 ₰. **Kohlenmarkt 24.** **J. Senzek.**

Kunst-Salon

von

R. Barth, Jopengasse Nr. 19,

Saal-Etage.

Neu ausgestellt: Das große Original-Oelgemälde

Königin Luise

von Hering. Preis 3000 M.

Besuch frei. (23273

Generalversammlung

des Westpreußischen Hauptvereins der deutschen Lutherstiftung in Danzig

Donnerstag, den 9. Dezember 1897, 4 Uhr Nachmittags, im Saale der christlichen Herberge zur Heimath, Große Mühlengasse Nr. 7. (2071

Vergnügungen.



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 1. Dezember:

Gesellschafts-Concert
(Populärer Symphonie-Abend)

der ganzen Kapelle (42 Musiker) des Grenadier-Regiments König Friedrich I.

(Direction: Herr **C. Theil**, Königl. Musikdirigent.)

U. A.: Oberon-Ouverture v. Weber. Scenen a. d. Op. „Der Evangelimann" v. Kienzl. Auf Wunsch: Serenade mit obligatem Cello von Volkmann. **Unvollendete Symphonie** in H-moll von Schubert etc.

Anfang 7½ Uhr. Entree 30 Pf., Logen 50 Pf.

Zehnerbillets im Vorverkauf 2,50 M bei Herrn **C. Ziemssen,** Musikalienhandlung **(G. Richter),** Hundegasse 36, und Herrn **W. Otto,** Cigarrenhandlung, Matzkauschegasse.

Bei Benutzung der Logenplätze sind Zuschlagbillets an der Casse zu lösen.

Carl Bodenburg,
23251) Königl. Hoflieferant.

Sonntag, den 5. Dezember:

Grosses Concert.

O. ✠ R.

Orden der Kreuzritter zu Langfuhr.

Für Wohlthätigkeitszwecke findet am

Freitag, den 3. Dezember cr., Abends 7½ Uhr,

im Hotel Tite zu Langfuhr ein

großes Streich-Concert

der gesammten Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1 in Uniform statt.

Direction: R. Lehmann.

U. A.: 1. Ouverture z. Op. „Iphigenia in Aulis". 2. Berühmte Melodie a. d. 16. Jahrhundert. 3. Mimosa-Walzer. 4. Nachruf an C. M. Weber u. s. w.

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.

Im Vorverkauf sind Eintrittskarten bis Freitag Mittag im Hotel Tite zu Langfuhr zum Preise von 40 Pfg. pro Stück, Familienbillets 3 Stück für 1 Mk. zu haben. (23270

Der Hochmeister.

Wilhelm-Theater.

Director u. Bes. Hugo Meyer.
Heute Dienstag:

I. Debut

Miss Liesa.

Das Räthsel der Luft.
Ferner:
Letztes Auftreten des vorzüglichen November-Ensembles.

Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.

Freundschaftlicher Garten.

Mittwoch, den 1. Dezember cr:

Großer **Gesellschafts-Abend.**

Höcherl-Bräu.

Mittwoch, den 1. Dezember:

Groß. Gesellschafts-Abend.

Frei-Concert

Es ladet freundlichst ein
B. Seidel.

Café Feyerabend,
Halbe Allee. (19982
Fernsprecher Nr. 479.
Jeden Mittwoch:
Waffeln.

Café Ludwig, Halbe Allee
Jeden Mittwoch: (22299
Frische Waffeln.

Kegelbahn

neu renovirt, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, empfehle ich den geehrten Kegelschützen zur gefl. Benutzung. (21016

Café Feyerabend,
Halbe Allee.

Atelier
künstlicher Zähne,
Plomben etc.

Max Johl,
Specialist
für Zahn- u. Mundkrankheiten.
Langgasse No. 18.

Wildschwein } ganz und zerlegt
Reh }
Rehlapatten u. Rehabfall,
zu Wildragout (Kopf, Hals ꝛc.
sehr billig),
Fasanen,
Perlhühner,
Rebhühner,
Puten,
fette Gänse,
„ Enten,
starke Hasen
empfiehlt sehr preiswerth
Aloys Kirchner,
2083) Brodbänkengasse 42.

Damen

werden in und außer dem Hause nach neuester Mode frisirt.

Hochachtungsvoll

M. Harwardt,
Langfuhr, Hauptstraße 7,
Gartenhaus.
Abonnementspreis billigst.

Vornehmstes Geschenk

für Jung und Alt und zu allen Gelegenh. ist ein **Postk.-Album,** empf. dieselben v. 60 ₰ b. 15 M.

Clara Bernthal, Goldschmiedegasse Nr. 16.
Verlag der Danziger Theater- und Schneepostkarten.

Telephon Nr. 170.

A. W. Dubke
empfiehlt sein Lager von
Holz und Kohlen
zu billigsten Tagespreisen.
Ankerschmiedegasse 18.

Telephon Nr. 170.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22904 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 30. November 1897 (Abend-Ausgabe.)

Vierte General-Synode.

V.

S. u. H. **Berlin**, 29. November.

Graf Hohenthal-Dölkau berichtet dann über den **Jerusalemsverein**. Zu diesem Punkte der Tagesordnung liegt eine Mittheilung des evangelischen Ober-Kirchenraths über den Ertrag der alljährlich zur Weihnachtszeit abgehaltenen landeskirchlichen Collecte für diesen Verein vor, die folgendes Ergebniß hatte: 1894 32 885 Mk., 1895 29 982 Mk. und 1896 36 000 Mk. An dem Ertrage dieser Spenden nimmt **auch** das syrische Waisenhaus in Jerusalem Theil.

In seinem Referat streift Referent die Vorgänge in Armenien, was den Synodal-Präsidenten Graf **v. Zieten-Schwerin**, der zugleich Vorsitzender des Jerusalemsvereins ist, zu einigen Mittheilungen über die Thätigkeit des Jerusalemsvereins in Sachen der armenischen Waisen veranlaßt. Der Verein stehe im Begriff, neben seinem in den Weingärten Bethlehems belegenen Vereinswaisenhause noch ein Waisenhaus für die Kinder der bei den bekannten Gräueln ums Leben gekommenen Armenier zu errichten. Es sollen zunächst 50, später 70 Knaben Aufnahme finden. Die Mädchen werden bekanntlich durch die Kaiserswerther Anstalt aufgezogen. Ueber den Bericht entspann sich eine längere Discussion, in deren Verlauf naturgemäß die armenischen Vorgänge wiederholt und mit scharfen Worten gestreift wurden.

Synodale **König-Witten** bringt folgende **Resolution** ein:

„Tief ergriffen von den namenlosen Leiden, welche durch die grausamen Christenverfolgungen über die Brüder in Armenien ergangen sind und noch ergehen, wendet sich die General-Synode an alle Glieder unserer evangelischen Kirche mit der Bitte, den Opfern der Verfolgungen die Hilfe christlicher Barmherzigkeit zu gewähren, der Kinder der hingemordeten Eltern sich anzunehmen, die noch in der Verfolgung stehenden Brüder durch Bezeugung und Bethätigung der Gemeinschaft des Glaubens zu stärken, für sie um Bewahrung ihrer Treue und Ausharren in der Versuchung getreulich zu beten und mit ihnen den König aller Könige, den Herrn aller Herren zu bitten, daß er die Herzen der Verfolger umwenden und der Zeit des Leidens ein gnädiges Ende machen wolle.“ (Lebhafter Beifall.)

Die Resolution fand **einstimmige Annahme**. Synodale **Koelling-Pleß** beantragt sodann: „General-Synode wolle den evangelischen Ober-Kirchen-Rath ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß am Tage der Einweihung der evangelischen Kirche in Jerusalem (Erlöserkirche) in allen Kirchen ein feierlicher Abendgottesdienst gehalten werde, der dieser Feier gedenkt und für Jerusalem wirkt!“ Auch dieser Antrag gelangte zur Annahme.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Beschlüsse der General-Synode in Sachen der **Beschränkung der öffentlichen Lustbarkeiten.**

Auf Antrag des Referenten Dr. **Förster** stimmte die Synode nach kurzer Debatte folgendem Beschlusse zu: „Die General-Synode nimmt von den Mittheilungen des evangelischen Ober-Kirchenrathes in Sachen der Beschränkung der Lustbarkeiten Kenntniß und spricht ihre Befriedigung darüber aus, daß dem allgemein anerkannten Nothstande in einigen Punkten eine theilweise Abhilfe geworden ist. Da aber eine gründliche Regelung dieser Frage nur durch eine Abänderung des Vereinsgesetzes erfolgen kann, richtet die General-Synode an den evangelischen Ober-Kirchenrath die Bitte, die dahingehenden Bemühungen in der Folge fortzusetzen.“

Der folgende Gegenstand betraf Anträge auf Beschränkung der Concessionen zur **Errichtung von Schankstätten.**

Synodale Dr. **Borgius** unterbreitet der Versammlung einen Antrag der posenschen Provinzial-Synode, in welchem es heißt, daß „in der zunehmenden Errichtung von Restaurationen und der Concessionirung von Schankstätten ein Hauptgrund der überhandnehmenden Demoralisation der Massen zu erblicken sei und daß durch Vermittelung der General-Synode bei der königl. Staatsregierung auf Beschränkung dieser Concessionen hinzuwirken sei“. Ein weiterer Antrag aus der Versammlung wünscht, daß § 33 der Gewerbe-Ordnung dahin abgeändert werde, daß auch in Orten mit mehr als 15 000 Einwohnern der Nachweis des Bedürfnisses nicht zu einer Neuconcessionirung genügend sei.

Synodale Geh. Ober-Justizrath Prof. Dr. **Zorn** (Königsberg): Es handele sich um das sittliche Interesse des Volkes. Wenn man sehe, in welcher verhältnißmäßig kurzen Zeit man in Norwegen mit der Frage fertig geworden sei, müsse uns das Gefühl der Scham beschleichen. (Beifall.) Wenn man sich vergegenwärtige, daß in mancher Straße 33 Schankwirthschaften seien, so müsse man sagen, daß die General-Synode gegen diesen Zustand protestiren müsse. (Sehr richtig!) Die Schwierigkeit der Frage, wie die Gesetzgebung zu ändern sei, wäre nicht Sache der General-Synode. Diese habe nur auszusprechen, daß hier ein schwerer Schaden vorliege, der an unserem Volksleben zehre. In Königsberg sei man der Ansicht, daß jedes Concessionsgesuch grundsätzlich abzulehnen sei, da genug Concessionen — auch auf dem platten Lande — vorhanden seien. Zur Abhilfe gebe es zwei Wege. Einmal die Gesetzgebung und zweitens müsse an den Herrn Minister des Innern die Bitte gerichtet werden, daß allen ausübenden Organen geboten werde, mit der äußersten Schärfe vorzugehen. Die Stadt Königsberg habe es abgelehnt, im Ortsstatut den Nachweis der Bedürfnißfrage aufzunehmen. Nach dieser Seite könne die Gesetzgebung eine Verschärfung eintreten lassen. Es müsse auf alle Fälle energisch gefordert werden, daß etwas geschehe; an den evangelischen Ober-Kirchenrath müsse die Bitte gerichtet werden, an seinem Theile mit beizutragen, daß in Gesetzgebung und Verwaltung eine Aenderung eintrete. (Lebhafter Beifall.)

Nach einer kurzen Debatte wurde folgender Beschluß gefaßt: „Die General-Synode ersucht den evangelischen Ober-Kirchenrath, mit der königlichen Staatsregierung zu dem Zweck in Verbindung zu treten, daß mit allen dem Staate zu Gebote stehenden Mitteln eine Verminderung der Schank- und Gastwirthschaften ins Auge gefaßt werde.“

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist ein längerer Antrag der rheinischen Provinzial-Synode betreffend die Revision der Eidesgesetzgebung. Die Provinzial-Synode empfiehlt für eine solche Revision eine Reihe von Vorschlägen, wie Beseitigung des Offenbarungseides und der eidesstattlichen Erklärung durch eine einfache, strafrechtlich geschützte Versicherung, Abschaffung des Eides in Bagatellsachen, Ersetzung des Voreides durch den Nacheid. Der Präsident des evangelischen Oberkirchenraths Dr. **Barkhausen** machte darauf aufmerksam, daß der evangelische Oberkirchenrath ganz die Wege gegangen sei, welche die General-Synode im Jahre 1891 und 1894 vorgezeichnet habe, und daß auch die Regierung sich im wesentlichen damit einverstanden erklärt habe. Wenn die General-Synode jetzt nach drei Jahren zum dritten Male mit den gleichen Wünschen komme, so schwäche sie damit ihr Votum ab. Bei der Abstimmung gelangte ein Antrag Förster zur Annahme. General-Synode beharrt bei ihren Beschlüssen von 1891 und 1894 und überweist die vorliegenden weiteren Anträge der rheinischen Provinzial-Synode als Material der Kirchenregierung

Danzig, 30. November.

* **[Für die kaiserl. Werft in Danzig]** sind durch den Etat für 1898/99 folgende Erweiterungsbauten in Aussicht genommen:

1) Erweiterung des **Torpedomunitionsmagazins I.** im Fort Kronprinz 3620 Mk., 2) ein neuer **Arbeitsschuppen** daselbst 2060 Mk., 3) ein neuer **Lagerschuppen** für die Maschinenbauwerkstatt 3320 Mk., 4) **Montagefundament** in der Maschinenbauwerkstatt 3860 Mk., 5) Anbau an die **Schiffsbauwerkstatt als Werkstattsbureau 1534 Mk.**, in **Summa Arbeiten im Werthe von** 14 394 Mk.

Ferner sind im Ordentlichen Etat **beantragt**: 1) zur Regulirung eines von den niedergelegten Festungswerken unentgeltlich zu erwerbenden Terrainstreifens und eines Theiles der daran vorbeiführenden Ringstraße als zweite und Schlußrate 8400 Mk., 2) zur Beschaffung eines **Wasserfahrzeugs** für die Werft zu Danzig 150 000 Mk., da das vorhandene Wasserfahrzeug zu einer prompten Erfüllung der der Werft zufallenden Aufgaben nicht mehr ausreicht. Das neue Wasserfahrzeug soll gleich als Eisbrecher gebraucht werden können.

Für die beiden auf der **Schichau-Werft** im Bau begriffenen Kanonenboote „Ersatz Iltis“ und „Ersatz Hyäne“ waren bisher an Baukosten je 945 000 Mk. veranschlagt. Inzwischen hat aus militärischen und seemännischen Gründen eine Aenderung der der Veranschlagung zu Grunde gelegten Construction vorgenommen werden müssen, welche einen Mehraufwand von je 250 000 Mk. beansprucht. Die Gesammtbaukosten, einschließlich der Probefahrten, werden sich mithin für jedes Kanonenboot auf 1 250 000 Mk. stellen.

* **[Ländliche Fortbildungsschulen.]** Betreffs der ländlichen Fortbildungsschulen hat der Landwirthschaftsminister an sämmtliche Landwirthschaftskammern, landwirthschaftliche Centralvereine etc. einen **Erlaß** gerichtet, dem wir Folgendes entnehmen:

Vom nächsten Rechnungsjahre ab soll den zuständigen Stellen auf ihren Antrag zur Bewilligung von Staatsbeihilfen an ländliche Fortbildungsschulen ein Credit zur Verfügung gestellt werden. Bei der Bewilligung dieser Staatsbeihilfen ist grundsätzlich davon auszugehen, daß die Errichtung und Unterhaltung der ländlichen Fortbildungsschulen den betheiligten Interessenten, bezw. den Gemeinden oder weiteren Communalverbänden obliegt. Die Staatsbeihilfe soll höchstens $^2/_3$ der durch Schulgeld nicht gedeckten Ausgaben betragen. Hierbei sind aber die für Hergabe, Heizung, Beleuchtung und Reinhaltung des Schullokals erforderlichen Aufwendungen, die unter allen Umständen von den Gemeinden bezw. Interessenten vorweg zu übernehmen sind, unberücksichtigt zu lassen. Bei Abmessung der Staatsbeihilfen ist es zulässig: a) als Lehrerhonorar je nach den örtlichen Verhältnissen 1 bis 1,50 Mk. für jede Stunde; b) für Lehr- und Lernmittel einschließlich der Bibliothek bis 2 Mk. für jeden Schüler und, sofern der Betrag von 20 Mk. nicht erreicht wird, diese Summe; c) für Auszeichnungen fleißiger Schüler durch Gewährung von Prämien 50 Pf. für jeden Schüler, als Mindestbetrag ohne Rücksicht auf die Schülerzahl 10 Mk. in Ansatz zu bringen. Die bereits früher als zweckmäßig bezeichnete Bildung von Curatorien als organische Einrichtungen des ländlichen Fortbildungsschulwesens ist anzustreben. Es wird sich empfehlen, hierbei von der Bildung der Curatorien für den Umfang eines Kreises auszugehen und zunächst dort solche Organe zu schaffen, wo das ländliche Fortbildungsschulwesen schon festen Fuß gefaßt hat.

* **[Verein der Staatseisenbahnbeamten.]** Im Gewerbehause hielt gestern Abend der Verein seinen ersten Vortragsabend ab. Nachdem Herr Regierungsrath Dr. Grünberg die Anwesenden begrüßt und seine Freude darüber ausgesprochen hatte, daß die Mitglieder in so zahlreicher Anzahl erschienen seien, hielt Herr Regierungs- und Baurath Kistenmacher einen Vortrag über **Sicherungsanlagen im Eisenbahnbetrieb.** Sicherungsanlagen kommen zur Anwendung auf den Bahnhöfen und auf der freien Strecke. Wenn auf den Bahnhöfen der Geleiseplan selbst ein guter ist, dann läßt sich der Betrieb auch ohne künstliche Sicherheitsvorrichtungen führen. Dann müssen aber die Weichen in dicht gedrängten Gruppen neben einander liegen, sie dürfen nicht über den ganzen Bahnhof verstreut sein und vor allem müssen die Hauptgeleise von Weichenanlagen frei sein. Dergleichen einfache Anlagen lassen sich aber nicht überall durchführen, namentlich dann nicht, wenn die Geleise von größerer Länge sind, ein Güterbahnhof sich an den Personenbahnhof anschließt, oder andere Bahnlinien in das Hauptgeleise einmünden. In diesen Fällen kann jeder Bezirk des Bahnhofes durch ein Stellwerk gesichert werden, welches die Weichen, die Signale, oder Weichen und Signale zu gleicher Zeit umfaßt. Diese letzteren Stellwerke kann man als die eigentlichen Sicherheitsanlagen bezeichnen. Der Vortragende gab nun seine Beschreibung von derartigen Anlagen und erläuterte ihren Zweck dahin: Das Signal zum Passiren der Fahrstraße darf nur dann gezogen werden können, wenn die Fahrstraße in Ordnung ist, und: die Stellung der Weichen, welche in die Fahrstraße einmünden, kann nicht mehr geändert werden, sobald das Signal für die Fahrstraße gegeben ist. An der Hand mehrerer Zeichnungen demonstrirte dann der Vortragende die Construction derartiger Stellwerke und erläuterte die Functionen, welche dieselben selbstthätig ausführen müssen, wenn sie den an sie gestellten Anforderungen entsprechen sollen. Nicht selten kommt es vor, daß die Geleiseanlagen so ausgedehnt sind, daß die Signale von dem Stationsbeamten nicht mehr direct gegeben werden können, in diesen Fällen wird die elektromagnetische Blockirung angewendet, deren Erfinder der Ingenieur Frischen gewesen ist. Ohne diese Erfindung wäre ein intensiver Eisenbahnbetrieb garnicht möglich. Die elektromagnetische Blockirung setzt den Stationsbeamten in den Stand, auf weite Entfernungen hin seinen Willen kundzugeben und dem Signalwärter entweder die Erlaubniß zum Ziehen des Fahrsignals zu geben, oder ihm das Ziehen des Fahrsignals zu verbieten. Was nun die Sicherung der freien Strecke betrifft, so handelt es sich hier darum, zu verhüten, daß zwei Züge auf demselben Geleise sich begegnen und gegen einander laufen, oder daß ein schneller fahrender Zug auf einen langsamer fahrenden aufläuft. Das erstere wird dadurch verhütet, daß die Züge angemeldet und angenommen werden müssen, das andere wird dadurch vermieden, daß die Züge nur in Stationsdistanz auf einander folgen dürfen. Ist die Entfernung zwischen zwei Stationen zu groß, so wird die Strecke in Blockstationen zerlegt. Jede dieser Stationen ist mit einem Blockapparat versehen, dessen Blockfeld eine weiße Scheibe trägt, sobald innerhalb der Blockstrecke sich kein Zug bewegt. Tritt ein Zug in die Blockstrecke ein, so stellt der Wärter durch Druck auf den Blocktaster und durch gleichzeitiges Drehen der Inductorkurbel eine rothe Scheibe her. Während die rothe Scheibe fällt, wird zugleich auf der benachbarten Blockstation, die der Zug soeben passirt hat, eine weiße Scheibe hergestellt, weil nunmehr auf dieser Blockstation sich kein Zug mehr bewegt. Außerdem sind Schienencontacte angelegt worden, welche den Stationen anzeigen, an welcher Stelle sich der Zug, der zwischen ihnen cursirt, befindet. Der Vortragende beklagte es, daß eine große Anzahl der verschiedensten Constructionen Verwendung gefunden habe und sprach die Hoffnung aus, daß es bald gelinden möge, eine einheitliche Construction in Anwendung zu bringen. Der gegenwärtige Zeitpunkt scheine dazu ganz besonders geeignet, weil in absehbarer Zeit Aenderungen nicht mehr zu erwarten seien. — Die Anwesenden dankten dem Vortragenden durch Erheben von den Sitzen.

* **[Bildungs-Verein.]** In dem gestrigen Vortragsabend, der leider recht schwach besucht war, hielt der Vorsitzende, Herr Lehrer Richter, einen Vortrag über die Heizung unserer häuslichen Räume. Der Redner ging von dem Grundsatz aus, daß Wärme Leben sei, und schilderte die verschiedenen Verbrennungs-Prozesse. Dann ging der Vortragende auf die Heizkraft unserer Heizmittel näher ein, indem er einige interessante Experimente vornahm.

†. **[Ordination.]** Morgen, Vormittags 10 Uhr, findet in der St. Marien-Kirche hierselbst durch den Herrn Consistorialrath Lic. Dr. Gröbler in Vertretung des Herrn General-Superintendenten D. Doeblin die feierliche Ordination des Herrn Predigtamts-Candidaten Petreins zum evangelischen Pfarramte statt.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Gemeindevorsteher Peika zu Schwarzenau im Kreise Löbau, dem Eisenbahnwärter Wustrow zu Schlawe, bisher zu Freetz im Kreise Schlawe, und dem landwirthschaftlichen Arbeiter Friedrich Schaldach zu Kohling im Kreise Dirschau ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Referendar Paul Mitzlaff aus Danzig ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

* **[Gebrauchsmuster.]** Auf ein in das Steigrohr eines Wasserpfostens eingeschaltetes Compensationsrohr zur Verhinderung des Zerfrierens des Steigrohrs ist für Emil Müller in Königsberg, auf ein Pessar aus Druckball und durch Schlauch mit ihm verbundenen weichen Ball für W. A. Kasprowicz in Posen ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

Feuilleton.

Neuaufführungen in den Berliner Theatern.

Die theatralischen Gaben, welche die letzte Woche bot, waren nicht von besonderer Bedeutung. Franz v. Schönthan ließ im **Goethe-Theater** ein dreiactiges Lustspiel „Circusleute“ aufführen, das unter dem Titel „Posse“ eine passendere Flagge gezeigt hätte. Es gefiel dem Publikum recht gut; dasselbe hat ja auch Geschmack an englischen Sensations-Romanen, wo sich ein unerhörter Edelsinn und unglaubliche Naivetät paaren. Nur fehlten bei Schönthan die Gegensätze, die Erzbösewichter. Dafür kam aber eine Circusscene zur Darstellung, bemehlte Clowns, ein echtes Pferd, eine kurzröckige Reiterin, der Vorhang vor dem Circuseingang, das gemalte Publikum in Perspective, der Applaus erklang. Das war nun alles zum Lachen und so amüsirte sich das Publikum, dem an neuen Einfällen, an witzigen Worten und echter Komik in den ersten Acten nichts geboten war, bei diesem dankbarlichst.

Im „**Neuen Theater**“ hatte das Lustspiel „Die Ehrenwerthen“ von Ambroise Jauvier, deutsch von J. Bettelheim, keinen Erfolg. Darum Passons là dessus. Dagegen gefiel bei flottem Spiel im **Belle-Alliance-Theater** das dreiactige Sittenbild „Feudalherrn“ von Victor v. Reisner recht gut. Dasselbe bringt den Kampf zwischen den verschiedenen Nationalitäten in Oesterreich ganz hübsch satirisch zum Ausdruck. Man darf den Autor zu weiterem Schaffen ermuthigen. Eine literarische That beging das königliche Schauspielhaus mit der Aufführung von Hebbels wuchtigem Stück „Maria Magdalena“; die Darstellung war gut. Aber das Publikum fand sich nicht gut ab mit dem düstern Ernst, der bitteren Lebensanschauung. Trotz der Abgebrühtheit, zu der uns die Modernen gebracht, wirkt Hebbels Realismus noch völlig unmittelbar. Ganz dieselben qualvollen Empfindungen, wie vor fünfundzwanzig Jahren, als ich das Stück zuerst sah, durchlebte ich wieder — und Hebbel kennen „die von heute“ nicht. Deshalb ist's gut, sie lernen ihn kennen.

E. V.

Kunst und Liebe.

(Nachdruck verboten.)

54) Roman von Heinrich Köhler.

XIV.

Herr v. Breinitz befand sich in sehr zuversichtlicher Stimmung seit dem Abend, da er Hertha im Wagen nach Hause gebracht hatte. Seine Chancen standen sehr günstig, sagte er sich nach dem alten Erfahrungssatz, daß die Annäherung an eine Frau bedeutend erleichtert wird, wenn man ein Geheimniß mit ihr theilt. Und er war der Mann, diese günstige Situation auf seine Weise auszunützen. So klug war er zwar selbst, nicht zu glauben, daß Hertha ihn liebte oder jemals ihn lieben werde, aber mit Hilfe Edithas ihre eheliche Stellung geschickt immer mehr zu unterminiren, sie so lange zu stacheln, bis sie sich zu einer unvorsichtigen Handlung hinreißen ließ, und dann den rechten Moment zu benutzen, nach welchem es kein Zurück mehr für sie gab, das war sein Plan.

Daß dieser Moment kommen würde, glaubte er bestimmt vorauszusehen und zugleich zu wissen, daß Haß und Rache bei einer Frau mehr vermögen als die Liebe, daß von ihnen beherrscht ein Weib gelegentlich auch zum Dämon werden kann. Und Editha verstand dieses Wühleramt vortrefflich, denn wie Hertha auch von ihrer Stiefschwester denken mochte, jeder Besuch hinterließ einen neuen Stachel in ihrer Brust. Auf diese Weise vorgearbeitet, fand Herr v. Breinitz den rechten Boden dann für seine Saat.

Eine Woche nach dem Künstlerball ließ er sich bei Hertha anmelden, nachdem er des Scheines wegen erst nach Ottfried gefragt hatte. Die junge Frau ließ ihn bitten, einzutreten.

„Verzeihen Sie, gnädige Frau, wenn ich es wagte“, sagte er, ihr respectvoll die Hand küssend, „aber schon längst verlangte es mich, zu erfahren, ob Sie sich nach jenem Vorfall wieder ganz wohl fühlen. Ich hätte es früher gethan, wenn ich ein officielles Recht besessen hätte, mich nach Ihrem Befinden zu erkundigen.“

„Ich danke Ihnen, ich befinde mich wohl“, antwortete Hertha, peinlich berührt bei der Erinnerung und daher leicht erröthend.

„Das freut mich ungemein, Sie sehen in der That entzückend frisch und wohl aus. Wie sehr bedauere ich, nicht durch früheres Hinzukommen Ihnen die peinliche Scene mit jener Dame erspart zu haben!“

„Welche Scene?“ stellte Hertha sich unbefangen. Herr v. Breinitz lächelte fein.

„Nun, die Dame war nicht maskirt, und Erregung und Bosheit sprachen deutlich genug aus ihrem Gesicht. Aber es ist Ihnen peinlich, natürlich, sprechen wir also nicht davon.“

Hertha wand sich innerlich vor Scham und Verlegenheit. Das Verhältniß ihres Gatten zu der Sängerin war so bekannt, daß eine Begegnung der beiden Frauen selbstverständlich gar keine andere Vermuthung zuließ, als die richtige, welche Herr v. Breinitz andeutete. Wie gedemüthigt fühlte sie sich in ihrem Stolz dadurch, und wie hatte sie es schon bereut, daß sie den Ball besucht und sich von der Leidenschaft hatte hinreißen lassen und damit die Scene mit Ilona provocirt! Es war ihrer unwürdig, sagte sie sich jetzt, ihrem treulosen Gatten nachgespürt zu haben, und noch unwürdiger, daß die Gewißheit, welche sie dadurch erhalten, sie noch keinen Entschluß hatte fassen lassen.

„Es war ein zufälliges Zusammentreffen“, sagte sie mit einem Versuch stolzer Ablehnung.

„Ohne Zweifel, gnädige Frau, und Ihr Herr Gemahl — Sie baten mich bei der Rückfahrt, ihm Ihre Anwesenheit auf dem Balle zu verschweigen, er hat doch nichts erfahren?“

„Nein“, stieß Hertha mit rauhem Ton hervor.

„Das freut mich sehr, meiner Discretion sind Sie sicher — wenn nicht Fräulein Mirani —?“

„Sprechen wir nicht von dieser, wie ich überhaupt Sie bitte, Herr v. Breinitz, die Angelegenheit nicht weiter zu berühren!“

„Ihr Wunsch ist mir Befehl, aber verkennen Sie mich nicht, gnädige Frau. Nur meine Freundschaft für Sie läßt mich alle Punkte in Erwägung ziehen. Glauben Sie mir, daß ich Feingefühl genug besitze, um vollständig mich in Ihren Seelenzustand versetzen zu können. Es ist ja sehr mißlich, hier ein Wort zu sprechen, weil man fürchten muß, falsch verstanden zu werden. Ich bin Ottfrieds Freund oder doch ein guter Bekannter von ihm — vielleicht giebt mir dies mindestens einen Schein von Recht, seine Handlungsweise zu beurtheilen, die ich leider scharf verurtheilen muß.“

Er hatte es langsam, zögernd, wie vorsichtig sondirend gesagt, jeden Augenblick zum Abbrechen bereit, wenn sie ernstlichen Widerspruch erheben sollte. Jetzt hob sie auch abwehrend die Hand. und er zuckte mit schmerzlichem Lächeln die Achseln.

„Gnädige Frau, was nützt es, die Wunde zu verstecken oder nicht sehen zu wollen! Eine kluge Frau, das ist ja richtig, muß ihrem Manne einen gewissen Spielraum lassen, und der Mann, der es ehrlich meint, wird die erlaubten Grenzen dann auch nicht überschreiten. Aber diese Toleranz hat ein Ende, wo die Verletzung der Frauenehre beginnt, wo ein Verbrechen gegen diese begangen wird.“

Er stockte wieder, weil er fürchtete, daß sie auffahren werde; aber sie that es nicht. Wie gebrochen saß sie vor ihm in ihrem Sessel, die Hände im Schoß aufeinandergelegt und mit finsterem Antlitz vor sich niedersehend. Daß es so weit gekommen war, daß ihr das jemand sagen, sie an ihre Frauenehre erinnern konnte, das übte diese fast lähmende Wirkung auf sie aus, so daß sie nicht einmal die Kraft fand, den Sprecher energisch zurückzuweisen. Er hatte Recht, er hatte nur zu sehr Recht — sie wußte es ja.

„Glauben Sie mir“, fuhr Herr v. Breinitz ermuthigt fort, „daß es noch Männer giebt, denen in solchem Falle sich das Blut empört. Wenn man auch vor der Welt leichtfertige Grundsätze zur Schau trägt, es geschieht eben nur der Welt wegen, die jedes Sentiment verspottet. Mein Mitgefühl hat Ihnen stets gehört, ja, sähe ich in Ihnen nicht die Frau, welche Eigenschaft ich respectire, so wenig sie von einem Anderen geachtet wird, Ihretwegen respectire, ich könnte noch mehr sagen.“ Er seufzte leise und setzte mit Empfindung hinzu: „Dieser Andere selbst müßte es Ihnen bestätigen, daß ich an jenem Abend im Theater, dem Ihre Verlobung folgte, eine nicht sehr schmeichelhafte Bemerkung über Sie in warmer Weise corrigirte.“

„Das hat er vor den übrigen gethan?“ brachte Hertha tonlos hervor. Sie war bis in die Lippen erbleicht und durch ihren Körper lief ein Beben.

„Leider — ja, und am anderen Tage verlobte er sich mit Ihnen.“

Sie saß noch einen Augenblick wie gelähmt in dem Sessel, und der Besucher sah es, wie sie nur mühsam athmete. Dann sprang sie plötzlich auf und sagte, die Hand energisch gegen den Cavalier erhebend, mit heftigem Ton:

„Sagen Sie nichts weiter, ich will nichts wissen, hören Sie, ich will es nicht!“ (Forts. folgt.)

* **[Auslegestelle von Patentschriften.]** Auf Anregung des westpreußischen Bezirksvereins deutscher Ingenieure hat das kais. Patentamt bekanntlich eine öffentliche Auslegestelle hierorts genehmigt, um häufig geäußerten Wünschen entsprechend, den Industriellen der Provinz die rasche Einsichtnahme der neu ertheilten Patente kostenfrei zu ermöglichen. Die Auslegestelle enthält die seit dem 1. Januar 1894 erschienenen und fortab zur Ausgabe gelangenden Patentschriften aus den Klassen:

6. Bier und Branntwein, 12. chemische Apparate, 13. Dampfkessel, 14. Dampfmaschinen, 19. Eisenbahn-, Straßen- und Brückenbau, 20. Eisenbahnbetrieb, 21. elektrische Apparate, 24. Feuerungsanlagen, 26. Gasbereitung, 30. Gesundheitspflege, 31. Gießerei, 35. Hebezeuge, 36. Heizungsanlagen, 37. Hochbauwesen, 38. Holz, 42. Instrumente, 45. Land- und Forstwirthschaft, 46. Luft- und Gaskraftmaschinen, 47. Maschinen-Elemente, 49. Metallbearbeitung, 50. Mühlen, 59. Pumpen, 60. Regulatoren für Kraftmaschinen, 65. Schiffsbau, 68. Schlosserei, 72. Schußwaffen, 80. Thonwaaren, 82. Trocken-Vorrichtungen, 84. Wasserbau, 85. Wasserleitung, 88. Wind- und Wasserkraftmaschinen, 89. Zucker- und Stärkefabrication.

Die Auslegestelle befindet sich im Bureau des hiesigen **Dampfkessel-Revisions-Vereins, Weidengasse Nr. 50, und es sind die Patentschriften dort in den Stunden von 8 bis 1 und 3 bis 6 Uhr zu jedermanns Einsicht zugänglich.**

* **[Kassen-Anerkennung.]** Der Krankenkasse der Schiffbauer zu Heubude (E. H.) ist vom Handelsminister die Bescheinigung ertheilt worden, daß sie, vorbehaltlich der Höhe des Krankengeldes, den Anforderungen des § 75 des Krankenversicherungsgesetzes genügt.

* **[Turnverein zu Neufahrwasser.]** In dem Saale der „Börse Danzig" hielt gestern Abend der genannte Verein eine gut besuchte Versammlung ab. Für den nächsten Vorturnertag, der am 5. Dezember in Danzig abgehalten wird, wurde der Turner Glatten als Vertreter des Vereins gewählt. Das Weihnachtsfest soll in bisheriger Weise durch turnerische und theatralische Aufführungen am 8. Januar begangen werden und wurde hierzu als Lokal Geffers Hotel in Aussicht genommen.

** **Neufahrwasser, 30. Nov.** Wenn unsere Vorstadt auch noch mit vielen öffentlichen Einrichtungen und in mancher Beziehung weit hinter anderen Vororten Danzigs und weit hinter städtischen selbst zurücksteht, so trifft dieses wenigstens auf die **Schulverhältnisse** nicht zu. Die hiesige städtische Bezirksschule wird von über 1100 Schülern besucht und zwar vertheilt sich diese Anzahl in 18 Klassen auf Knaben und Mädchen zu fast gleichen Theilen. Es bestehen sieben aufsteigende Klassen, eine Abweichung von dem sonst sechsklassigen Schulsystem Danzigs. In der noch aufgesetzten Oberklasse ist der Lehrplan entsprechend erweitert, auch wird Unterricht im Englischen ertheilt. Es wird Kindern gestattet, noch nach Beendigung der gesetzlichen Schulzeit diese Klassen zu besuchen, wovon auch in vielen Fällen Gebrauch gemacht wird. Entsprechend ist auch in letzter Zeit der Turnunterricht erweitert worden, so daß die oberen Knabenklassen den ganzen Winter hindurch turnen. Der Anfang zu einem Versuche mit dem **Mädchenturnen** soll zum nächsten Sommer bestimmt erfolgen. Auf Anregung des Lehrers Wockensoth, der den Turnunterricht leitet, wird nun auch aus dem Kreise der Schüler heraus ein Trommler- und Pfeifercorps gebildet.

Aus der Provinz.

W. **Elbing**, 29. Nov. Das **Gymnasium** unserer Stadt kann im Jahre 1899 auf ein **300jähriges Bestehen** zurücksehen. Die bisherigen Jubiläen wurden gefeiert 1649, 1699, 1749, 1799.

Riesenburg, 29. Nov. Nach der soeben beendeten Personenstands-Aufnahme hat Riesenburg zur Zeit **4669 Einwohner** (gegen 4687 Seelen im Jahre 1895). Vorausgesetzt, daß die jetzigen Angaben keine Irrthümer enthalten, hat unsere Stadt in den letzten zwei Jahren um 18 Seelen abgenommen.

△ **Tuchel**, 29. Nov. Auf den 4. Dezember ist ein Kreistag einberufen worden, der sich neben der Aufstellung der neuen Vorschlagsliste hinsichtlich der zu Amtsvorstehern geeigneten Personen hauptsächlich nur mit der Neuwahl zweier Kreisausschußmitglieder an Stelle der ausscheidenden Herren Graf v. Königsmarck-Kamnitz und Rittergutsbesitzer Janta v. Polczynski-Gr.-Komorze und verschiedenen Commissionswahlen beschäftigen wird.

r. **Schwetz**, 29. Nov. Heute Nachmittag wurde von den städtischen Behörden, dem Richtercollegium etc. der am 26. d. nach kurzem Krankenlager im Alter von 72 Jahren verstorbene Kreisphysicus und Sanitätsrath Dr. Rosenthal zum Bahnhof geleitet. Die Leiche wird nach Berlin gebracht und dort beerdigt. — Allgemein wird hier Herr Kreisphysicus Dr. Heise in Culm, früher Irrenarzt in Schwetz, als Nachfolger des Verstorbenen genannt.

y. **Thorn**, 29. Nov. Der Termin zur Einweihung der **evangelischen Garnisonkirche** ist auf den 21. Dezember festgesetzt. Zur Fertigstellung der inneren Einrichtung des Gotteshauses sind mehr als 100 Leute beschäftigt, welche auch in der Nacht bei Gasbeleuchtung arbeiten. Die prächtige Orgel soll bis zum 8. Dezember fertig gestellt sein. Die Wandmalereien sind vollendet. Die Garnisonkirche wird eine hervorragende Zierde unserer Stadt sein. Am Tage der Einweihung soll in dem neuen Gotteshause ein geistliches Concert stattfinden.

P. **Mühlhausen**, 29. Nov. Durch eigene Unvorsichtigkeit **ist der gräflich Dohna'sche Jäger Kreuz** im benachbarten Dorfe Lauck **ums Leben gekommen.** Nach Rückkehr von der Jagd war K. damit beschäftigt, sein Gewehr zu entladen. Dabei muß er mit dem Fuße an den Abzug gestoßen haben. Plötzlich entlud sich die Schußwaffe und die Kugel drang in das rechte Auge ein. Nach wenigen Augenblicken war der Verunglückte eine Leiche. Der aus der Stadt telegraphisch herbeigerufene Arzt konnte nur den bereits eingetretenen Tod constatiren.

Landwirthschaftliches.

[Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft] hat für die am 16. bis 21. Juni nächsten Jahres stattfindende große landwirthschaftliche Wanderausstellung in Dresden die Abtheilung der Pferde mit Preisen in Höhe von 22 250 ℳ ausgestattet, während sie für Rinder 23 075 ℳ zur Verfügung gestellt hat. Die für Rinder zuzulassende Höchstzahl hat für die Dresdener Ausstellung auf 900 beschränkt werden müssen, während in Hamburg 1250, in Stuttgart 1256, in Köln 693 zur Stelle waren. Entsprechend der Lage des Ausstellungsortes, ist bei der Abtheilung der Rinder wieder ein großes Gewicht auf die „Gebirgs- und Höhenschläge Deutschlands" gelegt worden, für welche Preise im Gesammtbetrage von 11 100 ℳ gegenüber 9875 ℳ für die „Niederungsschläge" ausgesetzt sind. Die Unterabtheilung für „Rinderzugprüfung" ist mit Preisen reichlicher ausgestattet als sonst und hat eine neue Klasse für Zugbullen erhalten.

Vermischtes.

Die schnellste Fahrt über den Ocean.

Bremen, 29. Nov. Der Schnelldampfer „**Kaiser Wilhelm der Große**" ist am 29. November, 9 Uhr Morgens, nach einer Durchschnittsfahrt von 22,10 Seemeilen Lizard passirt. Der Dampfer hat damit die schnellste über den Ocean gemachte Fahrt übertroffen und den Record sämmtlicher Schnelldampfer-Reisen nach beiden Richtungen übertroffen. Die bisherigen schnellsten Reisen waren diejenigen der „Lucania" und zwar Westwärts-Reise nach Newyork mit 22,01 und Ostwärts-Reise von Newyork mit 21,82 Seemeilen Durchschnittsfahrt, wobei zu berücksichtigen ist, daß diese Reisen von der „Lucania" in der günstigsten Jahreszeit (Sommer) gemacht wurden, während der „Kaiser Wilhelm der Große" seine Reise in der ungünstigsten Jahreszeit zurückgelegt hat.

Sturm.

Paris, 29. Nov. Depeschen aus Havre, Dünkirchen und Fécamp melden heftigen Sturm im Kanal, der bereits mehrere Verluste an Menschenleben auf Fischer- und Lootsenbooten **verursacht hat.**

London, 30. Nov. (Tel.) Seit Sonntag wüthet an der Ost- und Südküste Englands ein heftiger Sturm. Es wurden bereits mehrere Schiffsunglücksfälle gemeldet. Die Ostender und Vlissinger Postdampfer sind noch nicht angekommen. Die Telegraphenverbindung ist mehrfach unterbrochen.

Auf den gewaltigen Sturm, welcher auch in der vergangenen Nacht in ganz England wüthete, folgte heute früh die **höchste Fluth**, die in den letzten 30 Jahren vorgekommen ist. Es wurde ein **furchtbarer Schaden** angerichtet, besonders an der Ostküste und an den Mündungen der Themse und der Madway. Man fürchtet, daß der Deich in Queensborough schon nachgegeben hat. **Hunderte von Acres stehen unter Wasser.** In Sheerneß und in Broadstairs sind die Landungsbrücken zum Theil abgerissen. Die nach Sheerneß und Port Victoria führenden Bahnlinien stehen unter Wasser, ebenso die niedrigen Stadttheile aller Städte an der Themse und der Madway. Das Arsenal in Woolwich ist unter Wasser gesetzt, ebenso die Kaserne, das Marinehaus in Margate ist fortgespült. An der Küste von Norfolk sind sieben Schiffe mit der gesammten Mannschaft untergegangen. An Bord eines Schiffes haben sich 11 Mann befunden. An der Küste von Cornvall ist ein Dampfer mit der Mannschaft zu Grunde gegangen und an der Küste von Yorkshire sind viele andere Schiffe gestrandet.

Brüssel, 30. Nov. (Tel.) In Tervueren (Brabant) ist gestern in Folge eines Orkans die Maschinenhalle der Ausstellung eingestürzt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Kleine Mittheilungen.

Berlin, 30. Nov. Die in der Möckernstraße im Dienst stehende unverehelichte Margarethe Wiese wurde heute früh mit einem Messerstich in der linken Brust in der Wohnstube todt aufgefunden. Der Verdacht lenkte sich auf den Pferdehändler Aleemann aus Altona, der mit der Ermordeten verlobt war, doch war die Verlobung vor einiger Zeit von der Wiese aufgelöst worden. Aleemann wurde festgenommen und hat die That bereits eingestanden.

Namur, 30. Nov. (Tel.) Im hiesigen Theater ist kurz vor der Vorstellung der 3000 Kilogr. schwere **Kronleuchter herabgestürzt.** Es ist niemand verunglückt.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffsnachrichten.

Reval, 24. Nov. Der Sturm will kein Ende nehmen. Kaum hat er sich gelegt, so erhebt er sich mit erneuter Kraft und fordert, wenn er auch die orkanartige Heftigkeit vom 16. November nicht wieder erreicht, neue Opfer. So ist heute Morgen ein einmastiger **Küstenfahrer** bei Katharinenthal an den Strand geworfen worden. Es gelang nur nach vieler Mühe, die aus drei Mann bestehende Besatzung des Fahrzeuges zu retten. — Außer diesem Fahrzeug liegen jetzt gestrandet in der Reval'schen Bucht: ein **Schooner** bei der Westbatterie und eine **Jala**, die in diesen Tagen ohne Fracht an der Spitze von Ziegelskoppel ohne Verlust von Menschenleben aufgelaufen ist. — Am Strande zwischen Eru und Wösu sind **vier Fahrzeuge** gestrandet; zum Theil sind sie zwischen den Steinen gescheitert, zum Theil sind sie in Trümmern auf den Sand geworfen worden.

Helsingfors, 24. Nov. Der Dreimast-Schooner „Levse", aus und nach Raumo, von Lübeck, ist total verloren gegangen und seine aus 6 Mann bestehende **Besatzung umgekommen.** Am Montag haben Fischer auf einer Klippe nördlich von Raumo den oberen Theil der Kajüte des Schiffes, sowie ein Cylinderbureau aufgefunden. In den Fächern des letzteren befanden sich die Schiffspapiere des „Levse".

Cardiff, 29. Nov. (Tel.) Heute ist hier die Nachricht von dem Untergange des Cardiffer Dampfers „**La Barrouère**" eingegangen. Der Dampfer ist bei Lundy von einem großen Segelschiff übergerannt worden. Ein Rettungsboot mit 12 Mann ist von einem norwegischen Schooner hier eingebracht worden; ein anderes Rettungsboot mit dem Capitän, dem zweiten Steuermann und drei Matrosen wird vermißt.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 30. Nov. Inländisch 17 Waggons: 2 Hafer, 7 Roggen, 8 Weizen. Ausländisch 29 Waggons: 2 Bohnen, 4 Erbsen, 14 Gerste, 4 Kleie, 5 Linsen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 29. Nov. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 180 bis 191. — Roggen ruhig, mecklenburger loco 140—152, russischer loco fest, 110,00. — Mais 100,00. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl unveränd., loco 58 Br. — Spiritus (unverzollt) fest, per Nov.-Dezbr 20⅜ Br., per Dezbr.-Januar 20¼ Br., per Jan.-Febr. 20 Br., per April-Mai 19½ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum unverändert, Standard white loco 4,70 Br. — Regnerisch.

Wien, 29. Nov. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,95 Gd., 11,96 Br. — Roggen per Frühjahr 8,89 Gd., 8,90 Br. — Mais per Mai-Juni 5,75 Gd., 5,76 Br. — Hafer per Frühjahr 6,85 Gd., 6,87 Br.

Wien, 29. Nov. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕ % Papierr. 102,35, österr. Silberr. 102,35, österr. Goldr. 122,85, österr. Kronenr. 102,20, ungar. Goldr. 122,40, ungar. Kronen-Anleihe 100,00, Oester. 60 Loose 143,50, türkische Loose 61,80, Länderbank 223,50, österreichische Creditb. 356,10, Unionbank 296,50, ungar. Creditbank 388,50, Wiener Bankv. 255,50, do. Nordbahn 262,00, Buschtiehrader 571,00, Elbethal-Bahn 262,75, Ferd.-Nordbahn 3410, österreichische Staatsbahn 339,00, Lemb. Czernowitz 293,50, Lombarden 79,10, Nordwestbahn 249,00, Pardubitzer 210,50, Alp.-Montan. 133,10, Tabak-Act. 152,50, Amsterdam 99,45, deutsche Plätze 58,93, Londoner Wechsel 120,00, Pariser Wechsel 47,65, Napoleons 9,54½, Marknoten 58,93, russische Banknoten 1,28¼, Bulgar. (1892) 110,75, Brüxer 291,00, Tramway 431,00.

Amsterdam, 29. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per März 227. — Roggen loco unverändert, do. auf Termine unverändert, per März 133, per Mai 131. — Rüböl loco 29½, do. per Dez. 29, do. per Mai 28½.

Antwerpen, 29. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerste fest.

Paris, 29. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per November 31,10, per Dezbr. 30,40, per Januar-Febr. 29,85, per Januar-April 29,65. — Roggen ruhig, per November 18,85, per Jan.-April 18,85. — Mehl behpt., per Nov. 62,85, per Dezbr. 62,75, per Jan.-Febr. 62,60, per Januar-April 62,50. — Rüböl ruhig, per Novbr. 59,00, per Dezember 59,00, per Januar-April 59,25, per Mai-August 58,00. — Spiritus fest, per Novbr. 47,00, per Dezbr. 45,25, per Januar-April 44,25, per Mai-August 44,00. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 29. Nov. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,25, 5% italien. Rente 95,57, 3% portug. Rente 20,90, portug. Tabaksoblig. 475, 3½% Russ. A. 100,90, 3% Russen 1896 94,05, 4% spanische äußere Anleihe 61⅜, convert. Türken 22,05, Türken-Loose 112,50, 4% türk. Priorit.-Obl. 90 458,00, Türk. Tab. 326,00, Meridionalbahn 683,00, öster. Staatsb. 730, B. de Paris 867, B. Ottom. 588, Credit Lyonn. 791, Debeers 721, Lagl. Estat. 101,50, Rio Tinto-Actien 622, Robinson-Actien 204,00, Suezkanal-Actien 3266, Wechsel Amsterdam kurz 206,62, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅜, Wechsel auf Italien 4¾, Wechsel London kurz 25,17, Cheques auf London 25,19, do. Madrid k. 372,40, Cheq. a. Wien kurz 207,75, Huanchaca 31,20.

London, 29. Nov. Getreidemarkt. (Tel.) (Schlußbericht.) Schwimmender Weizen lebhaft zu niedrigeren Preisen; schwimmende Gerste fest aber ruhig; schwimmender Mais stetig. Uebrige Artikel fest, aber ruhig.

Newyork, 29. Nov. Wechsel auf London i. G. 4,83, Rother Weizen loco 0,98⅝, per Okt. 0,97⅜, per Novbr. 0,97⅜, per Dezbr. 0,93⅝, ¼ höher. —. Mehl loco 3,85. — Mais per Dezbr. 31⅜. —. Zucker 3 5/16.

Newyork, 29. Nov. Visible Supply an Weizen 33 656 000 Bushels.

Colonialwaaren-Bericht.

Stettin, 27. Nov. Der Verkehr im Waarengeschäft entbehrte in dieser Woche besonderer Anregung, die Consumfrage trat meist bescheiden auf und die Umsätze blieben deshalb im allgemeinen begrenzt.

Alkalien. Pottasche still, Ia. Casan fehlt, deutsche 18—20 ℳ nach Qualität und Stärke gef., Soda, calcinirte Tenantsche 6,50 ℳ transf. gef., crystallisirte deutsche 3,25 ℳ in Säcken gef.

Fettwaaren. Baumöl fest, Malaga 32,50 ℳ transf. gefordert, Smyrna 32,50 ℳ transit gefordert; Speiseöl 60—90 ℳ transf. nach Qualität gefordert; Palmöl, Lagos- 21,50 ℳ verst.; Baumwollsamenöl 19—23 ℳ verst.; Palmkernöl höher, 21,00 ℳ; Cocosnußöl, importirtes fehlt, Cochin Coprah 26,50 ℳ verst., Ceylon Coprah 24 ℳ verst.; Talg, austral. 21—26 ℳ verst. nach Qualität, Olein, inländ. 16,50 ℳ; Leinöl engl. 19—20 ℳ verst.; Schweineschmalz war in Amerika während der letzten Wochen einigen Schwankungen unterworfen und schließt gegen die Vorwoche etwas schwächer. Hier sind die Vorräthe, namentlich was Western Steam anbelangt, sehr zusammengeschmolzen, so daß die Inhaber fest auf Preise hielten und gelegentlich sogar etwas höhere Forderungen durchsetzen konnten. Zugeführt wurden in dieser Woche nur 750 Centner. Notirungen: Morrell 31,00 ℳ verst. bez. und gef., in Firkins 32 ℳ verst. gef., Western Steam- 30,25 ℳ verst. bez., 30,50 ℳ gef., Grocery 30,75 ℳ verst. bez., 31 ℳ gef., in Firkins 31,00 ℳ verst. bez., 31,25 ℳ gef.; Thran unverändert, Berger Leber- brauner 19,00 ℳ verst. gef., heller Kopenhagener 23,00 ℳ versteuert gef.

Gewürze. Pfeffer etwas ruhiger, schwarzer Singapore 38 ℳ transf. gefordert, weißer Singapore 66 ℳ transf. gef., weißer Penang 56 ℳ transf bez., 57 ℳ gef.; Piment prima Jamaica 39 ℳ transf. gef., Cassia lignea 72—83 ℳ nach Qualität gef., Cassia flores 137 ℳ; Lorbeerblätter, stielfreie, 16 ℳ gef.; Macisnüsse 2,70—2,90 ℳ; Macisblüthen 2,80—3,10 ℳ; Canehl 1,35—2 ℳ; Cardamom 5—6,50 ℳ, Nelken 57 ℳ gef. Alles versteuert.

Heringe. Norwegische Fettheringe genießen zwar immer noch gute Beachtung, der Bedarf steht aber nicht mehr im Verhältniß zu der Größe der Zufuhr. Kaufmanns erzielte 29—33 ℳ, Großmittel 26,50—29 ℳ, Reellmittel 23,50—25 ℳ, Mittel 22 bis 23 ℳ, Kleinmittel 18—20 ℳ unversteuert. Für Sloeheringe hat sich die Stimmung weiter befestigt; bezahlt wurde zuletzt 26—28 ℳ. Von schottischen Heringen traf eine Ladung von 3845 Tonnen aus Lowestoft ein, die überwiegend aus Mediums bestand; gefordert und zum Theil bezahlt wurde 28 ℳ unversteuert. Sonst haben verschiedene Umsätze in Crownmatfulls stattgefunden, die in Folge der von Danzig und Königsberg berichteten höheren Forderungen mehr gefragt sind. Preise stellten sich für Crownlargefulls 44—44,50 ℳ, Crownfulls 41,50—42 ℳ, ungestempelte Vollheringe 35 bis 38 ℳ, Crownmat-fulls 36,50—37 ℳ, Crownmatties 30—30,50 ℳ, Crownihlen 28 ℳ unversteuert. Die Stimmung ist fest bei unveränderten Preisen: Superior 37—38 ℳ, Prima 33 ℳ, kleine Vollheringe 29—30 ℳ unversteuert.

Kaffee. An unserem Platze ist die Stimmung animirter, und das Inland beginnt die jetzigen so billigen Offerten schlanker zu benutzen. Unser Markt schließt besser. Notirungen: Tellicherries und Neilgherry 0,88—0,95 ℳ nach Qualität, braun Menado und Preanger 1,35 bis 1,45 ℳ, Java f. gelb bis ff. gelb 0,85 bis 0,95 ℳ, blank bis blaßgelb 0,80 bis 0,85 ℳ, grün bis ff. grün 0,70 bis 0,75 ℳ, Guatemala, blau bis ff blau 0,95 bis 1,05 ℳ, grün bis ff. grün 0,70—0,80 ℳ, Domingo 0,60—0,75 ℳ, Campinas superior 0,43—0,50 ℳ, gut reell 0,36—0,41 ℳ, ordinär 0,30—0,35 ℳ. Alles transito nach Qualität.

Petroleum hat bei ruhigem Geschäft keine Preisveränderung erfahren, loco 9,10 ℳ verz.

Reis. Hier hat sich in der Position des Artikels nichts geändert. Notirungen: Cadangh Tafel- 26—28 ℳ transito, Java Tafel- 19—20,50 ℳ transf., Japan 15 bis 17 ℳ transf., Patna Tafel- 14 bis 16 ℳ transito, Rangoon und Moulmain Tafel- 13 bis 15,50 ℳ transf., Moulmain, Arracan und Rangoon 11,50—12,50 ℳ transito nach Qualität, diverse Bruchsorten 9,50—10,50 ℳ transito nach Qualität.

Sardellen wenig Umsatz; 1894er 100 ℳ, 1895er 98 ℳ, 1896er 90 ℳ, 1897er 80 ℳ per Anker versteuert, bezahlt und gefordert.

Südfrüchte. Korinthen fest, in Säcken 21,50 ℳ verst. bez., 22 ℳ gef.; Mandeln ruhig, süße gewählte Bari 75 ℳ verst. gef., süße Avola in Säcken 80 ℳ verst. gef., in Centner-Kisten 95 ℳ verst. gef., Palma und Girgenti 72 ℳ verst. gef., bittere Mandeln 79 ℳ verst. bez., 80 ℳ gefordert; Rosinen, Kiup Caraburnu-Auslese 45 ℳ verst. gefordert, extra Caraburnu 34 ℳ verst. bez. und gef., extra Vourla Elemé 27 ℳ verst. bez. und gef., Kiup Vourla 34 ℳ verst. gef., primissima Sultana 34 ℳ versteuert bez. u. gef.

Syrup ruhig, englischer 30 ℳ versteuert gefordert, Candis-Syrup 7—9 ℳ nach Qualität gef., Stärke-Syrup 11,50 ℳ gefordert. (Ostseeztg.)

Spiritus.

Berlin, 29. Nov. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 56,10 bez. (+ 0,20.)

Loco ohne Faß (70er) 36,10 bez. (— 0,40 ℳ).

Zugeführt waren 8 000 Liter 50er.

„ „ 160 000 „ 70er

Productenmärkte.

Königsberg, 29. Nov. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 735 Gr. 185, 743 Gr. 187, 759 Gr. 189, 750 Gr. und 775 Gr. 190 ℳ bez., rother 743 Gr. 188, Roggen-Weizen 759 Gr. 140, russ. 743 Gr. mit Roggen 146,50 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 714—750 Gr. 137, 720—744 Gr. mit etwas Auswuchs 136,50, 723 Gr. mit Ausw. 136, 686—714 Gr. m. Ausw. 135,50, 684 Gr. Ausw. 134 ℳ per 714 Gr. bez., russ. 104 ℳ per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 80,50, alt 81, 81,50 ℳ bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. kleine russ. 84, 86 ℳ bez., Futter- russ. 81 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 132, 133, 135, 135,50, 138 ℳ bez., russ. 111, 112 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 124, 125, 127, 132, 150, 154, 157, von Sonnabend 125, gering mit Käfern 102 ℳ bez., weiße russ. 100 101, 101,50, 102, 108, 110, fein mit Käfern 116, mit Käfern 102, von Sonnabend 101,50, Gold- 145 ℳ bez., grüne russ. 109 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 108,25, weiße russ. bes. 103 ℳ bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 110, ℳ bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 190,250, kleine 202, Futter- 95 ℳ bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 152 ℳ bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 218, mit Heddrich gemischt 145 ℳ bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. gering 115 ℳ bez. — **Hanfsaat** per 1000 Kilogr. russ. erdig 150 ℳ bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. mittel russ. 76, bes. 72, grobe russ. Schalen 80 ℳ bez. — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. russ. 76,50 ℳ bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. roth russ. 32, 33,50 ℳ bez.

Stettin, 29. Nov. Spiritus loco 35,70 ℳ bez.

Kaffee.

Hamburg, 29. Nov. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Dezbr. 30,00, per März 30,75, per Mai 31,00, per Sept. 32.

Amsterdam, 29. Nov. Java-Kaffee good ordinary 36.

Havre, 29. Nov. **Kaffee.** Good average Santos per Novbr. 36,75, per Dezember 37,50, per März 38,00. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg. 29. Nov. Kornzucker excl. 88 % Rendement 9,55—9,72½. Nachproducte excl. 75 % Rend. 7,00—7,85. Ruhig. Brodraffinade I. 23,00. Brodraffinade II. 22,75. Gem. Raffinade mit Faß 23,00—23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,25—22,37½. Ruhig. Rohzucker I. Prod. Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 8,97½ Gd., 9,02½ Br., per Dez. 9,00 bez., 9,02½ Br., per Jan. 9,10 Gd., 9,15 Br., per Febr. 9,17½ Gd., 9,22½ Br., per März 9,25 Gd., 9,30 Br. Stetig.

Hamburg, 29. Nov. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per November 8,97½, per Dezbr. 8,97½, per Januar 9,10, per März 9,25, per Mai 9,35, per Juli 9,50. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 29. Nov. Schmalz. Fest. Wilcox 24 Pf., Armour shield 24¾ Pf., Cudahy 26 Pf., Choice Grocery 26 Pf., White label 26 Pf. — Speck. Fest. Short clear middl. loco geräumt.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 27. Nov. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelstärke 18,25—18,75 ℳ, 1. Qual. Kartoffelmehl 18,25—18,75 ℳ, 2. Qualität Kartoffelmehl 15,50—17,00 ℳ, feuchte Kartoffelstärke, Frachtparität Berlin 10,50 ℳ, gelber Syrup 23,00—23,50 ℳ, Capillair-Syrup 23,50—24,00 ℳ, do. für Export 24,50—25,00 ℳ, Kartoffelzucker gelb 23,00—23,50 ℳ, do. Capillair 24,00—24,50 ℳ, Rum-Couleur 36,00—36,50 ℳ, Bier-Couleur 35,00—36,00 ℳ, Dextrin, gelb und weiß, 1. Qual. 24,00—25,00 ℳ, do. secunda 22,50—23,50 ℳ, Weizenstärke (kleinstückige) 36,00—38,00 ℳ, do. (großstück.) 39,00—40,00 ℳ, Hallesche und Schlesische 40,00—41,00 ℳ, Reisstärke (Strahlen) 49,00—50,00 ℳ, do. (Stücken) 48,00—49,00 ℳ, Maisstärke 32,00—33,00 ℳ, Schabestärke 35—36 ℳ. (Alles per 100 Kilogr. ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogr.)

Petroleum.

Bremen, 29. Nov. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 4,95 Br.

Antwerpen, 29. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14¾ bez. u. Br., per Nov. 14¾ Br., per Dez. 14¾ Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 29. Nov. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 30½ Pf.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 29. November. Wind: SSW.

Angekommen: Paul (SD.), Holtz, Hamburg, Güter. — Europa, Reinwald, Methil (nach Kolberg bestimmt), Kohlen. — Stella (SD.), Janzen, Köln (via Kopenhagen), Güter. — Heinrich und Emma, Schröder, Grangemouth (nach Rügenwalde bestimmt), Dampfer von Hela eingeschleppt, etwas leck.

Gesegelt: Stadt Leer (SD.), Jäger, Stolpmünde, Güter. — Skandinavien (SD.), Lange, Bordeaux, Güter.

30. November. Wind: WNW.

Retournirt: Ceylon, Nielsen.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport v. 29. Nov.

Wasserstand: — 0,03 Meter. Schwaches Eistreiben.

Wetter: trübe. — Wind: W.

Einlager Kanalliste vom 29. Novbr.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Verein", Königsberg, div. Güter, Emil Berenz, — D. „Schwan", Tilsit, w. Schnittwaare, Ferd. Krahn. — Emil Kuley, Wyszogrod, 115 To. Weizen, Ordre, Danzig. — C. Spiung, Thorn, 141 To. Zucker, — W. Spiung, Thorn, 91 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser.

Stromauf: 3 Kähne mit Kohlen.

Holztransporte vom 29. November.

Stromab: 2 Traften kieferne Mauerlatten, Schwellen, eichene Rundklötze und Schwellen, Gebsch, Biskowitz, Zucker Duske, Bohnsack.

1 Traft kiefernes Kantholz und Schwellen, eichene Rundklötze, Jasin-Pinus, Mostowlawski, Binschütz, Mentz, Bohnsack.

Berliner Fondsbörse vom 29. November.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei normalen Umsätzen; Reichsanleihen und Consols wenig verändert. Fremde Fonds waren zumeist behauptet und ruhig, Italiener fester, Mexikaner schwankend. Der Privatdiscont wurde mit 4⅛ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien nach festerem Beginn mit einigen Schwankungen mäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden etwas anziehend, italienische Bahnen fester. Inländische Eisenbahnactien waren recht fest. Bankactien fest. Industriepapiere fest und zum Theil belebt, Montanwerthe steigend und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	102,75
do. do.	3½	102,75
do. do.	3	97,00
Consolidirte Anleihe	3½	102,80
do. do.	3½	102,80
do. do.	3	97,40
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,25
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	99,75
Pommersche Pfandbr.	3½	99,90
Posensche neue Pfdbr.	4	101,90
do. do.	3½	99,70
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,80
do. neue Pfandbr.	3½	99,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3	91,40
Posensche Rentenbriefe	4	—
Preußische do.	4	103,70
do. do.	3½	100,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,90
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	101,90
Ungar. Staats-Silber	4½	—
do. Eisenb.-Anleihe	4½	103,10
do. Gold-Rente	4	103,70
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,10
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	66,40
Poln. Pfandbriefe	4½	67,20
Italienische Rente	4	94,10
do. neue, steuerfr.	4	93,60
do. mor.E.3u.4.20%St.	4	—
Pester Commerz.Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	100,80
Rumänische 4 % Rente	4	91,70
Rum. amortis. 1894	4	91,75
Türk. Admin.-Anleihe	5	94,75
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	1	22,20
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	92,40
do. Rente	4	64,40
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	32,50
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	95,70
do. Eisenb. St.-Anl.	5	90,00
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	94,40
Römische Stadt-Oblig.	4	94,40
Argentinische Anleihe	fr.	74,10
Buenos Aires Provinz.	fr.	41,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,40
do. do.	3½	99,00
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	100,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	99,90
do. do.	3½	99,90
do. unkündb. b. 1900	4	100,75
do. do. b. 1905	3½	99,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	98,00
do. do. neue	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	99,70
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	100,80
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,25
II u. III bis 1906 unk.	3½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,50
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	100,70
do. do. 1886/89	3½	98,00
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,25
do. Comml.-Obl.	3½	98,00
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,50
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3½	99,00
P. Hyp.-A.B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	100,00
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4	99,75
do. do. do.	3½	98,10
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	93,75
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	91,40
do. do. (100)	4	88,50
do. unkündb. b. 1905	3½	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,20
Russ. Central- do.	5	121,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143,90
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	26,50
Baier. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	119,40
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	136,00
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	138,00
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	130,90
Mailänder 45 L.-Loose	—	42,10
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,50
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	21,90
Oesterr. Loose 1854	3,2	179,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	4	148,75
do. do. 1864	—	330,00
Oldenburger Loose	3	—
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	96,10
Raab-Graz do. neue	2½	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	198,00
do. do. von 1866	5	173,00
Ung. Loose	—	267,75
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	115,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1896	
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	83,00
do. do. St.-Pr.	5	120,25
Königsberg-Cranz	7	152,75
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	96,25
do. St.-Pr.	5	118,50
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	84,75
Galizier	5	106,75
Gotthardbahn	6,8	147,25
Meridional-Eisenbahn	6⅗	133,80
Mittelmeer-Eisenbahn	5	97,90
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	143,50
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	132,00
†Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3½	77,70
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	34,60
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,80
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	58,00
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	100,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,90
†Oesterr. Nordwestb.	5	111,00
do. ult.	—	124,25
do. Elbethald. ult.	—	132,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	78,00
† do. 5 % Oblig.	5	107,00
† do. do. Gold-Pr.	4	101,20
Anatol. Bahnen	5	92,50
Breft-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	101,00
†Kursk-Kiew	4	101,40
†Mosko-Rjäsan	4	101,50
†Mosko-Smolensk	5	104,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,60
†Rjäsan-Koslow	4	101,20
†Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	90,80
do. Gen. Lien.	3	59,00
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	90,00

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	111,50	6
Berliner Kassen-Verein	130,10	6½
Berliner Handelsges.	173,25	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	125,10	—
Bresl. Discontobank	119,00	6½
Danziger Privatbank	—	7¼
Darmstädter Bank	157,00	8
Dtsche. Genossensch.-B.	117,90	6
do. Bank	206,50	10
do. Effecten u. W.	118,75	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	5
do. Reichsbank	160,50	7½
do. Hypoth.-Bank	117,60	6
Disconto-Command.	199,10	10
Dresdner Bank	157,25	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	126,50	4
Hamb. Commerz.-Bk.	139,50	7
Hamb. Hypoth.-Bank	161,60	8
Hannöversche Bank	123,30	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	111,25	5½
Lübecker Comm.-Bank	144,75	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	109,80	5
Meininger Hypoth.-B.	131,00	6
Nationalb. f. Deutschl.	150,00	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	100,50	5
Oesterr. Credit-Anstalt	222,00	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	155,60	7½
Posener Provinz.-Bank	108,50	4
Preuß. Boden-Credit	141,60	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	171,40	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	126,60	6
Schaffhaus. Bankverein	149,00	7½
Schlesischer Bankverein	138,60	7
Vereinsbank Hamburg	154,25	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	104,25	—
do. Prioritäts-Act.	106,50	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	86,80	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	200,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	454,75	15
Berlin. Pappen-Fabrik	115,25	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	110,25	5
Allgem. Elektric.-Ges.	277,50	15
Hamb. Amer. Packetf.	110,75	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div. 1896	
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	186,50	7½
Königs- u. Laurahütte	176,00	10
Stolberg, Zink	72,40	2
do. St.-Pr.	142,00	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	188,60	8
Hibernia	203,40	9½

Wechsel-Cours vom 29. Nov.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,55
do.	2 Mon.	3	167,80
London	8 Tg.	2½	20,35
do.	3 Mon.	2½	20,21
Paris	8 Tg.	2	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	169,60
do.	2 Mon.	4	268,20
Petersburg	8 Tg.	6	—
do.	3 Mon.	6	213,35
Warschau	8 Tg.	6	216,05

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	9,69
Sovereigns	20,355
20-Francs-St.	16,17
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten	20,355
Französische Banknoten	80,90
Oesterreichische Banknoten	169,70
Russische Banknoten	216,85

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage sind heute in unser Handelsregister folgende Eintragungen bewirkt worden:

A. Gesellschaftsregister.

Spalte 1: Nr. 44.
Spalte 2: **Höcherlbräu Actiengesellschaft.**
Spalte 3: Culm.
Spalte 4: Die Gesellschaft ist eine Actiengesellschaft, errichtet durch Statut vom 5. November und der Berichtigung vom 13. November 1897.

Gegenstand des Unternehmens ist:

a. der Erwerb der zu Culm bestehenden Brauerei der Firma A. Höcherl nebst sämmtlichem Zubehör,

b. die Ausdehnung und Vervollkommnung des Etablissements durch Erwerb von beweglichen und unbeweglichen Sachen und Rechten, welche zur Erreichung des Gesellschaftszweckes dienlich erscheinen und sonst in jeder Art insbesondere auch durch Fusion mit anderen Brauereien, sofern dies für zweckentsprechend erachtet wird,

c. der Betrieb des Bierbrauereigewerbes und der dazu gehörigen Nebengewerbe, sowie der Absatz der von der Gesellschaft herzustellenden Fabrikate und der sich bei der Bierbrauerei ergebenden Nebenproducte.

Die Gesellschaft darf überall Zweigniederlassungen errichten.

Das Grundkapital beträgt 2 000 000 Mk. und ist in 2000 auf den Inhaber lautende Actien von je 1000 Mk. zerlegt.

Die Gründer haben sämmtliche Actien übernommen.

Auf das Grundkapital hat die Mitbegründerin Frau Anna Geiger in Culm in die Gesellschaft eingebracht ihre in Culm belegene unter der Firma A. Höcherl betriebene Brauerei mit allen dazu gehörigen in Culm oder außerhalb belegenen Grundstücken und Anlagen, den Nutzungsrechten, Gebäuden, Maschinen, Geräthen, Werkzeugen, Fastagen, allem lebenden und todten Inventar allem beweglichen oder unbeweglichen Zubehör, allen Lieferungs- und Anstellungsverträgen. Die eingebrachten Grundstücke führen folgende Grundbuchbezeichnungen: Stadt Culm Blatt 284 und 286, Fischerei Culm Blatt 45 und 54, Konitz Blatt 94, Strasburg Blatt 25 und Hammerstein Blatt 57 (Erbpachtparzellen).

Zur Brauerei gehört noch ein zweites Grundstück in Hammerstein, ein Grundstück in Danzig, eines in Graudenz und eines in Ludwigslust, welche alle gleichfalls der Actiengesellschaft übertragen sind.

Mit verkauft sind die sämmtlichen Rohstoffe, Ganz- und Halbfabrikate, die Vorräthe und Betriebsmaterialien, die Außenstände und Wechselforderungen der Firma A. Höcherl in Culm, sowie die in dem beigebrachten Verzeichniß vom 5. November 1897 aufgeführten Activa. Der Gesellschaft ist weiter überlassen das der Firma A. Höcherl in Culm zustehende Bankguthaben bis zum Betrage von 103 011 Mk. 93 Pf., sowie der Kassenbestand von 6343 Mk. 48 Pf.

Die Passiva der Firma A. Höcherl in Culm, insbesondere die auf den eingebrachten Grundstücken haftenden Hypothekenschulden, soweit dieselben von der Gesellschaft nicht übernommen werden, gehen auf die letztere nicht über. Der Kaufpreis beträgt 3 000 000 Mark.

Die Einbringung der oben gedachten Einlagen geschieht nach dem Stande vom 1. Oktober 1897, so daß das bisher unter der Firma A. Höcherl betriebene Geschäft von da ab als für Rechnung der Gesellschaft geführt gilt. Die Actiengesellschaft tritt von diesem Zeitpunkte ab in alle Kauf-, Verkaufs-, Mieths- und Pachtverträge sowie in die mit den Beamten und Arbeitern geschlossenen Kontrakte als berechtigt und verpflichtet ein.

Die Gründer haben sich verpflichtet, innerhalb zehn Jahren in den Provinzen Westpreußen, Ostpreußen oder Posen weder eine Brauerei zu errichten noch an einer solchen sich in irgend einer Form direkt oder indirect zu betheiligen, insbesondere nicht durch Hergabe von Geldmitteln noch in einer Brauerei oder für eine solche thätig zu sein. Sie unterwerfen sich für jeden Fall der Zuwiderhandlung einer an die Gesellschaft zu zahlenden Conventionalstrafe von 200 000 Mark für jede Person. Hinsichtlich der Herren Geiger und Sauter, welche in den Vorstand der Gesellschaft eintreten sollen, werden diese zehn Jahre vom Tage des Austritts aus dem Vorstande, bezüglich der Uebrigen vom Tage der Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister gerechnet.

Als Vergütung für die eingebrachten Gegenstände erhält Frau Anna Geiger in Culm 1996 als voll eingezahlt geltende Actien a 1000 Mark zum Gesammtwerthe von 1 996 000 Mark, sowie 4000 Mark in baarem Gelde. Die Actiengesellschaft übernimmt ferner in Anrechnung auf den Kaufpreis die im Grundbuche der eingebrachten Grundstücke Culm Blatt 284 und 286 sowie Fischerei Culm Blatt 45 und 54 für den Danziger Hypothekenverein eingetragenen 200 000 Mark, der Rest von 800 000 Mark wird von Frau Geiger der Gesellschaft gegen Verpfändung der vorbezeichneten in Culm belegenen Grundstücke gestundet.

Den Vorstand der Actiengesellschaft bilden eine oder mehrere, durch den Aufsichtsrath zu wählende Personen. Der Aufsichtsrath ordnet eine etwa erforderliche Stellvertretung für die Vorstandsmitglieder an. Der Vorstand giebt mit verbindlicher Kraft für die Gesellschaft seine Willenserklärungen kund und zeichnet für die Gesellschaft dergestalt, daß zu der Firma der Gesellschaft die Unterschrift des Vorstandes hinzugefügt wird.

Besteht der Vorstand aus mehreren Personen, so genügt es, wenn der Firma der Gesellschaft die Unterschrift zweier Vorstandsmitglieder oder eines Vorstandsmitgliedes und eines Prokuristen hinzugefügt wird.

Auch zwei Prokuristen der Gesellschaft sind in Gemeinschaft mit einander befugt, für die Gesellschaft verbindliche Erklärungen abzugeben und deren Firma zu zeichnen.

Die Handlungen und Unterschriften des Stellvertreters eines Vorstandsmitgliedes haben nach außen hin dieselbe Giltigkeit wie die des eigentlichen Vorstandsmitgliedes.

Die ordentliche Generalversammlung findet innerhalb der ersten vier Monate nach Ablauf des Geschäftsjahres statt. Dieselbe wird vom Vorsitzenden des Aufsichtsraths berufen und zwar durch einmalige öffentliche Bekanntmachung, welche spätestens drei Wochen vor dem Versammlungstage — den Tag der Einberufung und der Versammlung mitgerechnet — erscheinen muß.

Alle Bekanntmachungen der Gesellschaft gelten als gehörig publicirt, wenn sie durch den „Deutschen Reichsanzeiger und Königl. Preußischen Staatsanzeiger" veröffentlicht sind.

Für die Form der Bekanntmachungen des Vorstandes sind die hinsichtlich der Firmenzeichnung geltenden Vorschriften maßgebend; Bekanntmachungen des Aufsichtsraths sind von dem Vorsitzenden oder dem stellvertretenden Vorsitzenden desselben zu unterzeichnen.

Gründer der Gesellschaft sind:

1. Frau Brauereibesitzer Anna Geiger, verwittwet gewesene Höcherl, geb. Greiner in Culm.
2. der Brauereibesitzer Wolfgang Geiger in Culm,
3. der Rentier Alons Höcherl in Oliva,
4. der Kaufmann Franz Höcherl in Culm,
5. der Disponent Gustav Sauter in Culm;

den derzeitigen Aufsichtsrath bilden:

1. der Brauereidirector Julius Melchior in Berlin,
2. der Bankdirector Ernst Friedländer in Berlin,
3. der Kaufmann Max Frank in Dresden,
4. der Rentier Alons Höcherl in Oliva,
5. der Kaufmann Franz Höcherl in Culm,
6. der Banquier Louis Hirschberg in Culm.

Als Revisoren haben fungirt der Stadtrath und Zimmermeister Albert Schultz in Culm und Kaufmann Heinrich Meyer in Thorn.

Derzeitiger Vorstand ist der Brauereibesitzer Wolfgang Geiger (als technischer Director) in Culm und der Disponent Gustav Sauter ebenda (als kaufmännischer Director)

B. Prokurenregister.

Spalte 1: Nr. 32.
Spalte 2: die Actiengesellschaft in Firma **Höcherlbräu Actiengesellschaft.**
Spalte 3: **Höcherlbräu Actiengesellschaft.**
Spalte 4: Culm.
Spalte 5: die Gesellschaft ist eingetragen unter Nr. 44 des Gesellschaftsregisters.
Spalte 6: der Buchhalter **Otto Freygang** in Culm ist vom Aufsichtsrathe notariell zum Prokuristen bestellt und wird seinen Namen unter der Firma mit einem die Prokura andeutenden Zusatz zeichnen.

Culm, den 23. November 1897.

Königliches Amtsgericht. (23234

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer „Vesta", Capitain Janssen, auf der Reise von Bremen via Copenhagen nach hier erlitten hat, haben wir einen Termin auf den

1. Dezember 1897, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Pfefferstadt Nr. 33—35 (Hofgebäude) anberaumt.

Danzig, den 30. November 1897.

Königliches Amtsgericht X. (23287

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Commis **Franz Kunze** aus Danzig, geboren am 9. Februar 1876 zu Danzig, welcher flüchtig ist oder sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften, in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern und zu den Akten I. J. 917/97 Nachricht zu geben. (23264

Danzig, den 25. November 1897.

Der Erste Staatsanwalt.

Beschreibung: Alter 21 Jahre, Größe 1,67 m, Statur schwächlich, Haare dunkelblond, Augenbraunen dunkelblond, Zähne fehlerhaft, Sprache deutsch, Bart schwarzen Schnurrbart, Augen grau, Kinn oval, Gesichtsfarbe blaß.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann Hollatz'schen Concurssache wird zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Verhandlung über die den Mitgliedern des Gläubiger-Ausschusses zu gewährende Vergütung für ihre Geschäftsführung der Schlußtermin auf den

28. Dezember 1897, Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Amtsgerichte — Zimmer Nr. 61 — anberaumt, zu welchem alle Betheiligten eingeladen werden. Die Schlußrechnung nebst Belägen, das Schlußverzeichniß sowie die Erklärung der Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses über die von ihnen beanspruchte Vergütung sind auf der Gerichtsschreiberei III, Zimmer Nr. 60, niedergelegt.

Strasburg, Westpr., den 16. November 1897.

Königliches Amtsgericht. (23266

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 24. November 1897 ist am 27. November 1897 die in Graudenz errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Max Heinrich** ebendaselbst unter der Firma

Max Heinrich

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 532 eingetragen.

Graudenz, den 24. November 1897.

Königliches Amtsgericht. (23268

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 26. November 1897 ist am selben Tage die unter der gemeinschaftlichen Firma

Schumacher u. Eckert

seit dem 15. September 1897 aus den Molkereibesitzern

1. Emil Schumacher,
2. Clemens Eckert

bestehende Handelsgesellschaft in das diesseitige Gesellschafts-Register unter Nr. 13 eingetragen mit dem Bemerken, daß dieselbe in Flatow ihren Sitz hat.

Flatow, den 26. November 1897. (23265

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachungen.

Verdingung.

Zum Schulbau für die Gemeinde Zigankenberg sollen die Erd-, Maurer- u. Zimmererarbeiten in einem Loose vergeben werden. Verdingungsanschlag und Bedingungen liegen im Gemeinde-Amt zu Zigankenberg, Halbe Allee, aus. Schriftliche Angebote sind bis zum **Freitag, den 3. Dez., Nachm. 3 Uhr,** ebendaselbst einzureichen. (23229

Der Gemeindevorstand.
Hartmann.

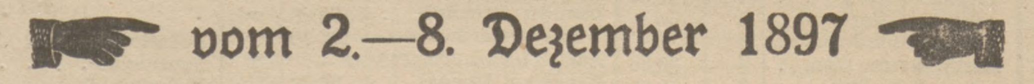
Bekanntmachung.

Die Haupt- und Schlußziehung der Weimar-Lotterie

(Loose 1 Mk., Hauptgew. Werth 50,000 Mk. Zusammen 8000 Gewinne für 150,000 Mk. Werth)

findet

unwiderruflich



vom 2.—8. Dezember 1897

statt. Es tritt also unter keinen Umständen eine Ziehungsverlegung oder Gewinnreduction ein.

Weimar, den 25. November 1897.

Der Vorstand
der Ständigen Ausstellung.

---

1 Mk. | 1 Mk.

Weimar-Loose!
Haupt- und Schlussziehung
2. bis 8. Dezember d. J.
8000 Gewinne!
Haupt-gewinn **50,000 Mk. werth!**
Loose für 1 M, 11 Loose für 10 M
(Porto und Liste 20 ₰)
versendet, so lange der Vorrath reicht,
Ständige Ausstellung in Weimar und (22542
H. Lau, Musikalienhdlg., **Danzig.**

1 Mk. | 1 Mk.

Ofenvorsätze

in reichhaltiger Auswahl, billige bis feinste Muster,
Schirmständer
in Schmiedeeisen und Gusseisen,
Kohlenkasten u. Feuergeräthe
empfiehlt billigst (22312
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5.

Patent-
Flügel und **Pianinos** (22296
von
Westermayer.
Pianos mit Celloton.
Alleinige Niederlage: Brodbänkengasse Nr. 36.
Robert Bull.



BERLIN W. Leipziger Str. 22
Beste Mischungen, feinster Geschmack
Ueberall vorrätig von à ℔ 2 Mk. an.

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg.

Lagerbier 30 Flaschen 3 Mk.,
Böhmisch 30 Flaschen 3 Mk.,
Exportbier (Nürnberger) 20 Fl. 3 Mk.,
sowie in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen-Gebinden
in der alleinigen Niederlage bei
Robert Krüger Nachfl., Langenmarkt 18. Telephon 359.

Achtung!

mit — ohne
Carl Seydel's Fermentpulver gebacken.
Carl Seydel's Fermentpulver.
D. R. G. M. 17067.
Seit 12 Jahren am Platze eingeführt, allgemein als die vorzüglichste Kunsthefe anerkannt, ist zu jeder Art von Kuchen und Weißbrod verwendbar. Man verlange meine Broschüre über Kuchenbäckerei ꝛc. Nur echt, wenn jedes Pulver mit meinem Namen und meiner bekannten Schutzmarke versehen ist.
1 Pulver 10 Pf. und 10 Pulver franco für 1 Mk. überall hin gegen Einsendung des Betrages empfiehlt die Droguenhandl. von
Carl Seydel, Heilige Geistgasse Nr. 22
und meine bekannten Niederlagen. (22540
Wiederverkäufer erhalten höchsten Rabatt.

Oberschl. Würfel I,
„ Nuß I,
engl. Stücken- und 3 fach gesiebte engl. Nußkohlen, Schmiede- und Anthracitkohlen,
Briquets, Coaks, Torf,
Holz in jeder beliebigen Spaltung
zu billigsten Tagespreisen empfiehlt (23039
Georg Sawatzki,
Langfuhr am Markt.

E. Hopf, Matzkauschegasse 10,
Specialhaus für Gummiwaaren,
empfiehlt in großartiger Auswahl zu Fabrikpreisen:
Prima russische Gummischuhe u. Boots
der Russian American India Rubber Co. (23092
Neu aufgenommen: Ia. Hutmacher Filzschuhe.
Reparaturwerkstätte für Gummischuhe, Wäsche-Wringmaschinen und Gummikissen.





Houbens Gasheizöfen D. R.-P. mit neuem Muschelreflector
Grösste Gasausnutzung. — Gleichmäss. Wärmevertheilung.
Aachener Gasbadeofen. D. R.-P. 25 000 Stück in Betrieb. In 5 Minuten ein warmes Bad!
Prospecte gratis. **J. G. Houben Sohn Carl, Aachen**
20602) Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.



Schering's Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für Kranke und Rekonvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der **Atmungsorgane,** bei **Katarrh, Keuchhusten** ꝛc. Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.
Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) ꝛc. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.
Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen **Rhachitis** (sogenannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Fl. M. 1,—.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogen-Handlungen.

Niederlagen: **Danzig:** sämmtliche Apotheken, **Danzig-Langfuhr:** Adler-Apotheke, **Tiegenhof:** A. Knigge's Apotheke, **Zoppot:** Apotheker O. Fromelt, **Skurz:** Apotheker Georg Lievan, **Neufahrwasser:** Adler-Apotehke.

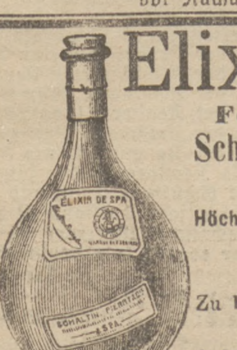
Empfehle mein großes Lager von
Flügel von 1200 Mk. an.
Pianinos von 450 Mk. an,
stark und solide gebaut, mit vollem edelen Ton, einfachem aber hübschem Gehäuse.
Harmoniums von 150 Mk. an,
unter günstigsten Bedingungen zu **Kauf u. Miethe.**
O. Heinrichsdorff,
Orgelbau-Anstalt, Pianoforte-Magazin,
76 Poggenpfuhl 76.
Allein-Vertreter der Firmen:
C. Rönisch, Kgl. sächs. u. Kgl. schwed. Hof-Pianofabrik, **Dresden.**
H. Knauß Söhne, Königl. Preuß. Hof-Pianofabrik, **Coblenz.**
A. H. Franke, Hof-Pianofabrik, **Leipzig.**
A. Rieber & Co., Pianoforte-Fabrik, **Berlin.**
G. A. Ibach, Pianoforte-Fabrik, **Barmen.**
Fr. Liehr, Pianofabrik, **Liegnitz.**
Th. Mannberg, Harmonium-Fabrik, **Leipzig u. A.** (23137

Paul Caré,
Geigenmacher,
IV. Damm 7, III,
empfiehlt
neue Violinen, Bratschen, Celli
eigener Arbeit in künstlerischer Ausführung.
Lobende Anerkennungen von Autoritäten des Geigenspiels.
Reparaturen
alter Instrumente werden sorgfältig ausgeführt.

Deutsche Benedictine Liqueur-Fabrik
Friedrich & Comp.,
Waldenburg Schlesien.
empfehlen ihre anerkannt vorzüglichen, vielfach mit den höchsten Auszeichnungen prämiirten
Likör - Specialitäten.
Zu haben in allen besseren Delicateß- und Colonialwaarengeschäften.
General-Vertreter für Danzig u. Umgegend: Herren **Schulz & Landwehr,** Hl. Geistg. 74.
Wir bitten auf unsere **Firma, Ort** u. **Schutzmarken** genau zu achten, um sich vor Nachahmungen zu schützen. (22256



Haarausfall, Schuppen ꝛc. tritt nie auf bei Anwendung des **Franz Kuhn**'schen **Haarwassers** (M 1 u. 2) u. **Schuppenpomade** (M 1 u. 1,50). Nur echt mit Schutzmarke und verlange man stets das Haarwasser **Franz Kuhn,** Kronenparfümerie, **Nürnberg.** In Danzig bei **Carl Lindenberg,** Kaiser-Drog., Breitgasse 131/32, **Ernst Selke,** Fris., III. Damm 13, und **H. Volkmann,** Fris., Matzkauschegasse.



Elixir de Spa
Feinster Tafel-Liqueur.
Schaltin Pierry & Co., Hofl.
SPA (Belgien).
Höchste Auszeichn. a. d. Welt-Ausst. Brüssel 1897
„Grand Prix."
Zu bez. d. alle bess. Wein- u. Delicatesshdlg.
General-Depositaire für Deutschland:
Jules Bloch & Cie., Frankfurt a. M.

Gegen Fußschweiß und kalte Füße.
Maass'sche imprägnirte **Phönix-Sohlen,**
D. R. G. M. 51353.
Preis 50 Pf. per 10 Paar Orig.-Packet.
Größte Erleichterung und Annehmlichkeit. Schutz gegen Erkältungen bei feuchtem Wetter. Jeder üble Geruch beseitigt. Dreifache Haltbarkeit d. Schuhwerks. (22399
Niederlagen in Danzig:
Drogerie **Albert Neumann,** Drogerie **Rich. Lenz,** Brodbänkengasse 43, Drogerie **Paul Eisenach,** Gr. Wollweberg. 21, **Paul Eisenach,** Langebrücke 44, Gummiw.-Handl. **Carl Bindel,** Gr. Wollwebergasse 27, Gan.-Baz. **Hahn u. Loechel,** Langg. 79, Gan.-Baz. **A. Lehmann,** Jopengasse 31.

Felix Gepp, Brodbänkengasse 49,
gegenüber der Gr. Krämergasse,
empfiehlt bei **Weihnachtseinkäufen** sein überaus großes Waarenlager zu **billigsten Preisen.**
Spazierstöcke, lange und kurze **Tabakpfeifen,** Shakpfeifen, echt **Wiener Meerschaum-Cigarren- u. Cigarettenspitzen,** Weichsel- und Bernsteinspitzen, **Elfenbein- und Bernsteinschmuckwaaren,** sowie diverse Elfenbeinwaaren, Portemonnaies, Cigarren- und Cigarettentaschen, Manschetten- und Chemisettknöpfe, alle Sorten Kämme, Nadeln und Bürsten, **Schach- und Dominospiele,** Schach- und Dammbretter, Spielmarken und Teller, Kartenpressen, Feuerzeuge, Tabakdosen, Tabaks-, Cigarren- und Spielmarkenkasten, Garnwinden, Zeitungshalter, Croquetspiele, Butterformen u. s. w. Gleichzeitig mache ein hochgeehrtes Publikum auf meine Werkstatt aufmerksam; es werden sämmtliche Drechslerarbeiten von Elfenbein, Holz, Kautschuck, Knochen u. s. w. auf Bestellung angefertigt, sowie Schnitzereien in Elfenbein, Holz u. s. w. Um große wie kleine Aufträge, sowie recht regen Ankauf bittet ergebenst
Felix Gepp, nur **Brodbänkengasse No. 49,** gegenüber der Gr. Krämergasse.

Garantirt naturreinen, vorzüglich., flaschenreifen
französ. rothen Tischwein
offerirt leistungsfähige Import-Firma **pro Oxhoft, ca. 225 Liter = 300 Bordeaux-Flaschen, franco verzollt** für **M 190 — folglich pro Fl. ca. 60 ₰.** Probeflaschen geg. Berechnung. Gefl. Anfragen an **Rud. Mosse, Hamburg,** sub **J. E. 5275** erbeten.

In meinem Verlage erschien:
Die Weihnachtsfeier in der Volksschule.
Eine Sammlung
von
Declamationen, Weihnachtsgedichten, Festchorälen und vielen mit zwei- oder dreistimmigem Notensatz versehenen Weihnachtsliedern.
Lehrern und Schülern dargeboten von
Otto Büchler.
2. vermehrte und verbesserte Auflage.
= Preis 30 Pfg. =
Ausgabe ohne Noten 20 Pfg.
Danzig, 1896.
A. W. Kafemann.

Pa. holländischen
Vollhering,
Pa. Kaufmanns
Fetthering,
sowie täglich
frisch geröstete Caffees
von 1,00 M an,
eingemachte Früchte und Conserven
empfiehlt (23038
Georg Sawatzki,
Langfuhr am Markt.

Bruno Berendt,
Kohlenmarkt 1, Ecke Holzmarkt,
empfiehlt
echt russische Boots,
nur Petersburger Fabrikat, beste Qualität, zu billigsten Preisen.
Neuheit.
Garantirt wasserdichte Tuch-Ueberziehstiefel mit russischen Gummisohlen. (12394

Getreide-Kümmel
aus feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus, warm destillirt,
die 1/2 Liter-Flasche Mk. 0,70 incl. Flasche
empfiehlt (60
Julius von Götzen,
Dampf-Liqueur-Fabrik.

Wir liefern bis auf Weiteres:
Kaiserauszugmehl
und (22690
Weizenmehl 000
aus feinstem auswuchsfreien Weizen vorjähriger Ernte.
Mühlen-Administration in Bromberg.

כשר **Recht fette Gänse**
sind zu haben Husarengasse 7 a, vis-à-vis d. königl. Gymnasium.

---

2 junge wachsame Hunde billig zu verkaufen Goldstein, Langgarten 91, Bleiche. (23278

Tuchversand an Private!
Um einer geehrten Privatkundschaft die Vortheile des direkten Einkaufes zu sichern, versenden wir auf Wunsch frei, Muster unserer
Tuche, Buckskins, Kammgarne, Cheviots etc.
für deren gutes Tragen wir Garantie leisten.
Will & Kellner,
Elberfeld.

A. Scholle,
G. Wollwebergasse 8.
Erstes Specialgeschäft für Pelzwaaren neuester Art.
Gegründet 1848.
Größtes Lager
in (21073
selbstgefertigten Muffen und Kragen
jeder Fellgattung u. bester Waare.
Eingang Wiener Baretts, 1 m 25 cm große Bärenteppichfelle.
Anfertigung eleganter Herren- und Damen-Pelze bester Qualität nach Maaß unter Garantie für anerkannt guten Sitz.
Stoffe u. Pelzfutter liegen zur gefl. Ansicht. Reparaturen werd. prompt effectuirt.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

2. Beilage zu Nr. 22904 der „Danziger Zeitung“.

Dienstag, den 30. November 1897. (Abend-Ausgabe.)

Deutsches Waarenhaus

von

Gebr. Freymann,

Danzig, Kohlenmarkt No. 29,

empfehlen als praktische

Weihnachts-Geschenke

folgende hervorragend billige Artikel:

1 Kleid Mk. 2,10,
6 m Lama-Warp, doppelt breit, in Karos und Streifen.

1 Waschkleid Mk. 2,50, 2,00,
$6^2/_3$ m bedr. Nessel, waschecht, schöne Muster.

1 Waschkleid Mk. 2,70,
6 m Gingham, doppelt breit, waschecht, in schönen Karos.

1 Morgenrock Mk. 3,15,
7 m Elsasser Parchend, waschecht, in schönen dunklen Mustern.

1 Kleid Mk. 3,60,
6 m Loden, doppelt breit, reine Wolle, in neuen Farben.

1 Kleid Mk. 3,60,
6 m doppelt breit, Lama-Gloria, in neuen Mustern.

1 Waschkleid Mk. 3,70,
$6^2/_3$ m Zephir, in neuen Mustern, echtfarbig.

1 Waschkleid Mk. 4,00,
$6^2/_3$ m Gingham, in hübschen Schotten, Karos etc.

1 Waschkleid Mk. 4,00,
$6^2/_3$ m Satin, schwere Qualität, reiche Musterwahl.

1 Kleid Mk. 4,50,
6 m Damentuch, doppelt breit, in allen Uni-Farben.

1 Kleid Mk. 4,50,
6 m Stoff, doppelt breit in kleinen englischen Mustern.

1 Kleid Mk. 4,50,
6 m Cheviot, doppelt breit, reine Wolle, alle Farben.

1 Morgenrock Mk. 4,50, 4,00,
6 m halbwollene Lama, doppelt breit, in Streifen und Karos.

1 Morgenrock Mk. 4,20,
7 m Velour Gratté, in schönen hellen Streifen.

1 Morgenrock Mk. 4,20
7 m Flanell-Lama in reizenden Mustern.

1 Kleid Mk. 3,60,
6 m englisch Noppé, doppelt breit, in neuen Stellungen.

1 Kleid schwarz Mk. 4,80,
6 m doppelt breit reine Wolle, Cachemire, Cheviot oder Crêpe.

1 Kleid schw. Mk. 7,20, 6, 5, 4, 3,
6 m doppelt breit reine Wolle, Crêpe, Broché oder Cachemire.

1 Morgenrock Mk. 7,50,
6 m Lama, doppelt breit, schöne Jaquard-Streifen.

1 Kleid Mk. 9, 6, 5, 4, 3,
6 m Cheviot, doppelt breit, schwere Qualität, alle neue Farben.

Frauenhemden
aus derbem Hemdentuch mit und ohne Spitze, das Stück 0,80, 1,00, 1,25, 1,50.

Frauenhemden
aus baumwoll. Flanell, gestreift und rosa, das Stück 1,00, 1,20, 1,50.

Damen-Taghemden
aus dauerhaftem Renforcé mit handgestickter Passe, das Stück 1,50, 1,75.

Damen-Taghemden
in neuen Façons mit Stickerei-Besatz, das Stück 1,50, 2,00, 2,40, 3,00—4,00.

Damen-Nachthemden
in eleganten Façons mit Stickerei und Languette, das Stück 3,25—8,00.

Frauen-Nachtjacken
aus bedrucktem Parchend, mit und ohne Spitze, das Stück 1,00, 1,25.

Damen-Nachtjacken
aus Pelzpiqué das Stück 1,25—4,00,
aus gemustertem Satin das Stück 1,50—6,00.

Frauen-Beinkleider
aus baumwollen. Flanell mit Handlanguette, das Stück 1,00, 1,25 und 1,50.

Damen-Beinkleider
aus reinwoll. Flanell, einfarbig und gestreift, mit Handlanguette, das Stück 2,00—4,00.

Damen-Beinkleider
aus gebl. Cord-Parchend mit Trimming, Stickerei, Languette, das Stück 1,00, 1,50, 1,65, 2,00—4,25.

Arbeiter-Hemden
aus gestreiftem Parchend, das Stück 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, mit Klappe 1,25, 1,65, 1,90.

Arbeiter-Blousen
aus blau Leinen oder gestreiftem Regatta, das Stück 1,25, 1,50, 1,80.

Herren-Hemden
aus starkfädigem Hemdentuch, das Stück 1,00, 1,25, 1,50, 1,80, 2,00.

Herren-Hemden
aus Bauerleinen, das Stück 1,20—2,70.

Herren-Nachthemden
aus Prima Elsasser Stoffen in extra Grössen, das Stück 1,50, 2,00, 2,50 und 3,50.

Herren-Oberhemden
aus Elsasser Renforcé und 4-fach leinenem Einsatz, das Stück 2,50, 3,00 und 4,00.
mit Stickerei-Einsatz 4,00 und 5,00.

Kragen und Manschetten
für Herren und Knaben in neuesten Façons, das Stück 30 ₰ bis 1,00.

Chemisettes und Serviteurs
für Herren und Knaben mit modernen Einsätzen, das Stück 45 ₰ bis 1,50.

Taschentücher mit und ohne Kante
für Kinder das Dutzend 60 ₰ bis 2,00,
für Damen und Herren in rein Leinen, das Dutzend 2,50, 3,00.
Reinleinene Batist-Taschentücher, prima Qualität, Dutzend 4,00, 5,00, 6,00, 8,00, 10,00.

Bettbezüge
aus waschechten Stoffen zum Knöpfen.
Grosser Bezug . . . . . das Stück 2,50—4,00.
Kissen-Bezug . . . . . . das Stück 0,80—1,20.

Bettbezüge Mk. 1,50,
aus Renforcé und Damast zum Knöpfen.
Grosser Bezug . . . 2,00, 2,50, 3,00, 3,60, 4,00.
Kissen-Bezug . . . . 0,50, 0,65, 0,90, 1,00, 1,15.

Bett-Inlette,
federdichte Qual., in grau-roth, rosa-roth und rosa.
Grosses Inlett . . . das Stück 2,50—12,00.
Kissen-Inlett . . . . das Stück 0,70—3,35.

Bettlaken Mk. 0,90, 1,20, 1,50,
in ganzer Breite
aus Dowlas 1,60, 1,80, 2,70, 3,25,
aus Leinen 1,20, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 3,60, 4,80.

Wirthschaftsschürzen
aus Dowlas, Druck, das Stück 50 ₰,
aus waschechtem schwerem Leinen mit Latz, 140 cm weit, das Stück 1,00, 1,20, 1,50.
Leinene Hausschürzen, extra weit, das Stück 1,00, 1,20 bis 2,00.

Weisse Hausschürzen
aus Louisianatuch mit Spitze und Stickerei das Stück 0,80, 1,00, 1,25 bis 2,75.

Tändel-Schürzen
aus Panama, Batist, Satin, das Stück 30 ₰ bis 1,50.
Tändel-, Spitzen- und Fantasie-Schürzen das Stück 1,00 bis 2,00.

Kinder-Schürzen
in weiss, farbig und schwarz in allen Grössen das Stück 45 ₰ bis 2,00.
Schulschürzen, schwarz und coul., das Stück 1,00 und 1,50.

Schwarze Schürzen
in Alpacca, Cachemire, Panama und Seide das Stück 75 ₰ bis 3,00.
Schürzen, hochelegant, schwarz und coul., das Stück 2,00 bis 6,00.

Stickerei-Unterröcke
aus Shirting mit Spitze und Stickerei-Besatz das Stück 1,80 bis 15,00.

Parchend-Unterröcke,
coul. gestreift mit Voulant, das Stück 1,50—2,50,
weiss mit Languette, das Stück 2,75—5,00.

Tricot-Unterjacken
für Herren . . . . das Stück 100 ₰ bis 2,25,
für Damen . . . . das Stück 50 ₰ bis 2,00.

Herren-Normal-Hemden
in Vigogne . . . . das Stück 1,00—1,50,
in Angora . . . . das Stück 1,80—2,50,
in reiner Wolle . . . . . das Stück 3,00—8,00.

Herren-Unterbeinkleider
in Vigogne . . . . das Stück 0,75—1,50,
in Angora . . . . das Stück 1,80—2,90,
in reiner Wolle . . . . . das Stück 4,00—7,50.

Herren-Westen,
zweireihig, gestrickt, das Stück 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50 bis 7,00.

Männer-Walk-Jacken,
gestrickt in blau und braun, das Stück 1,50, 2,00, 3,00, 4,00.

Kinder-Tricots
in Vigogne, Angora und reiner Wolle, alle Grössen, das Stück 50 ₰ bis 2,00.

Strick-Unterröcke
in Vigogne . . . . das Stück 1,00—1,80,
in Wolle . . . . das Stück 2,40—4,50,
in Handarbeit . . . . . . das Stück 4,50—7,50.

Velour-Unterröcke
in allen Farben mit Voulant, das Stück 2,50, 3,00, 3,50, 4,50, 5,50, 6,50, 8,50, 9,50, 12,00.

Seidene Unterröcke
haltbare Qualitäten in neuen Streifen das Stück 6,00 bis 13,50.

Regenschirme
in Wolle, Gloria und Seide, für Damen, Herren und Kinder, das Stück 1,50 bis 15,00.

Tücher und Plaids.
Taillentücher . . . . . . das Stück 1,00— 9,00,
Cachemire-Plaids . . . . das Stück 1,25— 6,00,
Lama-Plaids . . . . das Stück 1,50—10,00.

Cachenez
in Wolle und Seide,
für Damen . . . . das Stück 30 ₰ bis 3,00,
für Herren . . . . das Stück 50 ₰ bis 10,00.

Bettdecken
in weiss das Stück 1,50, 2,00—10,00,
einfarbig das Stück 2,00, 2,50, 3,00—4,50,
in altdeutschen Mustern das Stück 1,75—6,00.

Kaffeedecken
weiss mit farbiger Kante, das Stück 1,00—5,00,
Gedeck mit 6 Servietten 2,75—30,00.

Paradehandtücher 0,50, 0,75, 1,00,
fertig mit Kante . . . . das Stück von 1,25 an,
fertig bestickt . . . . . das Stück von 1,65 an,
aufgezeichnet . . . . . das Stück von 1,00 an.

Tischtücher
in schwerer Drell-Qualität, das Stück 1,00, 1,50, 2,00,
in Damast-Mustern 1,25, 2,00, 2,40—10,00.

Servietten
in schönen ueuen Jaquard-Mustern, gute Qualität, das Dutzend 3,00—12,00.

Handtücher
in schönen Drell- und Damast-Mustern, das Dutzend 3, 3,50, 4,50, 6,00 etc.

Rolltücher
das Stück 65 ₰, 1,00, 1,25, mit Figur 1,25, 1,50, 2,00.

Staubtücher
mit echtfarbiger Kante und Franzen, das Dutzend von 75 ₰ an.

Steppdecken
mit Cattun-Bezug . . . . von 2,50 an,
mit Wollsatin-Bezug . . . . von 6,00 an,
mit Atlas-Bezug . . . . von 18,00 an.

Reisedecken
in Velour das Stück 2,00,
in Sealskin mit Futter 3,50, 6,00—16,00,
in Astrachan mit Lammwollfutter 18,00.

Aufträge von 20 Mk. an werden franco per Post gesandt.

Bestellungen von auswärts gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

1 hochelegante Robe

in englischem Geschmack, Nege Caros, Nege Ragée,
6 Mtr. in doppelter Breite für 3,60 ℳ

1 hochelegante Robe

in neuestem englischen Loup-Stoff in Fee carrirt, mit Seiden-Effecten,
per 6 Mtr. in doppelter Breite 6 ℳ

1 hochelegante Robe

in neuestem englischen Himalaya, Caros und Streifen in Loup und Mohair,
per 6 Mtr. in doppelter Breite 7,20, 9, 12 ℳ

1 hochelegante schwarze Robe

aus schwerem reinwollenen Costümstoff,
6 Mtr. in doppelter Breite 6, 7,20, 9—12 ℳ

1 hochelegante schwarze Robe

in schweren, reinwollenen Crêpes, Reppes, Corkscrews, Satins, Lastings,
per 6 Mtr. in doppelter Breite 9, 12—18 ℳ

1 hochelegante schwarze Robe

in schwerstem Mohair und Seiden-Effecten, Trauer-Crêpes, Loden und Cheviots, Diagonals,
per 6 Mtr. in doppelter Breite 9, 12, 15—18 ℳ

1 schwarze reinseidene Robe

aus schwerem Merveilleux und Luxor,
per 10 Mtr. 15, 18, 20 ℳ

1 schwarze reinseidene Robe

aus feinstem Crêpe de Chine, Satin, Satin-Merveilleux,
per 10 Mtr. 25, 30, 35, 40—60 ℳ

Couleurte seidene Stoffe

zu Gesellschaftskleidern, Ballkleidern, zu Besätzen 2c. in allen neuesten Farben,
per Meter 1—3 ℳ

Teppiche.

Axminster-Teppiche . . . . 8/4 Stück 6 ℳ
Axminster-Teppiche . . . . 10/4 „ 9 „
Axminster-Teppiche . . . . 12/4 „ 15 „

Teppiche.

Axminster, prima . . 8/4, 10/4, 12/4 Stück 9, 12—20 ℳ
Tappistrie-Teppiche . . . . 10, 12, 15 „
Velour-Teppiche . . . . 12, 15—30 „

Teppiche.

Prima Velour, Brüssel, Turné-Velour,
à 15, 18—80 ℳ

Tischdecken.

Tischdecken in Manilla . . . . 1, 1,25 ℳ
Tischdecken, eleg. m. Goldblumen, Schnur u. Quast. 2, 2,50, 3 „
Tischdecken in Rips, Ottoman, Coteline, hochelegant in allen Farben . . . . . . 3 und 4 ℳ

Tischdecken.

Tischdecken in Plüsch mit Bordüre . . . . . . 8, 10 ℳ
Tischdecken in feinstem Plüsch, extra groß . 12, 15, 20 „
Tischdecken in Fantasie-Geweben, mit Seide façonirt, Brocat, Plüsch 2c. . . . . . . 12—20 „

Bett-Vorlagen.

Axminster 1 ℳ — Tappistrie 1,50 ℳ — Prima Axminster 2 ℳ
Velours 2,50—3,00 ℳ — Brüssel 3 ℳ — Tourné 4 ℳ

Felle.

Chinesische Ziegen . . . . 1,50, 2, 3 ℳ
Chinesische Ziegen, ganz groß, in weiß, und grau à 5, 6 „
Farbige elegante Felle zum Zimmer-Auslegen, extra groß . . . . 6, 8, 10—12 ℳ

Läuferstoffe.

Läuferstoffe in schwerer drellirter Qualität per Mtr. 30 ₰
Läuferstoffe in Jacquard . . . . . per Mtr. 45, 60 „
Läuferstoffe in englisch . . . . . . per Mtr. 60, 75 „

Läuferstoffe.

Läuferstoffe in apparten reizenden Mustern . . . 45 ₰
Läuferstoffe, extra breit, ... 60 75 „
Läuferstoffe aus dickem Gewebe . . . . . 75 ₰, 1,50 ℳ
Linoleum-Läufer u. Teppich-Linoleum 90 ₰, 1,20, 2,50 „

Herren-Confection.

1 Winter-Paletot in glattem Eskimo mit warmem Futter . . . . 12 ℳ
1 Winter-Paletot in Cuirl, elegant . . . . . . 15 ℳ

Herren-Confection.

1 hocheleganter Winter-Paletot . . . . 15 ℳ
1 hocheleganter Paletot in Cuirl . . . . 18 „
1 hocheleganter Paletot, Satin, Eskimo, Flocnné, Musé . . . . 20, 24—36 „

Herren-Confection.

1 Hohenzollern-Mantel . . . . 20—30 ℳ
1 Hohenzollern-Mantel, prima, ... 36 „
1 Havelock, Ulster, Pelerinen-Mantel . . . . 15—30 „

Herren-Confection.

Joppen, 2-reihig, für's Haus . . . . 8 ℳ
Joppen, 2-reihig, für's Feld und für die Jagd 10—12 „
Joppen, Reit- und Wirthschafts-Joppen . . 8, 10—15 „

Herren-Confection.

Reise-Mäntel . . . . . . per Stück 12, 15—20 ℳ
Reise-Röcke, Burkas . . . . 15, 18—30 „
Kutscher-Mäntel, Kutscher-Röcke . . . . 12, 15—20 „

Herren-Confection.

Jaquet-Anzüge aus gutem Stoff . . . . 12 ℳ
Jaquet-Anzüge aus reiner Wolle . . . . 15 „
Jaquet-Anzüge, hochelegant, ... 18—24 „
Jaquet-Anzüge aus feinstem Kammgarn . . 24—30 „

Herren-Confection.

Rock-Anzüge, 1-reihig, ... 20—24 ℳ
Salon-Anzüge, 2-reihig, ... 27—36 „
Gesellschafts-Anzüge . . . . 30—40 „

Herren-Confection.

Schlafröcke aus Satin, Velour . . . . . . 10, 12 ℳ
Schlafröcke aus warmem, schwerem Seal . . . 15, 18 „
Schlafröcke, elegant und Velour-Futter . . . 20—30 „

Herren-Confection.

1 Hose aus starkem Buckskin . . . . 3 ℳ
1 Hose in reiner Wolle, sehr stark, ... 4 „
1 Hose aus bestem Velour und Kammgarn . . . 5—6 „
1 Hose aus Satin, Kammgarn, Tuch . . . . . 6—8 „
Tuchwesten . . . . 2, 2,50—3 „

Sämmtliche Damen-Confection

wird der vorgeschrittenen Saison wegen, um zu räumen, zu nachfolgenden reducirten, billigen Preisen verkauft:

Jaquets aus gutem Doublé, Satin, Mirza, Cuirl, Kammgarn 2c. von 4—12 Mk.
Jaquets aus feinsten Eskimos, Corkscrews, Cuirls, alles nur diesjährige Façons, à 8, 12, 15 Mk.

Wir machen das geehrte Herren-Publicum ganz besonders auf unsere Ateliers für feine Herren-Confection nach Maaß höflichst aufmerksam und liefern wir, wie bekannt, das denkbar Beste in Sitz und Stoffen zu concurrenzlos billigsten Preisen. Es kommt kein Maaßstück zur Ablieferung, welches nicht tadellos paßt.

Preise für Jaquet-Anzüge aus den feinsten Stoffen 36—40 Mk.
Preise für Rock-Anzüge, 2-reihig, aus feinsten Stoffen 36, 40—60 Mk.
Preise für Winter-Paletots aus feinsten Stoffen 30—50 Mk.
Preise für Hohenzollern-Mäntel, Reise-Röcke 36—45 Mk.
Preise für Beinkleider aus feinsten Stoffen 8, 10—15 Mk.

Aufträge von 20 Mk. an werden franco per P[illegible] gesandt. — Bestellungen von auswärts gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Deutsches Waarenhaus

von

Gebr. Freymann.